

B1Z BAYERN IN ZAHLEN

Statistik-Magazin



Bayern
100 Mio.
Übernachtungen
2024*

BAYERNS
TOURISMUS
IM JAHR 2024

DIE ENTWICKLUNG
DES VERARBEITENDEN
GEWERBES IN BAYERN
IM JAHR 2024



31Z

*Verlässliche
Informationen für alle!*

Kostenlos abonnierbar unter
vertrieb@statistik.bayern.de
oder Telefon 0911 98208-6311



IMPRESSUM

Bayern in Zahlen – Statistik-Magazin
Jahrgang 156. (79.)
Bestell-Nr. Z10001 202509
ISSN 0005-7215
Erscheinungsweise monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb
Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95 | 90762 Fürth

Bildnachweis
Titel: © SCStock – stock.adobe.com
Innen: © Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)
Wir danken der IG Fotografie des Landesamts
für ihre Unterstützung.

Papier
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht

Vertrieb
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311

Auskunftsdienst
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

© Bayerisches Landesamt für Statistik,
Fürth 2025

Vervielfältigung und Verbreitung, auch
auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Ingolstadt mit höchster Pkw-Dichte Bayerns

Nürnberg und Augsburg bundesweit unter den niedrigsten fünf Prozent

Der Regionalatlas Deutschland bietet einen schnellen Überblick über die regionalen Besonderheiten Deutschlands. Die Pkw-Dichte liegt in Bayern mit 635 Pkw je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohnern zum Stichtag 01.01.2025 über dem bundesdeutschen Durchschnittswert von 590 Pkw. Im Jahr 2024 lag der Pkw-Bestand im Freistaat ebenfalls bei 635. Im bundesweiten Vergleich steigt die Pkw-Dichte zum Vorjahr von 588 Pkw je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohnern um 0,3 Prozent. Damit erhöht sich die Pkw-Dichte in Deutschland stetig seit 2008.

Nürnberg und Augsburg mit 470 bzw. 471 Pkw weit unter bundesweitem Durchschnitt

Ingolstadt verzeichnet mit 737 Pkw die höchste Pkw-Dichte Bayerns. In den Städten Nürnberg und Augsburg ist die geringste Pkw-Dichte Bayerns zu verzeichnen, die Werte von 470 bzw. 471 Pkw je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohnern liegen bundesweit im Bereich der geringsten fünf Prozent.

Deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern erkennbar

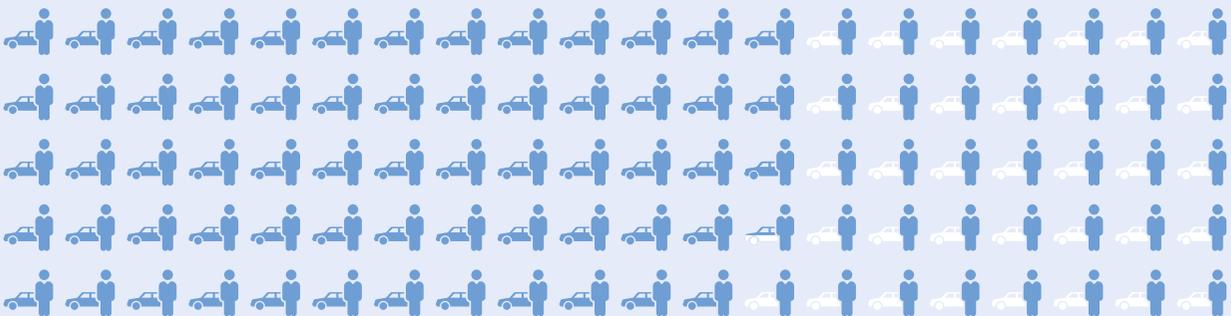
Während der Süden Deutschlands durchschnittlich 628 Pkw je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner registriert, sind es im Osten durchschnittlich 511 Pkw. Deutschlandweit am niedrigsten ist die Pkw-Dichte in Berlin mit 334 Pkw je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohnern; das Saarland weist mit 646 die höchste Pkw-Dichte auf.

Wolfsburg hat zum 01.01.2025, wie im Vorjahr, die höchste Pkw-Dichte. Diese sinkt gegenüber dem 01.01.2024 von 965 auf 956 Pkw je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Neben Berlin liegt der niedrigste Wert der Pkw-Dichte in der kreisfreien Stadt Leipzig mit 384 Pkw je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner. ■

Methodischer Hinweis:

Der Indikator gibt die Anzahl der Pkw zum Stichtag 01.01. eines Jahres gemessen an 1 000 Einwohnerinnen und Einwohnern zum 31.12. des Vorjahres wieder. Die Daten der Bevölkerungsfortschreibung basieren ab dem Berichtsjahr 2022 auf den Ergebnissen des Zensus 2022. Die bereits veröffentlichte Pkw-Dichte für 2023 und 2024 wurde entsprechend revidiert.

Mehr Ergebnisse enthält der Regionalatlas Deutschland: regionalatlas.statistikportal.de/?BL=DE&TCode=AI013-1&ICode=AI1301

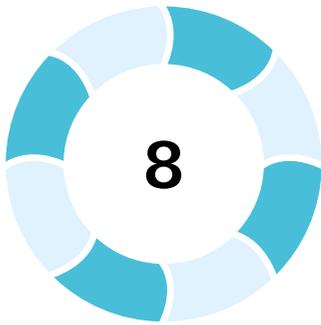


635 Pkw je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohnern
in Bayern am 1. Januar 2025



INHALT

09 | 2025



2 IMPRESSUM

3 NACHRICHT DES MONATS

6 STATISTIK KOMMUNAL
Coburg

8 KURZ MITGETEILT

16 DIE ENTWICKLUNG DES VERARBEITENDEN
GEWERBES IN BAYERN IM JAHR 2024
Dipl.-Math. (FH) Janine Große

28 BAYERNS TOURISMUS IM JAHR 2024
Dipl.Kffr.Univ. Julia Cielebak

40 NACHGEFRAGT BEI
Julia Cielebak

44 ZURÜCKGEBLICKT
Tourismus in Bayern im Jahr 2015

58 VERBRAUCHERPREISINDEX
Juli 2025

60 BAYERISCHER ZAHLENSPIEGEL

81 NEU ERSCHIENEN / ZEICHENERKLÄRUNG

Vegetations-
fläche

56,3 %

am 31.12.2023*

Bruttoinlands-
produkt
je Erwerbstätigen

112 120 €

2022***

Mehr Daten zu Coburg

sowie den anderen 24 kreisfreien Städten und
den 2031 kreisangehörigen Gemeinden Bayerns in:

* Statistik kommunal: https://s.bayern.de/statistik_kommunal

** Stadt.Land.Zahl: www.statistikportal.de/de/stadt-land-zahl

*** Statistisches Jahrbuch für Bayern: <https://s.bayern.de/jahrbuch>

© Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung 2025

Alle Daten abgerufen am 02.09.2025.



COBURG

Einwohner

40 907

31.12.2023*

Durchschnittsalter

45,4 Jahre

2023*

Ausländeranteil

12,5 %

15.05.2022*

KÜHLE FAKTEN – Statistische Einblicke in die Badesaison

*Preisentwicklungen, Erreichbarkeit und Nachwuchs
in den Bäderbetrieben*

Eintritts-, Eis- und Badebekleidungspreise

Die Eintrittspreise für Schwimmbäder sind im Freistaat zwischen Juli 2024 und Juli 2025 um 5,4 Prozent gestiegen. Badebekleidung für Damen ist 1,2 Prozent teurer geworden, Herrenbadebekleidung kann dagegen um 3,8 Prozent günstiger erworben werden. Für einen Eisbecher oder ein Dessert im Restaurant oder Café müssen Verbraucherinnen und Verbraucher im Juli 2025 im Vergleich zum Juli 2024 4,0 Prozent mehr bezahlen. Die Preise für Speiseeis (im Einzelhandel) sind gegenüber dem Juli 2024 um 1,2 Prozent gesunken. Zum Vergleich: Der Verbraucherpreisindex ist im Juli 2025 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,9 Prozent gestiegen.

Freiluftbadegelegenheiten im Schnitt drei Kilometer vom Wohnort entfernt

Das Freibad ist für viele die erste Adresse, aber auch Seen und Flüssen laden zur kühlen Erholung im Sommer ein. Im Mittel liegen 3,3 Kilometer zwischen dem Wohnort und der nächsten Freiluft-Badegelegenheit in Bayern, was Freibäder und EU-Badestellen einschließt. Berücksichtigt man indes alle Arten von Schwimmbädern, also auch Thermen, Erlebnis- und Hallenbäder, beträgt die durchschnittliche Entfernung sogar nur 2,7 Kilometer.

Die kürzesten Entfernungen zu Freiluftbadegelegenheiten sind dabei im Regierungsbezirk Oberbayern zu finden. Dort liegt die durchschnittliche Distanz zur nächsten Badegelegenheit an der frischen Luft bei 2,8 Kilometern. Für die Bevölkerung im Regierungsbezirk Oberfranken ist die nächste Badegelegenheit mit 4,3 Kilometern am weitesten weg.

Die Entfernung zwischen Wohn- und Badeort wird als Luftlinie (kürzeste Strecke) berechnet.¹ Die Daten



zu den Wohnorten stammen aus dem Zensus 2022. Als Badeorte werden in Bayern Frei-, Strand-, Hallen- und Erlebnisbäder, Thermen sowie natürliche Badestellen berücksichtigt. Ein kurzer Beitrag zur Methodik ist in der Juli Ausgabe der Monatszeitschrift Bayern in Zahlen zu finden.

Nachwuchs in den Bäderbetrieben leicht steigend

Für einen sicheren und reibungslosen Badebetrieb sorgt in den Schwimmbädern qualifiziertes Fachpersonal, welches im Notfall Erste Hilfe leisten kann. Im Jahr 2023 haben 90 Personen in

Bayern eine Ausbildung zur Fachangestellten bzw. zum Fachangestellten für Bäderbetriebe begonnen. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 23,3 Prozent. 85 Personen haben im selben Jahr ihre Abschlussprüfung als Fachangestellte oder Fachangestellter für Bäderbetriebe erfolgreich bestanden. Das entspricht einem Rückgang um 29,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Obwohl für die Ausbildung kein bestimmter Schulabschluss vorausgesetzt ist, hatten 2023 mit einem Anteil von 64,5 Prozent die meisten Auszubildenden einen Realschulabschluss, gefolgt vom Hauptschulabschluss mit 26,0 Prozent und der Hochschul- bzw. Fachreife mit 6,0 Prozent. Keinen Abschluss oder einen Abschluss, der im deutschen Bildungssystem kein direktes Äquivalent hat, hatten rund 3,5 Prozent. Rund 73,5 Prozent der Auszubildenden waren männlich, 26,5 Prozent weiblich. 50 Prozent der Auszubildenden waren älter als 18 Jahre (Median), 50 Prozent entsprechend jünger.

Für die Ausbildung in vielen Betrieben sind die Meisterinnen und Meister für Bäderbetriebe zuständig. Eine Meisterprüfung legten im Jahr 2023 31 Personen erfolgreich ab, genauso viele Personen wie im Jahr 2022. Unter den neuen Meisterinnen und Meistern waren acht Frauen und 23 Männer. ■

1 Methodische Hinweise:

Für die Berechnung der durchschnittlichen Entfernung (Luftlinie) zwischen Wohnanschriften der Einwohner in Bayern und Bade-standorten wurden folgende Datensätze genutzt:

- a) Bevölkerungsdaten aus dem Zensus 2022. Insgesamt wurden die Wohnanschriften von circa 13 Millionen Personen berücksichtigt. Für jede Adresse wurde der nächstgelegene Bade-standort ermittelt. Informationen zum Zensus 2022 finden Sie auf der des Bayerischen Landesamts für Statistik unter: www.statistik.bayern.de/statistik/zensus/index.html.
- b) Standorte von Bädern. Die monatlich aktualisierten Informationen zu Schwimmbädern, die von der Bayerischen Vermessungsverwaltung als Open Data unter der Lizenz CC BY 4.0 zur Verfügung gestellt werden. Verwendet wurden die folgenden Datensätze:
 - Frei- und Strandbäder: geodaten.bayern.de/odd/m/2/freizeitthemen/kml/schwimmbad.kml
 - Thermen und Erlebnisbäder: geodaten.bayern.de/odd/m/2/freizeitthemen/kml/thermen.kml
 - Hallenbäder: geodaten.bayern.de/odd/m/2/freizeitthemen/kml/hallenbad.kml

Für die Berechnung der Entfernung wurden die Daten verwendet, die am 23.05.2025 abgerufen wurden.

- c) Standorte von Badestellen. In Bayern gibt es zahlreiche Badegewässer, die gemäß der EU-Badegewässerrichtlinie erfasst und regelmäßig überwacht werden (EU-Badestellen). Dieser Datensatz wird vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit gepflegt und enthält alle beliebten Badeorte, an denen kein dauerhaftes Badeverbot gilt und an denen nicht vom Baden abgeraten wird. Die Linkliste aller EU-Badestellen in Bayern, geordnet nach Regierungsbezirken finden Sie hier: www.lgl.bayern.de/gesundheits/hygiene/wasserhygiene/badeseen/eu_badestellen_bayern_links.htm

Für die Berechnung der Entfernung wurden die Daten mit der letzten Aktualisierung vom 28.05.2025 verwendet.

Eine kartographische Übersicht über die EU-Badestellen und Bäder in Bayern bietet der BayernAtlas, kostenlos abrufbar unter: v.bayern.de/XH4bg



2,80 MILLIONEN BÜRGERINNEN UND BÜRGER AB 65 JAHREN IN BAYERN ERHALTEN 2024 INSGESAMT RUND 52,01 MILLIARDEN EURO AN RENTENLEISTUNGEN



*Durchschnittliche
Rentenzahlung
pro Person bei
Männern mit
21 062 Euro höher
als bei Frauen mit
16 654 Euro*

Im Jahr 2024 werden an insgesamt 2,80 Millionen Personen im Alter von 65 Jahren oder mehr mit Wohnsitz in Bayern insgesamt rund 52,01 Milliarden Euro an Rentenleistungen ausgezahlt. Pro Person sind das im Durchschnitt 18 582 Euro, wobei Männer mit 21 062 Euro durchschnittlich höhere Leistungen erhalten als Frauen mit 16 654 Euro. Die mittlere bezogene Bruttojahresleistung erhöht sich somit gegenüber dem Vorjahr um 942 Euro (+4,7 Prozent) bei den Männern und um 781 Euro (+4,9 Prozent) bei den Frauen.

Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung werden am häufigsten ausgezahlt

Im Jahr 2024 erhalten 95,1 Prozent der männlichen und 98,2 Prozent der weiblichen Rentenempfänger im Alter von 65 Jahren oder mehr Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Die durchschnittliche Höhe der dabei pro Person bezogenen Bruttojahresleistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung beläuft sich auf 18 816 Euro bei den Männern und auf 14 850 Euro bei den Frauen.

Aus der landwirtschaftlichen Alterskasse beziehen 5,1 Prozent der männlichen und 5,1 Prozent der weiblichen Rentenbezieher im Alter von mindestens 65 Jahren Leistungen, mit durchschnittlichen Bruttojahresauszahlungen in Höhe von 6 634 bzw. 6 147 Euro.

Nur 2,7 Prozent bei den Männern und 1,5 Prozent bei den Frauen in der genannten Altersgruppe beziehen Rentenleistungen aus berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Hier betragen die ausgezahlten Bruttojahresleistungen im Schnitt 31 517 Euro bei den Männern bzw. 21 533 Euro bei den Frauen.

Diese drei soeben genannten Arten der Rentenleistungen gehören zu der sogenannten Basisversorgung und unterliegen dabei dem Besteuerungsansatz des Kohortenprinzips.

Gut ein Drittel der Rentenempfänger erhalten Leistungen aus der privaten oder der betrieblichen Altersvorsorge

Auszahlungen aus privaten Rentenversicherungen oder aus betrieblicher Altersversorgung erhalten im Jahr 2024 38,0 Prozent der männlichen und 35,3 Prozent der weiblichen Rentenempfänger der Altersgruppe 65plus. Diese Rentenleistungen unterliegen dem Ansatz der vollen nachgelagerten Besteuerung oder der Ertragswertbesteuerung, abhängig davon, ob sie in der Ansparphase steuerlich gefördert wurden oder nicht. Die durchschnittliche Höhe der Bruttoleistungen aus diesen Zusatzversicherungen beläuft sich auf 5 097 Euro bei den Männern und auf 4 024 Euro bei den Frauen.

Es ist zu beachten, dass bei den hier dargestellten Zahlenwerten ein- und dieselbe Person gleichzeitig aus mehreren Rentenarten Leistungen für das Jahr 2024 bezogen haben kann. ■

Die Ergebnisse stammen aus der Statistik der Rentenbezugsmitteilungen, die erstmalig für das Veranlagungsjahr 2015 veröffentlicht wurde.

Eine tabellarische Darstellung der Ergebnisse findet sich unter: www.statistik.bayern.de/statistik/haushalte_steuern/steuern/index.html#link_2

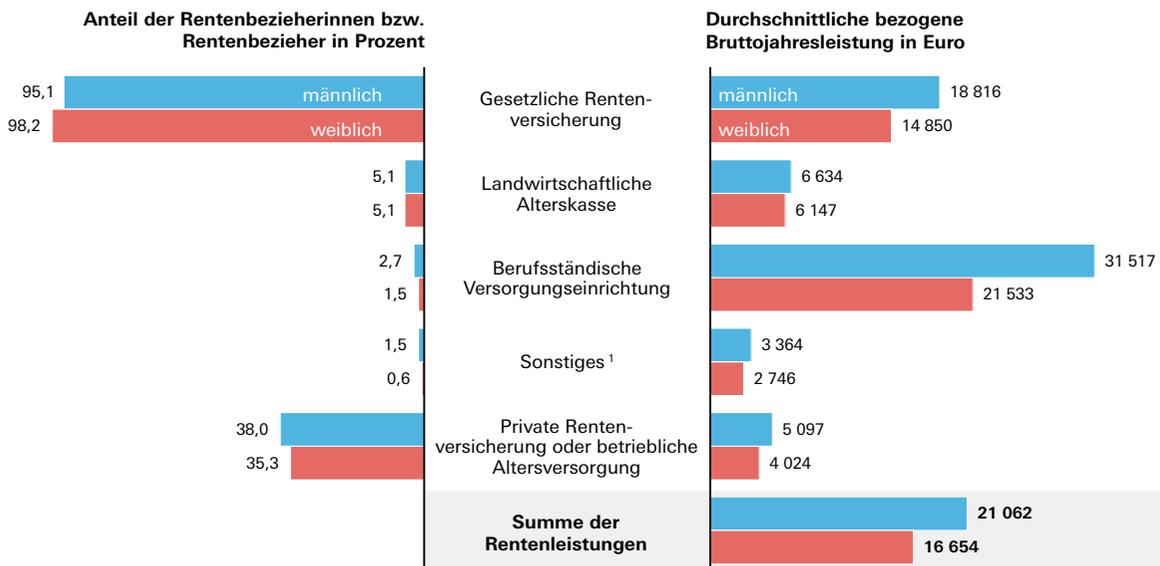
Methodische Hinweise:

Die Statistik der Rentenbezugsmitteilungen liegt seit dem Veranlagungsjahr 2015 vor und wird jährlich veröffentlicht. Die Grundgesamtheit der Statistik der Rentenbezugsmitteilungen bilden alle Leistungen aus gesetzlicher, privater oder betrieblicher Rente, die im Grundsatz der Besteuerung unterliegen. Es handelt sich dabei v. a. um Altersrenten, Erwerbsminderungs-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten. Nicht einbezogen sind Renten, die steuerfrei oder nicht steuerbar sind (z. B. Leistungen aus der gesetzlichen Unfallversicherung). Ebenfalls nicht im Datenbestand enthalten sind Beamtenpensionen und Versorgungsleistungen aufgrund einer Direktzusage und aus einer Unterstützungskasse, da diese einkommensteuerlich zu den Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit zählen.

Im Rahmen der Statistik der Rentenbezugsmitteilungen kann für jeden Rentenbeziehenden abgebildet werden, wie viele Renten er bzw. sie erhält, und in welcher Höhe. Für die Zukunft ist zudem eine verknüpfte Darstellung mit Ergebnissen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik geplant.

Mit dem Alterseinkünftegesetz von 2005 wurde der Übergang von der vorgelagerten auf eine nachgelagerte Besteuerung von gesetzlichen Renten beschlossen. Ab 2058 werden somit gesetzliche Renten vollumfänglich in der Auszahlungsphase besteuert werden. In der Übergangsphase werden Aufwendungen zur Alterssicherung in der Ansparphase schrittweise steuerfrei gestellt und die Leistungen erst in der Auszahlungsphase steuerlich belastet. Welcher Anteil der Renteneinkünfte versteuert wird, richtet sich nach dem Jahr des Rentenbeginns: je später der Rentenbeginn, desto höher ist der besteuerte Anteil der Renteneinkünfte.

Anteile der Rentenbeziehenden verschiedener Rentenarten im Alter von 65 Jahren oder mehr in Bayern im Jahr 2024, sowie durchschnittliche bezogene Bruttojahresrentenleistung in Euro*



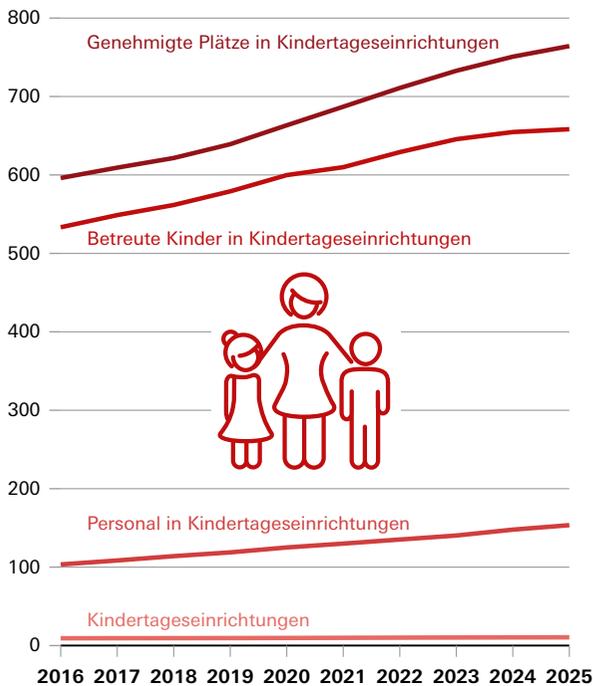
* Hinweis: Ein- und dieselbe Person kann im Betrachtungszeitraum Leistungen aus verschiedenen Rentenarten bezogen haben.
 1 Rentenversicherungen im Sinne des § 10 Absatz 1 Nr. 2 Buchstabe b EStG.

ZAHL DER KINDER IN KINDERTAGES-EINRICHTUNGEN ERNEUT LEICHT GESTIEGEN

Kinder und Tagespflegepersonen in Kindertagespflege dagegen rückläufig

Am 1. März 2025 gibt es in Bayern 10 511 Kindertageseinrichtungen. Das sind 113 Einrichtungen mehr als im März 2024. In Summe stehen hier 764 300 Betreuungsplätze zur Verfügung, ein Plus von 1,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der betreuten Kinder in Kindertageseinrichtungen ist um 0,6 Prozent auf 658 326 gestiegen.

Einrichtungen, genehmigte Plätze, betreute Kinder und Personal in Kindertageseinrichtungen in Bayern seit 2016 in Tausend



Zum 1. März 2025 sind in Bayern insgesamt 153 450 Personen in Kindertageseinrichtungen tätig, davon 123 569 überwiegend im pädagogischen Bereich. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 4,1 Prozent. Darüber hinaus sind 9 900 Personen überwiegend als Einrichtungsleitung oder in der Verwaltung und 19 981 im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich tätig.

In der öffentlich geförderten Kindertagespflege werden zum 1. März 2025 insgesamt 11 922 Kinder gezählt, die von 2 911 Tagespflegerinnen und Tagespflegern betreut werden. Die Zahl der Kinder sinkt gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozent, die der Betreuerinnen und Betreuer nimmt um 6,1 Prozent ab.

Insgesamt sind am 1. März 2025 in Bayern 669 940 Kinder in Kindertagesbetreuung. Kinder, die sowohl in einer Kindertageseinrichtung als auch in der öffentlich geförderten Kindertagespflege betreut werden, werden hierbei nur einmal gezählt. Gegenüber 2024 entspricht das einem Anstieg um 0,4 Prozent.

Die Betreuungsquote¹, also die Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuung je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe liegt für Kinder unter drei Jahren bayernweit bei 33,8 Prozent. Die Betreuungsquote von Kindern im klassischen Kindergartenalter ab drei bis unter sechs Jahren beträgt 94,8 Prozent.

Von allen bayerischen Regierungsbezirken weist Oberfranken die höchste (42,3 Prozent) und Niederbayern die niedrigste (27,4 Prozent) Betreuungsquote für unter Dreijährige auf. Die bayerischen Kreise mit den höchsten Betreuungsquoten in dieser Altersgruppe sind:

- Erlangen-Höchstadt (48,4 Prozent)
- Würzburg (48,3 Prozent) und
- Coburg (47,3 Prozent). ■

¹ Für die Berechnung der Betreuungsquoten werden seit dem Berichtsjahr 2025 die Bevölkerungszahlen auf Basis der Fortschreibung des Zensus 2022 herangezogen. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist dadurch nur eingeschränkt möglich.

Mehr Ergebnisse enthält voraussichtlich im Herbst 2025 erscheinende Statistische Bericht „Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Bayern 2025“, kostenlos abrufbar unter: statistik.bayern.de/statistik/bildung_soziales/kinder_jugend_hilfe/index.html#link_7

ZUM BEGINN DER KARPSENSAISON: Karpfenproduktion in Bayern steigt im Jahr 2024 um 3,3 Prozent

Gemeiner Karpfen und Regenbogenforelle dominieren Speisefischproduktion



Zu Beginn der Karpfensaison, die traditionell die Monate mit einem „r“ im Namen (September bis April) umfasst, werden in Bayern im Jahr 2024 rund 4 913 Tonnen (t) Speisefische erzeugt. Damit liegt die auf der Grundlage der Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben ermittelte Speisefischproduktion insgesamt um 267 t bzw. 5,2 Prozent niedriger als im Jahr zuvor.

Der überwiegende Teil der in den Verkauf gebrachten Fische stammt von wenigen großen Betrieben mit einer jährlichen Fischproduktion von mehr als fünf Tonnen. Auf jene 12,9 Prozent der Aquakulturbetriebe entfallen im Jahr 2024 gut drei Viertel (77,6 Prozent bzw. 3 813 t) der zum Verzehr produzierten Fische.

Gemeiner Karpfen und die Regenbogenforelle sind Spitzenreiter der bayerischen Speisefischproduktion

Die Speisefischproduktion Bayerns ist im Jahr 2024 vom gemeinen Karpfen dominiert, auf welchen 34,9 Prozent bzw. 1 715 t der Gesamtproduktion entfallen. Platz zwei nimmt die Regenbogenforelle mit 27,3 Prozent bzw. 1 341 t ein. Im Vergleich zum Vorjahr steigt die Karpfenproduktion um 3,3 Prozent (+55 t), wohingegen die Regenbogenforellenerzeugung deutlich um 15,7 Prozent (–250 t) zurückgeht.

Weitere in Bayern erzeugte Speisefischarten sind der Elsässer Saibling mit rund 789 t (16,0 Prozent der Speisefischproduktion), die Lachsforelle (360 t bzw. 7,3 Prozent) sowie die Bachforelle (334 t bzw. 6,8 Prozent).

Fast die Hälfte der Karpfenproduktion in Mittelfranken – Schwaben führend bei Regenbogenforelle

Beim Karpfen stammt rund die Hälfte der in Bayern erzeugten Menge aus Mittelfranken (49,9 Prozent bzw. 855 t). Ein weiteres knappes Drittel wird in der Oberpfalz erzeugt (29,9 Prozent bzw. 512 t). Regenbogenforellen kommen am häufigsten aus Schwaben (26,4 Prozent bzw. 354 t) und Oberbayern (23,5 Prozent bzw. 315 t).

Auf Ebene der Landkreise findet man im Kreis Erlangen-Höchstadt mit rund 479 t die größte Menge an produziertem Speisefisch. 96,2 Prozent (461 t) hiervon entfällt auf den Karpfen, was den Kreis auch hier zum Spitzenreiter macht. Mit 474 t findet man im Kreis Unterallgäu die zweitgrößte Produktion, wobei hier mit 288 t bayernweit die meisten Regenbogenforellen produziert werden. An dritter Stelle befindet sich mit 398 t der Kreis Tirschenreuth, in welchem mit 184 t bzw. 140 t jeweils die zweitgrößte Menge an Karpfen und Regenbogenforellen produziert werden. In diesen drei Landkreisen wird zusammen gut ein Viertel (27,5 Prozent bzw. 1 351 t) der bayerischen Speisefische produziert.

Karpfenproduktion im Zeitverlauf rückläufig

Während die Speisefischerzeugung insgesamt in den letzten zehn Jahren um 5,8 Prozent zurückgegangen ist (2015: 5 218 t), ist im selben Zeitraum seit dem Jahr 2015 die erzeugte Menge an Gemeinem Karpfen ebenfalls um 10,6 Prozent (–204 t) zurückgegangen. Auch bei der Regenbogenforelle zeigt sich ein deutliches Minus von 14,1 Prozent (–220 t). ■

Mehr Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Erzeugung in Aquakulturbetrieben in Bayern 2024“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/landwirtschaft/index.html#link_5



GETREIDEERNT 2025: Überdurchschnittliche Erntemenge von 6,3 Millionen Tonnen erwartet

Hektarertrag wird beim Winterweizen auf 75,0 Dezitonnen und bei der Wintergerste auf 74,0 Dezitonnen geschätzt

Für das Erntejahr 2025 wird eine Getreideernte (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) von insgesamt 6,3 Millionen Tonnen (t) erwartet. Im Vergleich zum Vorjahr mit rund 5,5 Millionen Tonnen ergibt sich ein deutlicher Zuwachs von 14,8 Prozent und zum langjährigen Mittel (2019/2024) eine Erhöhung um 1,6 Prozent (6,2 Millionen Tonnen).

Gesamternte: Steigerung des Hektarertrages und der Anbaufläche

Nach den bisher ausgewerteten Ertragsmessungen wird in Bayern mit einem Durchschnittsertrag beim Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) von 70,4 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) gerechnet. Dies sind deutliche 12,6 Prozent mehr als im Vorjahr (62,5 dt/ha) und 5,7 Prozent mehr als im Durchschnitt der Jahre 2019/2024 (66,6 dt/ha).

Die bewirtschaftete Getreidefläche (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) wächst nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2025 gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozent von 874 846 Hektar (ha) auf 891 859 ha. Gegenüber dem langjährigen Mittel (2019/2024: 928 423 ha) reduziert sich die Anbaufläche allerdings um 3,9 Prozent.

Flächenstärkste Getreidearten: Steigerung der Ernte bei Winterweizen und Wintergerste

Der Durchschnittsertrag bei der flächenstärksten Getreideart Winterweizen steigert sich auf 75,0 dt/ha (+7,9 Prozent gegenüber 2024). Bei der gleichzeitigen Flächenzunahme um 8,6 Prozent auf 486 280 ha errechnet sich beim Winterweizen eine Erntemenge

von rund 3,6 Millionen Tonnen, was eine deutliche Zunahme um 17,3 Prozent zum Vorjahr bedeutet. Im Vergleich zum langjährigen Mittel ergibt sich ebenfalls eine Zunahme von 2,6 Prozent.

Bei der Wintergerste liegt der Hektarertrag nach derzeitigen Berechnungen bei 74,0 dt/ha (+22,6 Prozent gegenüber 2024). Bei einer gleichzeitigen Flächenabnahme um 12,2 Prozent auf 190 575 ha errechnet sich hier eine Erntemenge von rund 1,4 Millionen Tonnen. Das entspricht einem Plus von 7,7 Prozent gegenüber 2024 und einem Verlust zum langjährigen Mittel von 3,7 Prozent.

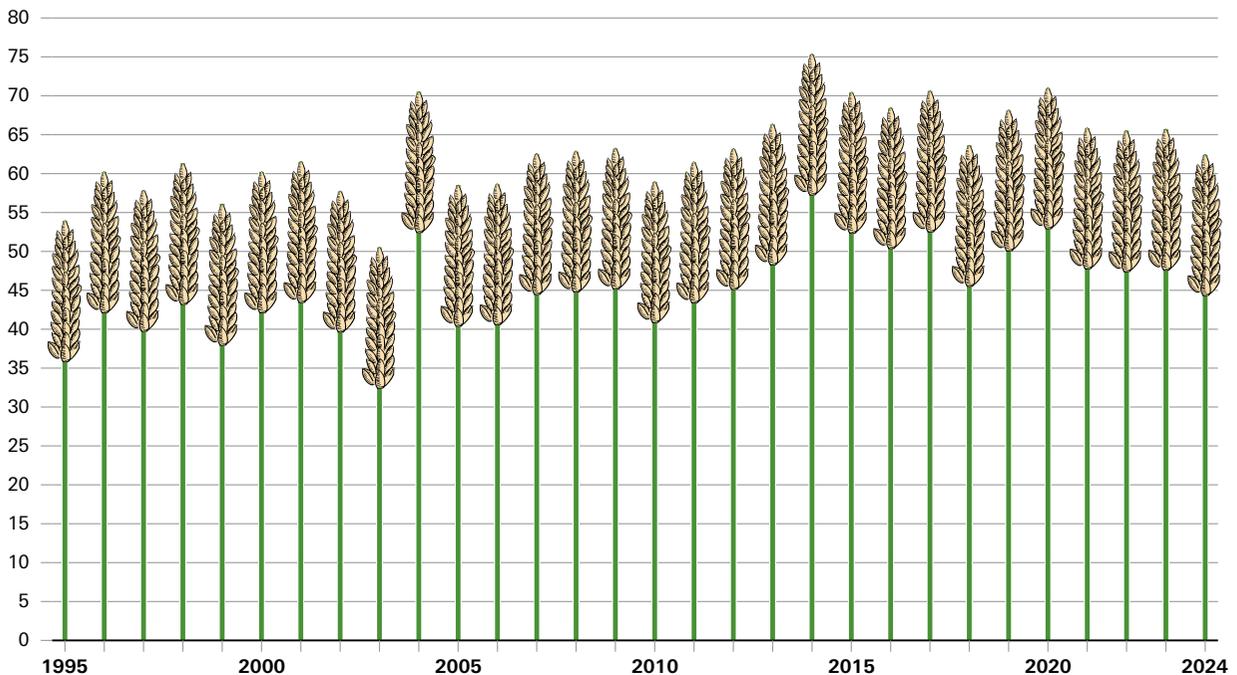
Sommergerste zeigt sich überaus positiv

Der durchschnittliche Hektarertrag bei der Sommergerste liegt mit voraussichtlich 57,7 dt/ha um 18,3 Prozent deutlich über dem Vorjahresniveau (48,8 dt/ha). Mit 84 635 ha Anbaufläche, das sind 9,3 Prozent mehr als im Vorjahr, wird voraussichtlich eine Erntemenge von rund 0,5 Millionen Tonnen eingefahren. Damit liegt die Erntemenge bei der Sommergerste im Jahr 2025 um 29,3 Prozent über dem Vorjahr und um 11,6 Prozent über dem Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2024.

Winterraps: Zuwachs bei der Erntemenge; Rückläufiger Ertrag

Beim Winterraps wird ein Rückgang beim durchschnittlichen Hektarertrag auf 36,9 dt/ha erwartet, dies sind 1,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Bei einer Anbaufläche von 115 480 ha (+2,9 Prozent gegenüber 2024) wird somit eine Erntemenge von rund

Durchschnittliche Hektarerträge der Getreideernte insgesamt (ohne Körnermais) in Bayern seit 1995 in Dezitonnen/Hektar



0,4 Millionen Tonnen erwartet. Das entspricht einem leichten Plus von 1,5 Prozent gegenüber 2024 und einem deutlichen Zuwachs von 15,0 Prozent gegenüber dem langjährigen Mittel.

Bayerische Hektarerträge der Getreideernte im 30-Jahres-Vergleich

Die in den letzten dreißig Jahren besten Hektarerträge bei der Getreideernte (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) wurden im Jahr 2014 mit 75,4 dt/ha erzielt. Es folgen die Jahre 2020 mit 71,0 dt/ha und 2017 mit 70,7 dt/ha. Die geringsten Hektarerträge gab es mit 50,6 dt/ha und 54,0 dt/ha in den Jahren 2003 und 1995. Die Anbaufläche hat sich im Zeitraum von 1995 bis 2024 um etwa ein Fünftel (21,3 Prozent) von 1 111 296 ha auf 874 846 ha verringert.

Witterungseinflüsse auf Getreideernte 2025

Für die Wintergetreidearten waren die Saatbedingungen ab Oktober gut. Auch konnten keine nennenswerten Auswinterungsschäden festgestellt werden. Ebenso gut waren die Saatbedingungen für das Sommergetreide. Das überdurchschnittliche warme, sonnige und viel zu trockene Frühjahr führte vor allem auf schwächeren Standorten zu Ertrags-einbußen. Es folgte eine Hitzephase ab Mitte Juni die die Wintergerste zügig abreifen ließ. Zunächst zeichnete sich ein günstiges Erntewetter ab. Allerdings stellte sich ab Anfang Juli eine längere Regenphase ein, die zu Ernteunterbrechungen führten. Ab Mitte Juli war aufgrund der Nässe eine Ernte vielerorts gar nicht mehr möglich. Ab Anfang August konnte mit zunehmend trockenerer Witterung die Ernte fortgeführt werden. ■

Mehr Ergebnisse enthält der voraussichtlich im Februar 2026 erscheinende Statistische Bericht „Ernte der Feldfrüchte und des Grünlandes / Stichprobenerhebung 2025“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/landwirtschaft/index.html

Regionalisierte Daten stehen nicht zur Verfügung.



DIE ENTWICKLUNG DES VERARBEITENDEN GEWERBES IN BAYERN IM JAHR 2024

Dipl.-Math. (FH) Janine Große



Die kriselnde Nachfrage nach Gütern der bayerischen Industrie setzte sich im Jahr 2024 weiter fort. Preisbereinigt lag die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes um 4,1 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahres, wobei hauptsächlich die Bestellungen aus dem Inland nachgaben (–10,4 Prozent). Die Aufträge aus dem Ausland nahmen dagegen nur geringfügig ab (–0,1 Prozent). Angesichts sinkender Bestelleingänge ging im Freistaat auch der Produktionsausstoß mit einem Minus von 6,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Der nominale Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns lag um 5,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau, wobei sich die Rückgänge bei Inlandsumsätzen (–5,0 Prozent) und Auslandsumsätzen (–6,1 Prozent) auf nahezu gleichem Niveau bewegten. Das Verarbeitende Gewerbe beschäftigte im Jahresschnitt 2024 rund 1,19 Millionen Mitarbeiter und damit um 0,3 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden fiel um 1,2 Prozent, die Bruttoentgelte erhöhten sich um 3,1 Prozent.

Die Grundlage für den Beitrag bilden der Monatsbericht für Betriebe und die Monatliche Produktionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden. Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen wurde die Abschneidegrenze für diese Konjunkturerhebungen zum Berichtsjahr 2007 von vorher 20 auf jetzt 50 tätige Personen erhöht. Von diesem Entlastungseffekt profitierte fast jeder zweite der bis dahin meldepflichtigen Betriebe, die somit aus der monatlichen Berichterstattung entlassen werden konnten. Trotzdem decken die in der Berichterstattung verbliebenen Berichtspflichtigen des Jahres 2024 noch rund 91 Prozent des bisherigen Umfangs an Beschäftigten und circa 96 Prozent des bisherigen Umsatzes ab. Die Belastbarkeit der Zahlen für eine aktuelle Beurteilung der Konjunktorentwicklung ist somit weiterhin gewährleistet.

Soweit im vorliegenden Beitrag nicht explizit zwischen den Wirtschaftsabschnitten „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ unterschieden wird, umfasst die Bezeichnung „Verarbeitendes Gewerbe“ auch den „Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden“ nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)“.

Nachfrage nach bayerischen Industriegütern auch im Jahr 2024 schwach

Der Auftragseingangsindex ist ein wichtiger Frühindikator für die Analyse der konjunkturellen Entwicklung. Die Reihe der durchschnittlichen reinen Mengenveränderungen dient zur Beobachtung der kurzfristigen Veränderung der Nachfrage nach Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes. Für die Indexberechnung wird zunächst die Summe der Aufträge (Wert) eines Wirtschaftszweiges im Berichtsmonat zum entsprechenden Ergebnis des Monatsdurchschnittes im Basisjahr in Beziehung gesetzt. Der so gebildete Wertindex wird mit Erzeugerpreis- und Ausführpreisindizes bereinigt, um einen Volumenindex zur Darstellung und Interpretation der Nachfrageentwicklung zu ermitteln.

Die ersten zwei Quartale des Jahres 2024 setzten den Trend der nachlassenden Bestelleingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus den beiden Vorjahren fort. Preisbereinigt wurde jeweils ein Minus von 7,8 Prozent bzw. 2,9 Prozent verzeichnet. Im dritten Quartal konnte dagegen wieder ein geringfügiges Auftragsplus (+1,5 Prozent) erreicht werden, ehe zum Jahresende hin abermals ein deutliches Minus zu Buche stand (-7,0 Prozent im vierten Quartal). Dadurch ergab sich nach Abzug der Preiskomponente im Jahresschnitt ein gesamtes Nachfrageminus von 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Einen maßgeblichen Einfluss auf diese Entwicklung hatte das schwächere Interesse an bayerischen Industriegütern aus dem Inland. Während die Bestelleingänge aus dem Ausland im gesamten Jahr 2024 nahezu unverändert blieben (-0,1 Prozent), waren sie aus dem Inland um 10,4 Prozent niedriger. Besonders im vierten Quartal sind sie dort geradezu eingebrochen (-21,3 Prozent) (vgl. Tabelle 1).



Der Blick auf die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftszweige im Jahresverlauf 2024 zeigt beim weitaus überwiegenden Teil der Branchen niedrigere Produktionszahlen als im Vorjahr.

Den deutlichsten Nachfragerückgang gab es mit 22,2 Prozent im Bereich „Herstellung von elektrischen Ausrüstungen“. Besonders in dieser Branche wurde dabei die regionale Diskrepanz der Bestelleingänge sichtlich. Einer Abnahme der Auslandsbestellungen von 12,3 Prozent stand ein Rückgang der Inlandsbestellungen von 30,5 Prozent entgegen.

Ebenfalls weit unter den Ergebnissen von 2023 lagen die „Herstellung von Textilien“ (–8,0 Prozent), der gewichtige „Maschinenbau“ (–7,9 Prozent), die „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ (–7,3 Prozent) und die „Herstellung von Metallerzeugnissen“ (–6,5 Prozent).

Eine zunehmende Nachfrage konnten im Jahresverlauf nur der „Sonstige Fahrzeugbau“ (+10,0 Prozent), der in Bayern besonders bedeutende Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ (+4,1 Prozent), die „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ (+0,8 Prozent) und die „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ (+0,1 Prozent) verbuchen. Besonders gut zeigten sich in der Fahrzeugbranche die Auslandsbestellungen. Im „Sonstigen Fahrzeugbau“ und bei der „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ ergab sich hier sogar ein Plus von 23,3 Prozent (Inland: –2,2 Prozent) bzw. 7,8 Prozent (Inland: –3,6 Prozent).

Tabelle 1 Entwicklung der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2024

Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten

Bezeichnung	Veränderung 2024 gegenüber 2023 in %				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahr
Index des Auftragseingangs¹ (Basis 2021 = 100)					
Verarbeitendes Gewerbe ²	– 7,8	– 2,9	+ 1,5	– 7,0	– 4,1
davon Inland	– 9,3	– 9,5	+ 0,6	– 21,3	– 10,4
Ausland	– 6,8	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,3	– 0,1
darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	– 2,3	+ 7,5	+ 6,3	+ 4,9	+ 4,1
Maschinenbau	– 15,1	– 3,3	– 5,4	– 6,8	– 7,9
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	– 19,0	– 28,2	+ 5,5	– 39,3	– 22,2
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	– 11,9	– 8,4	– 21,9	+ 17,7	– 7,3
Herstellung von Metallerzeugnissen	– 9,1	– 7,5	+ 0,2	– 9,0	– 6,5
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	– 0,3	– 5,7	+ 8,7	+ 1,9	+ 0,8
Herstellung von Textilien	– 12,3	– 4,4	– 6,7	– 7,9	– 8,0
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 13,8	– 18,0	+ 6,9	+ 2,7	+ 0,1
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 16,6	+ 32,8	+ 87,3	– 33,1	+ 10,0

1 Kalendermonatlich. Preisbereinigt. Volumenindex.

2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.



supraro / stock.adobe.com

Deutlich negativ fiel die Entwicklung der Auftrags-eingänge im Jahr 2024 im Vorleistungs- und Ge-brauchsgüterbereich mit Einbußen von 13,6 Prozent und 6,8 Prozent im Vorjahresvergleich aus. Dabei war das Nachfrageminus bei den Herstellern von Vor-leistungsgütern im Inlandsgeschäft (-18,3 Prozent) nahezu doppelt so hoch wie im Auslandsgeschäft (-9,4 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten waren währenddessen die Bestellrückgänge von ausländischen Kunden (-10,2 Prozent) beinahe um das Vierfache höher als jene von inländischen Kunden (-2,8 Prozent). Auch bei den Herstellern von Verbrauchsgütern wurde für das Jahr 2024 ein Ge-samtrückgang verbucht (-2,5 Prozent).

Etwas besser zeigte sich die Lage bei den Investiti-onsgüterproduzenten. Hier konnte im Jahresschnitt sogar ein leichtes Plus verzeichnet werden (+0,5 Pro-zent), was jedoch allein an den gestiegenen Auslands-aufträgen lag (+3,7 Prozent; Inland: -5,8 Prozent).

Industrieproduktion geht deutlich zurück

Der Produktionsindex dient in erster Linie zur Mes-sung der kurzfristigen Entwicklung der realen Pro-duktionsleistung. Er bildet Indizes zur Fortschreibung der Wertschöpfung eines Wirtschaftszweiges unter Ausschaltung der Preisveränderungen ab und er-möglicht es so, als Präsenzindikator die gegenwärti-ge wirtschaftliche Lage zu beschreiben.

Angesichts der schwächelnden Nachfrage wurde im Jahr 2024 auch die Produktion in den bayerischen In-dustriebetrieben zurückgefahren. Als Ergebnis dieser Entwicklung stand ein Rückgang des gesamten bay-erischen Produktionsvolumens von 6,0 Prozent ge-messen am Vorjahresindex. Dabei begann das Jahr noch schlechter, als das letzte Quartal 2023 (-3,8 Pro-zent) aufgehört hatte. Bereits im ersten Quartal 2024 stand ein Minus von 6,0 Prozent zu Buche, im zwei-ten Quartal waren die Produktionsdrosselungen dann etwas geringer (-4,9 Prozent). Doch ab der zweiten Jahreshälfte verzeichnete der Produktionsindex eine weitere Abschwächung, die in beiden Quartalen rela-tiv deutlich war (-6,6 Prozent und -6,5 Prozent) (vgl. Tabelle 2).

Die nachlassende Produktion war im Vorjahresvergleich insbesondere bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-8,7 Prozent) und im Investitionsgütersektor (-5,9 Prozent) festzustellen, bei denen jeweils alle Quartale des Jahres 2024 eine teils deutlich negative Bilanz auswiesen. Die Verbrauchsgüterproduzenten dagegen erhöhten ihr Fertigungsvolumen um 0,7 Prozent, wobei in drei Quartalen eine positive Bilanz ausgewiesen wurde. Lediglich im zweiten Quartal wurde der Produktionsausstoß des Vorjahres um 2,0 Prozent unterschritten.

Der Blick auf die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftszweige zeigt beim weitaus überwiegenden Teil der Branchen niedrigere Produktionszahlen als im Vorjahr. Den größten Rückgang des Produktionsvolumens musste im Jahresverlauf 2024 die „Herstellung von elektrischen Ausrüstungen“ (-21,4 Prozent) verbuchen. Deutliche Abnahmen wurden auch im „Maschinenbau“ (-9,0 Prozent), der „Herstellung von Metallerzeugnissen“ (-8,5 Prozent) und der „Herstellung von sonstigen Waren“ (-7,9 Prozent) verzeichnet. Bayerns Schlüsselbranche „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ stand mit einer Abnahme von 4,6 Prozent ebenfalls im Minus.

Erhöht wurde das Produktionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr dagegen bei der „Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln“ (+3,9 Prozent), der „Getränkeherstellung“ (+3,2 Prozent), im „Sonstigen Fahrzeugbau“ (+3,2 Prozent) und bei der „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ (+1,1 Prozent).

Auftragseingangsindex und Produktionsindex werden monatlich mit dem Basisjahr 2021 (2021 = 100) in den Statistischen Berichten E1300C und E1200C veröffentlicht und sind verfügbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/verarbeitendes_gewerbe

Rund 27 Milliarden Euro weniger Umsatz im Jahr 2024 als im Vorjahr

Der dieser Analyse zu Grunde liegende Umsatz umfasst alle in Rechnung gestellten Lieferungen und Leistungen (einschließlich Reparaturen, Lohnarbeiten, Montagen und Lohnveredelungsarbeiten) ohne Rücksicht auf Preisveränderungen und den Zeitpunkt der Lieferung. Die Fakturenwerte enthalten keine Mehrwertsteuer, implizieren jedoch darin enthaltene Verbrauchsteuern sowie Kosten für Fracht, Verpackung, Porto und desgleichen.

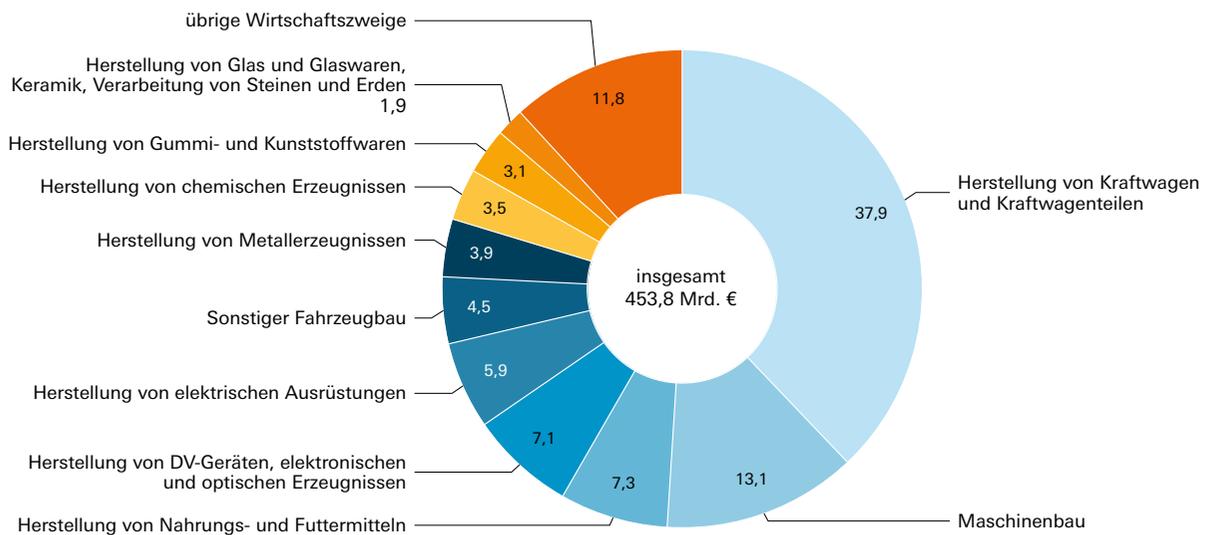
Tabelle 2 Entwicklung der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2024
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten

Bezeichnung	Veränderung 2024 gegenüber 2023 in %				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahr
Index der Produktion¹ (Basis 2021 = 100)					
Verarbeitendes Gewerbe ²	- 6,0	- 4,9	- 6,6	- 6,5	- 6,0
darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 5,7	+ 0,9	- 2,5	- 11,0	- 4,6
Maschinenbau	- 4,9	- 7,6	- 14,8	- 8,4	- 9,0
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	- 18,1	- 20,9	- 26,7	- 19,8	- 21,4
Herstellung von DV- Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 7,7	- 6,0	- 2,5	- 7,7	- 6,0
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	- 1,5	+ 2,7	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,1
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 1,3	+ 4,3	+ 4,7	+ 2,6	+ 3,2
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 2,6	+ 5,3	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,9
Getränkeherstellung	+ 3,0	+ 4,2	+ 3,8	+ 1,5	+ 3,2
Herstellung von Metallerzeugnissen	- 7,6	- 9,0	- 10,1	- 7,2	- 8,5
Herstellung von sonstigen Waren	- 10,4	- 9,5	- 5,4	- 6,4	- 7,9

1 Kalendermonatlich. Preisbereinigt.

2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Abb. 1
Umsatzverteilung* im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2024**
 in Prozent



* Umsatz insgesamt.

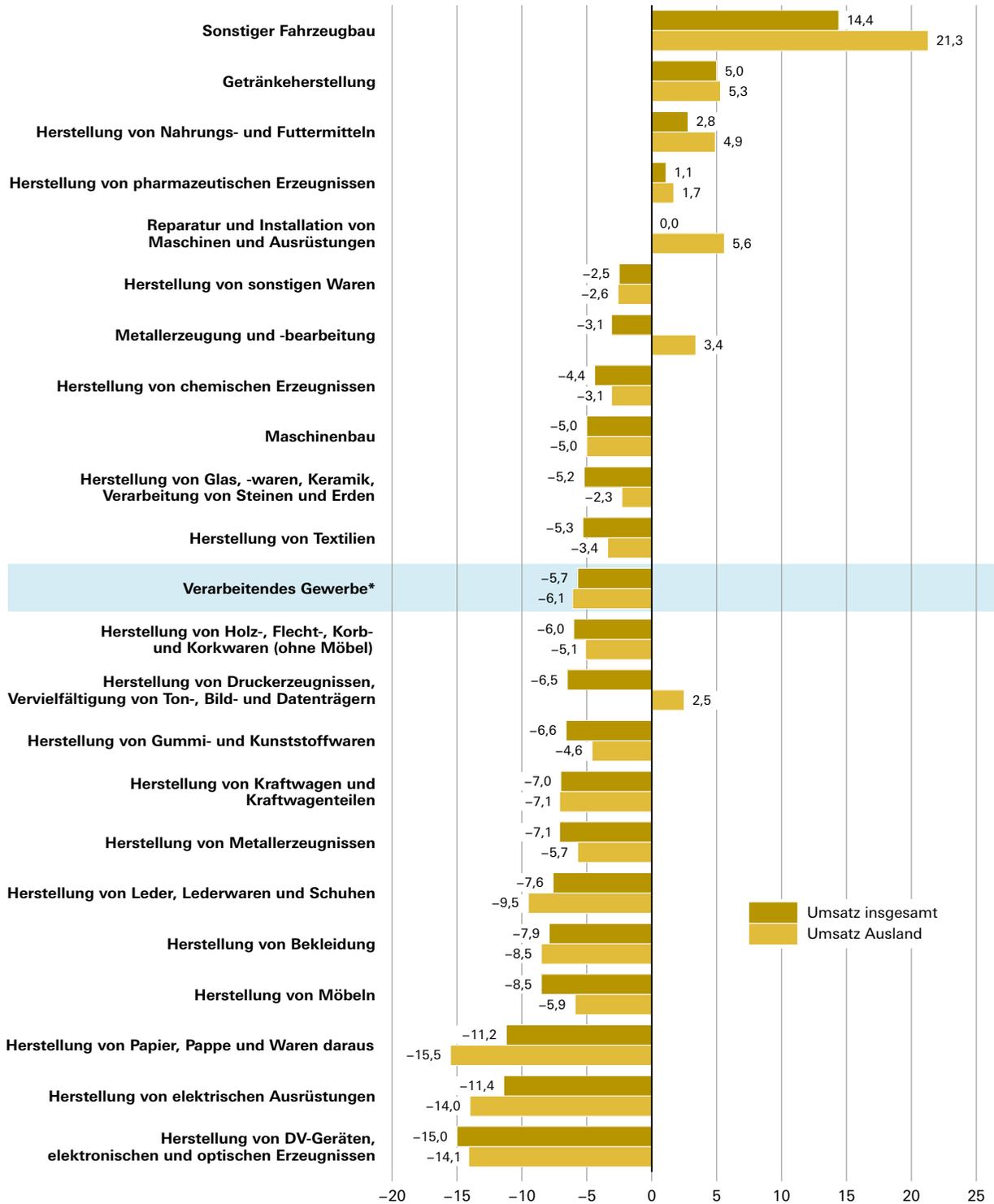
** Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 oder mehr Beschäftigten“.

Insgesamt belief sich der nominale Umsatz 2024 auf rund 454 Milliarden Euro. Er war damit um 5,7 Prozent bzw. rund 27 Milliarden Euro geringer als ein Jahr zuvor. Von den rund 454 Milliarden Euro entfielen 183 Milliarden Euro auf das Inland (–5,0 Prozent), 90 Milliarden Euro auf die Eurozone (–1,5 Prozent) und 181 Milliarden Euro auf die Nicht-Eurozone (–8,3 Prozent). Damit bestätigte sich eine bereits im Verlauf des Vorjahres erkennbare Abschwächungsphase der Umsatzentwicklung. Während im letzten Quartal 2023 noch ein geringfügiges Plus von 0,4 Prozent zu Buche stand, lag der Umsatz im ersten Quartal 2024 bereits um 4,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Auch im zweiten Quartal (–2,9 Prozent) konnte das Ergebnis von 2023 nicht erreicht werden. In der zweiten Jahreshälfte 2024 lagen die Umsätze dann deutlich im Minus (drittes Quartal: –7,0 Prozent; viertes Quartal: –7,8 Prozent), und hier vor allem in der Nicht-Eurozone (–11,0 Prozent bzw. –11,5 Prozent).

In der Betrachtung nach Branchen fiel das Umsatzminus gegenüber dem Vorjahr besonders kräftig bei der „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ (–15,0 Prozent), der „Herstellung von elektrischen Ausrüstungen“ (–11,4 Prozent) und der „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ (–11,2 Prozent) aus. Auch in Bayerns gewichtigen Wirtschaftszweigen „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ (–7,0 Prozent) und im „Maschinenbau“ (–5,0 Prozent) wurden hohe Umsatzrückgänge verzeichnet. Dagegen wurden in den Zweigen „Sonstiger Fahrzeugbau“ (+14,4 Prozent), der „Getränkeherstellung“ (+5,0 Prozent) und der „Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln“ (+2,8 Prozent) teilweise deutliche Zunahmen festgestellt.

Abb. 2

Entwicklung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern 2024 im Vorjahresvergleich nach Wirtschaftszweigen**
in Prozent



* Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 oder mehr Beschäftigten“.

** Aus Geheimhaltungsgründen ohne die Wirtschaftszweige „Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“, „Erbringung von Dienstleistungen für Bergbau und Gewinnung von Steinen“, „Tabakverarbeitung“ und „Kokerei und Mineralölverarbeitung“.

Zugleich gab es im Jahr 2024 erneut keine signifikanten Verschiebungen in der Kräfteverteilung der bayerischen Industrie. Über die Hälfte des Gesamtumsatzes (51,0 Prozent bzw. 231 Mrd. Euro) wurde von den beiden Wirtschaftszweigen „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ (172 Mrd. Euro) und „Maschinenbau“ (59 Mrd. Euro) erwirtschaftet (vgl. Abbildung 1). Deren Anteil lag damit jedoch um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr.

Auf regionaler Ebene erzielten vor allem die Stadt Amberg, die Stadt Landshut, der Landkreis München und die Stadt Ansbach wesentlich weniger Umsätze als im Jahr zuvor. Bei ihnen lagen die Umsatzeinbußen teilweise weit über 20 Prozent. Die höchsten Umsatzgewinne verbuchten unterdessen die Stadt Regensburg (+21,6 Prozent) und der Landkreis Erlangen-Höchstadt (+6,9 Prozent) (vgl. Abbildung 3).

Exportquote geht minimal zurück

Im Verlauf der letzten Jahre hat sich mehr und mehr gezeigt, dass die bayerische Industrie stark exportorientiert wirtschaftet und die Abhängigkeiten vom Auslandsgeschäft weiter zunehmen. Seit 1995 – dem Zeitpunkt, ab welchem vergleichbare Zahlen für einzelne Branchen vorliegen – stieg die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) von damals 32,9 Prozent bis zu ihrem bis dato höchsten Stand von 59,9 Prozent im Jahr 2023 erheblich an (vgl. Abbildung 4). Auch im Jahr 2024 wurden weit mehr Umsätze mit ausländischen Kunden generiert als mit inländischen, jedoch wurde das Ergebnis des Jahres 2023 unterschritten. Die Exportquote lag bei 59,6 Prozent und befand sich damit um 0,3 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahres. Mit 59,6 Prozent rangiert das bayerische Ergebnis dabei über dem Bundesschnitt von 52,3 Prozent.

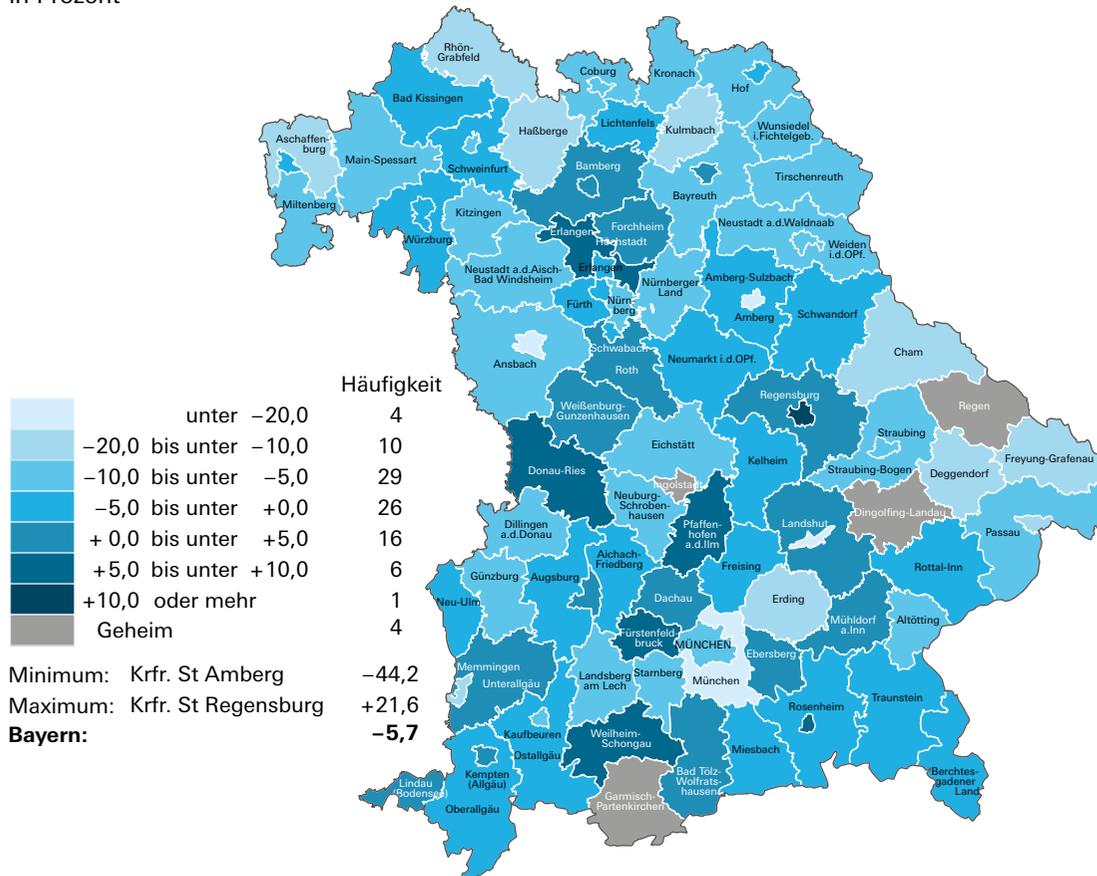
Tabelle 3 Entwicklung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2024
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten

Bezeichnung	Veränderung 2024 gegenüber 2023 in %				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahr
Umsatz insgesamt¹					
Verarbeitendes Gewerbe ²	- 4,9	- 2,9	- 7,0	- 7,8	- 5,7
darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ...	- 2,8	+ 0,1	- 7,9	- 16,3	- 7,0
Maschinenbau	- 0,7	- 2,4	- 10,5	- 5,8	- 5,0
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	- 14,0	- 16,1	- 12,8	- 2,1	- 11,4
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 14,0	- 14,0	- 21,9	- 10,0	- 15,0
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	- 1,0	+ 1,7	+ 4,6	+ 6,1	+ 2,8
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	- 18,3	- 10,9	- 8,6	- 5,6	- 11,2
Getränkeherstellung	+ 7,0	+ 5,4	+ 4,4	+ 3,2	+ 5,0
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 10,1	+ 13,2	+ 15,9	+ 17,3	+ 14,4
Inlandsumsatz	- 5,7	- 2,6	- 5,5	- 6,1	- 5,0
Auslandsumsatz	- 4,4	- 3,1	- 7,9	- 8,9	- 6,1

1 Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden“.

2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Abb. 3
Entwicklung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe* im Vorjahresvergleich in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2024
 in Prozent



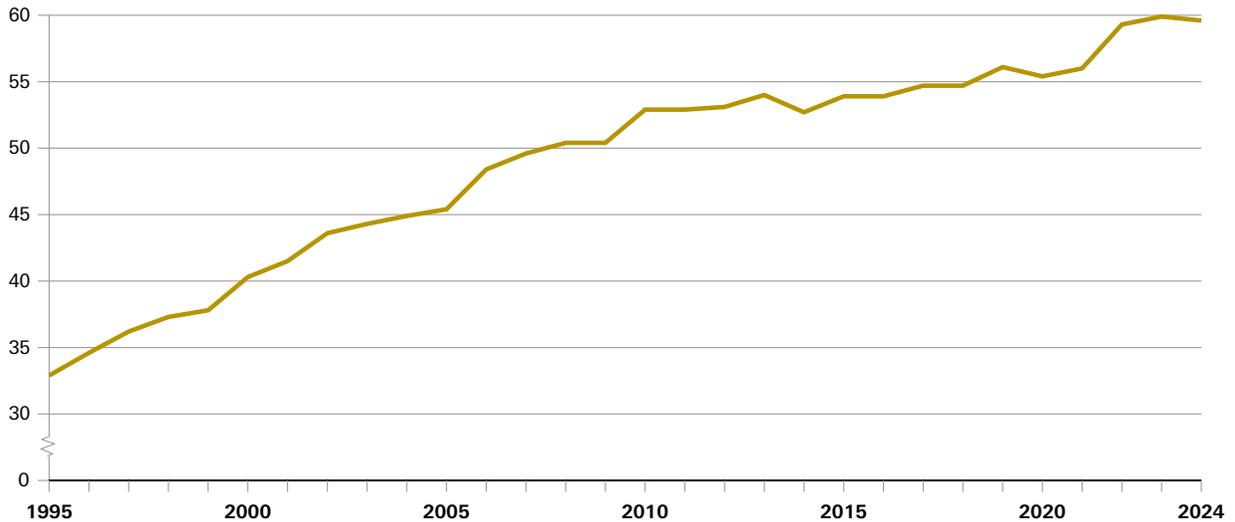
* Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
 Ergebnisse des "Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 oder mehr Beschäftigten".

Der Industriezweig des Verarbeitenden Gewerbes mit dem höchsten Auslandsgeschäft war im achten Jahr in Folge die „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ mit einer Exportquote von 76,2 Prozent. Das entsprach einer Steigerung von 0,8 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Dicht dahinter platzierte sich die „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ mit 74,9 Prozent (-0,1 Prozentpunkte zum Vorjahr). Vergleichsweise unabhängig vom Auslandsgeschäft präsentierte sich wiederholt die „Getränkherstellung“ mit einer Exportquote von 12,8 Prozent, die damit unverändert zum Vorjahr lag.

Die höchsten Zunahmen des jeweiligen Exportanteils wurden im Vorjahresvergleich im „Sonstigen Fahrzeugbau“ (+3,1 Prozentpunkte), der „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (+2,6 Prozentpunkte) und bei der „Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern“ (+1,8 Prozentpunkte) verbucht. Vor allem die Branchen „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ (-2,1 Prozentpunkte) und die „Herstellung von elektrischen Ausrüstungen“ (-1,6 Prozentpunkte) hingegen verloren Teile ihres Auslandsgeschäfts.

Abb. 4

Entwicklung der Exportquote* im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern seit 1995**
in Prozent



* Exportquote: Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz in Prozent. Bis einschließlich Jahr 2005 Ergebnisse des „Monatsbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 oder mehr Beschäftigten“. Ab 2006 „50 oder mehr Beschäftigte“.
 ** Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Darstellung nach den jeweils geltenden WZ-Klassifikationen. 2014: Neuberechnung aufgrund Revision von Betriebsmeldungen.

Beschäftigtenzahlen gehen leicht zurück, Bruttoentgelte steigen

Im Rahmen des Monatsberichts für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes waren im Jahresdurchschnitt 2024 insgesamt 3 954 Betriebe meldepflichtig, in denen rund 1,71 Milliarden Arbeitsstunden (–1,2 Prozent) von 1 194 400 Beschäftigten geleistet wurden. Der Personalstand verringerte sich damit um 0,3 Prozent bzw. knapp 3 900 tätige Personen im Vergleich zum Vorjahr. Dabei musste ab dem zweiten Quartal 2024 ein Abbau des Personalstandes beobachtet werden, der sich im weiteren Jahresverlauf weiter verstärkte und im vierten Quartal (–1,0 Prozent) den höchsten Rückgang zum Vorjahr markierte (vgl. Tabelle 4).

Die Bruttosumme der im Jahr 2024 von den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern gezahlten Entgelte bezifferte sich auf 75,74 Milliarden Euro, sie war damit um 3,1 Prozent höher als im Vorjahr. Die durchschnittlichen jährlichen Bruttoentgelte je Beschäftigten stiegen um 3,5 Prozent von 61 284 Euro (Jahr 2023) auf 63 412 Euro (Jahr 2024).

Regional gesehen konnten im Jahr 2024 die höchsten Entgelte je Beschäftigten in der Landeshauptstadt München mit 105 339 Euro (+2,6 Prozent zum Vorjahr), im Landkreis München mit 83 938 Euro (+1,1 Prozent) und in der Stadt Erlangen mit 83 331 Euro (+5,2 Prozent) erzielt werden. Die stärksten Zunahmen gab es im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm von 67 448 auf 76 000 Euro (+12,7 Prozent), in der Stadt Landshut von 56 934 auf 63 092 Euro (+10,8 Prozent) und im Landkreis Ebersberg von 55 757 auf 60 971 Euro (+9,4 Prozent). Die stärksten Rückgänge gab es in den Landkreisen Altötting von 74 763 auf 70 401 Euro (–5,8 Prozent) und Lichtenfels von 43 006 auf 41 531 Euro (–3,4 Prozent).



rußler / stock.adobe.com

Nach Sparten betrachtet konnten die höchsten Entgelte je Beschäftigten im „Sonstigen Fahrzeugbau“ mit 89 744 Euro (+6,9 Prozent zum Vorjahr), bei der „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ mit 87 504 Euro (+1,8 Prozent), der „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ mit 71 369 Euro (+4,0 Prozent) und der „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ mit 68 772 Euro (+0,0 Prozent) erzielt werden, während die Zugewinne im „Sonstigen Fahrzeugbau“ gleichzeitig auch die stärksten waren. Weniger hoch

waren die Entgelte je Beschäftigten bei der „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ mit 35 037 Euro (+5,7 Prozent), der „Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln“ mit 37 608 Euro (+6,0 Prozent) und der „Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern“ mit 40 335 Euro (+1,6 Prozent). Rückgänge bei den Entgelten je Beschäftigten wurden bei den zur Auswertung herangezogenen Wirtschaftszweigen im Vergleich zum Vorjahr nicht beobachtet. ■

Tabelle 4 Entwicklung von Beschäftigung und Bruttoentgelten im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2024
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten

Bezeichnung	Veränderung 2024 gegenüber 2023 in %				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahr
Beschäftigte ^{1,2}	+0,4	-0,1	-0,6	-1,0	-0,3
Geleistete Arbeitsstunden ¹	-1,7	+0,1	-0,8	-2,5	-1,2
Bruttoentgelte ^{1,3}					
Bruttosumme insgesamt	+4,9	+3,6	+2,7	+1,5	+3,1
je Beschäftigten	+4,4	+3,7	+3,3	+2,5	+3,5

1 Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau sowie der Gewinnung von Steinen und Erden“.

2 Durchschnitt.

3 Bruttobezüge aller Arbeitnehmer einschließlich aller Zuschläge (auch Gratifikationen), jedoch ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und allg. soziale Aufwendungen.

BAYERNS TOURISMUS IM JAHR 2024

Dipl.Kffr.Univ. Julia Cielebak

Nach den Herausforderungen der letzten Jahre erholt sich der Tourismussektor zunehmend: Zum Abschluss des Jahres 2024 verzeichnen bayerische Beherbergungsbetriebe insgesamt 102,7 Millionen Übernachtungen und somit einen Zuwachs von 2,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Gäste steigt um 4,5 Prozent auf 40,6 Millionen. Die erfreuliche Bilanz zeigt, dass der Freistaat bei nationalen wie internationalen Gästen als Destination nach wie vor hoch im Kurs steht.





Positive Entwicklung: mehr als 100 Millionen Übernachtungen in 2024

Das Jahr 2024 verlief für die bayerische Tourismusbranche erfreulich und konnte mit einer positiven Bilanz abgeschlossen werden. Die rund 11 500 geöffneten Beherbergungsbetriebe durften rund 40,6 Millionen Gäste begrüßen, ein Zuwachs um 4,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 2,5 Prozent auf rund 102,7 Millionen und übertraf damit die 100-Millionen-Marke. Tabelle 1 bietet einen umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Tourismusstatistik im Berichtsjahr 2024.

Rekordwerte bei inländischen Gästen

Bayerns Attraktivität für inländische Reisende, d. h. Personen mit Wohnsitz in Deutschland, bleibt ungebrochen. Mit fast 31,0 Millionen Gästeankünften und rund 82,0 Millionen Übernachtungen übertrafen diese Werte das bisherige Rekordniveau aus dem Jahr 2023 (Ankünfte: 30,0 Millionen; Übernachtungen: 80,7 Millionen). Gleichzeitig gewinnt Bayern als Reiseziel erneut an internationaler Bedeutung: Die Zahl der ausländischen Gäste stieg im Vergleich zum Vorjahr um 8,9 Prozent auf etwa 9,6 Millionen. Die Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland erreichten mit einem Anstieg um 6,3 Prozent nahezu 20,8 Millionen. Die bisherigen Höchstwerte für den Auslandstourismus aus dem Jahr 2019 wurden damit aber – wenn auch knapp – immer noch unterschritten (Ankünfte: 10,1 Millionen; Übernachtungen: 20,9 Millionen) (siehe Abb. 1 und 2).

Die Monatserhebung im Tourismus

Nationale Rechtsgrundlage für die Monatserhebung im Tourismus ist das Beherbergungsstatistikgesetz¹. Die Totalerhebung bezieht seit 1981 bundeseinheitlich sämtliche Beherbergungsbetriebe ein, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, neun oder mehr Gäste gleichzeitig zu beherbergen (Beherbergungsstätten) bzw. die über drei oder mehr Stellplätze verfügen (Campingplätze). Seit dem Berichtsjahr 2012 erfolgt die Erhebung bei Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten beziehungsweise bei Campingplätzen mit zehn oder mehr Stellplätzen. Im Juli 2024, dem Monat des Jahres mit den meisten geöffneten Betrieben, waren dies 11 543 Betriebe. Es besteht gesetzliche Auskunftspflicht.

Erhoben werden neben Kapazitätsmerkmalen (angebotene Betten bzw. Stellplätze, bei Hotelleriebetrieben jährlich auch Gästezimmer) die Belegungsmerkmale Gästeankünfte und Übernachtungen. Beide Merkmale können bei ausländischen Gästen auch nach Herkunftsländern gegliedert werden. Darüber hinaus weist die Statistik die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sowie die Bettenauslastung aus. Die Erhebung berücksichtigt dabei (saisonale) Teilschließungen der Betriebe. Inkludiert sind sowohl Privat- als auch Geschäftsreisen, wobei hierfür keine Differenzierung vorgenommen werden kann.

Die Ergebnisse werden unter anderem im monatlich erscheinenden Statistischen Bericht „Tourismus in Bayern“² veröffentlicht.

USA häufigstes Herkunftsland ausländischer Gäste

Obwohl drei Viertel der Gäste, die Bayern besuchten, aus Deutschland stammten (76,3 Prozent), spielt das Geschäft mit internationalen Reisenden nach wie vor eine tragende Rolle in der Beherbergungsbranche. Die meisten ausländischen Gäste, die in einem der bayerischen Beherbergungsbetriebe nächtigten, kamen im Jahr 2024 aus den Vereinigten Staaten (11,2 Prozent). Die Spitzenreiter aus dem vergangenen Jahr, Österreich (10,8 Prozent) und die Niederlande (10,3 Prozent), rücken damit auf Platz zwei und drei der bedeutendsten Herkunftsländer, gefolgt von der Schweiz (8,0 Prozent). Abbildung 3 zeigt die Verteilung der relativen Häufigkeit der Gästeankünfte aus dem Ausland für weitere ausgewählte Herkunftsländer.³

Julia Cielebak, Dipl.Kffr.Univ.



Julia Cielebak studierte Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Statistik, Unternehmensführung und Marketing an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und war dort anschließend als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften tätig. Nach ihrer Zeit im Teilprojekt „Haushaltgenerierung“ im Sachgebiet „Zensus“ ist sie seit 2024 Referentin im Sachgebiet „Tourismus und Verkehr“ des Bayerischen Landesamts für Statistik und befasst sich unter anderem mit Themen rund um die Weiterentwicklung der Tourismusstatistik.

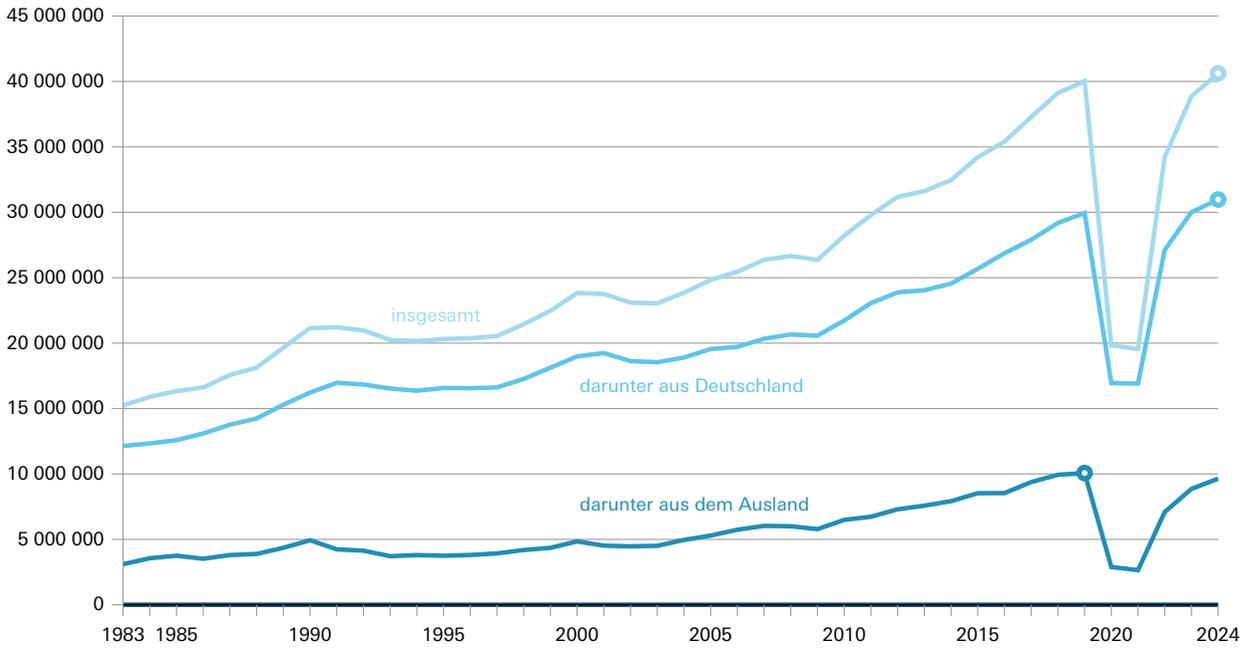
Foto: Marie Krüger

Tabelle 1 Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2024 nach Betriebsarten
 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten und Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen

Betriebsart	Geöffnete Beherbergungsbetriebe im Juni	Angebotene Betten im Juni ¹	Ankünfte		dar. aus dem Ausland		Übernachtungen		dar. aus dem Ausland		Auslastung der angebotenen Betten ¹	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		
Hotels	2 301	263 858	21 359 926	5,6	5 745 410	9,0	45 063 661	4,0	11 595 432	7,5	47,6	2,1
Hotels garnis	1 625	98 484	7 723 296	8,7	2 281 012	13,2	16 394 084	4,7	4 860 615	9,1	46,9	2,1
Gasthöfe	1 905	56 008	2 805 918	-5,9	427 660	-3,5	5 758 826	-7,3	786 258	-6,6	29,5	2,1
Pensionen	1 116	28 606	1 144 007	-6,0	181 346	-4,5	3 485 535	-7,9	537 018	-9,7	35,2	3,0
Hotellerie zusammen	6 947	446 956	33 033 147	4,7	8 635 428	9,0	70 702 106	2,5	17 779 323	6,6	44,5	2,1
Jugendherbergen und Hütten	280	18 271	962 549	1,3	88 849	11,1	2 116 447	1,5	195 254	10,4	35,7	2,2
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime...	397	30 456	1 269 875	-2,1	28 008	-0,8	3 927 690	-1,4	94 397	2,2	36,5	3,1
Ferienzentren, -häuser und -wohnungen	3 204	81 526	2 156 586	10,2	477 936	16,2	9 855 111	4,7	1 849 561	7,5	34,3	4,6
Vorsorge- und Rehakliniken	156	25 372	352 662	-0,2	2 215	-41,9	7 795 542	2,9	29 140	-31,2	84,2	22,1
Campingplätze	522	-	2 841 464	2,9	409 102	-0,3	8 351 616	1,7	838 331	-0,4	-	2,9
Insgesamt	11 506	602 581	40 616 283	4,5	9 641 538	8,9	102 748 512	2,5	20 786 006	6,3	44,2	2,5

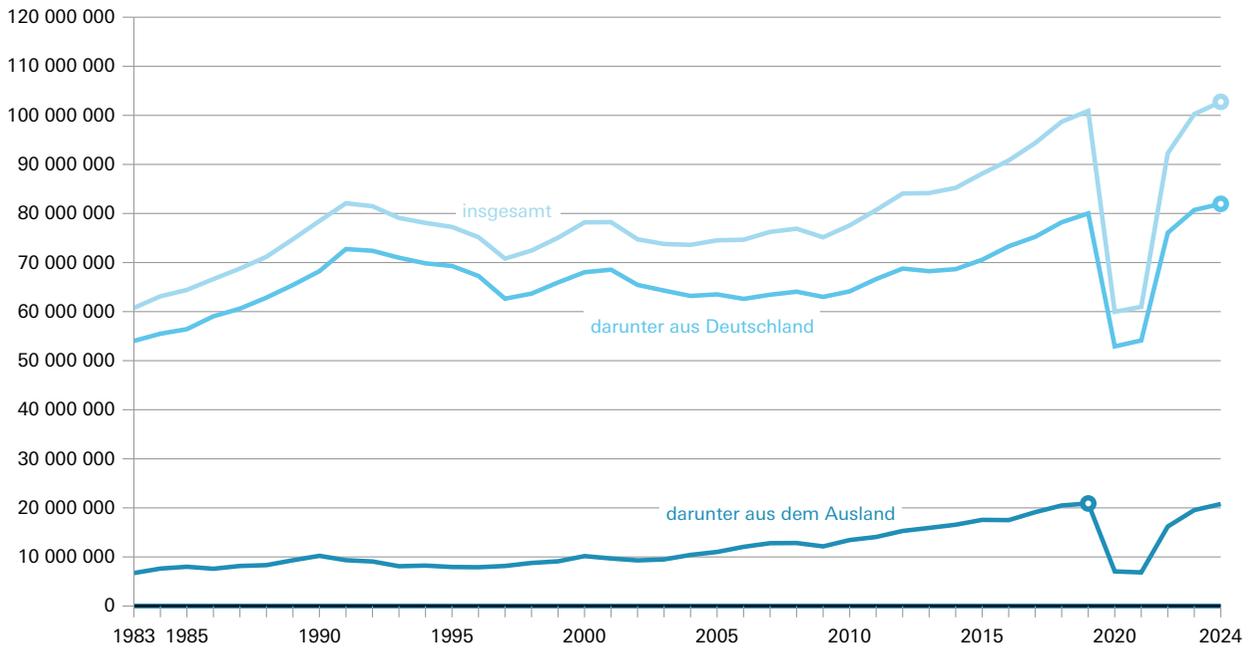
¹ Ohne Campingplätze.

Abbildung 1
Gästeankünfte in Bayern von 1983 bis 2024¹ nach der Herkunft



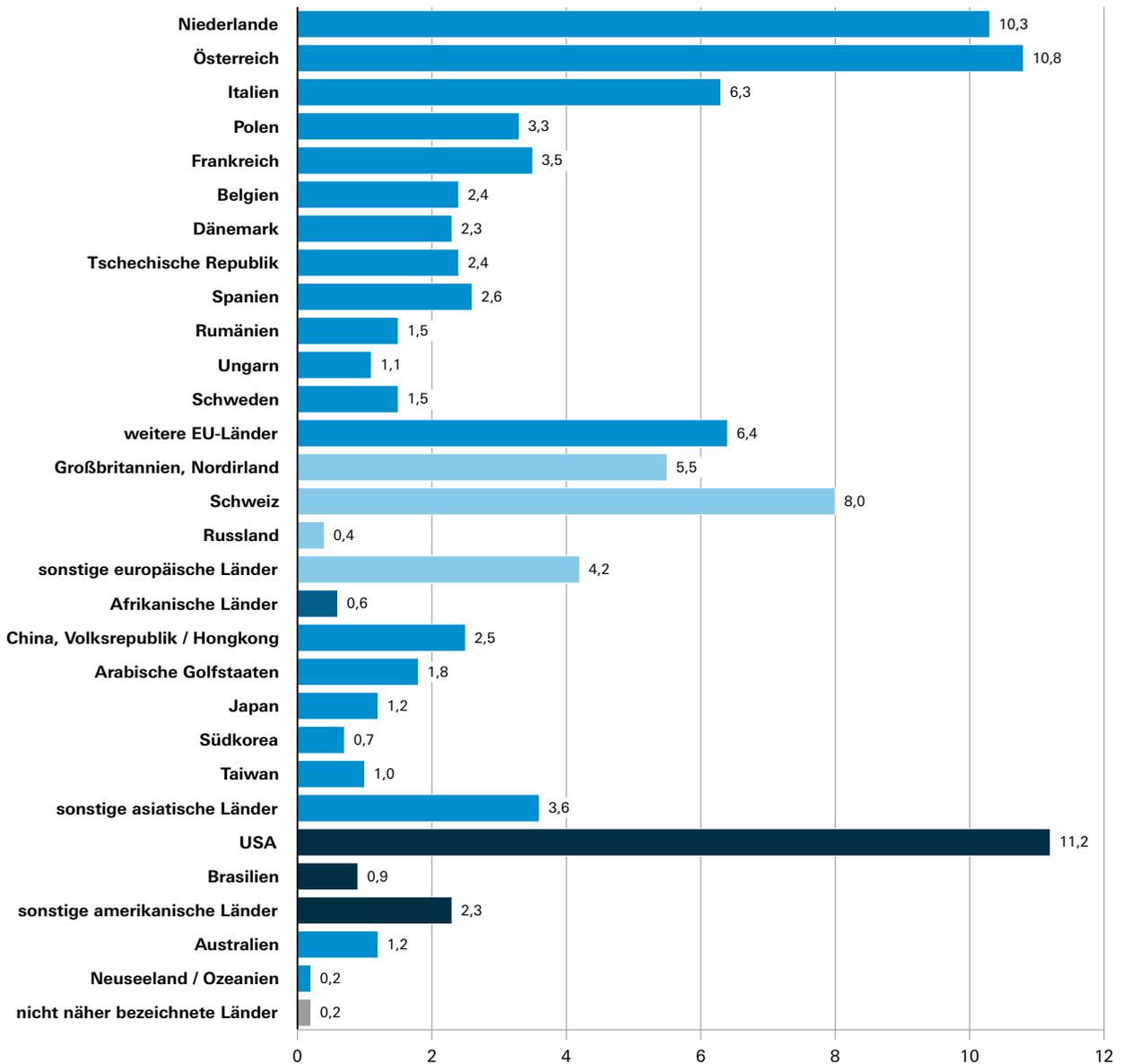
¹ Von Berichtsmonat Januar 1998 bis Juni 2007 sind zwölf Monatsergebnisse und ab Berichtsmonat Juli 2007 sind sechs Monatsergebnisse vor dem Berichtsmonat nach dem aktuellen Stand rückkorrigiert. Ab dem Berichtsjahr 2018 sind Korrekturen nicht mehr für das Vorjahr, sondern nur noch innerhalb des aktuellen Berichtsjahres möglich. Abschneidegrenze für ausgewiesene Beherbergungsbetriebe bis 2009 neun oder mehr Gästebetten, ab 2010 zehn oder mehr Gästebetten.

Abbildung 2
Gästeübernachtungen in Bayern von 1983 bis 2024¹ nach der Herkunft



¹ Von Berichtsmonat Januar 1998 bis Juni 2007 sind zwölf Monatsergebnisse und ab Berichtsmonat Juli 2007 sind sechs Monatsergebnisse vor dem Berichtsmonat nach dem aktuellen Stand rückkorrigiert. Ab dem Berichtsjahr 2018 sind Korrekturen nicht mehr für das Vorjahr, sondern nur noch innerhalb des aktuellen Berichtsjahres möglich. Abschneidegrenze für ausgewiesene Beherbergungsbetriebe bis 2009 neun oder mehr Gästebetten, ab 2010 zehn oder mehr Gästebetten.

Abbildung 3
Ausländische Ankünfte in Bayern 2024 nach ausgewählten Herkunftsländern
 in Prozent



Die Jahresrevue 2024 für den bayerischen Tourismus

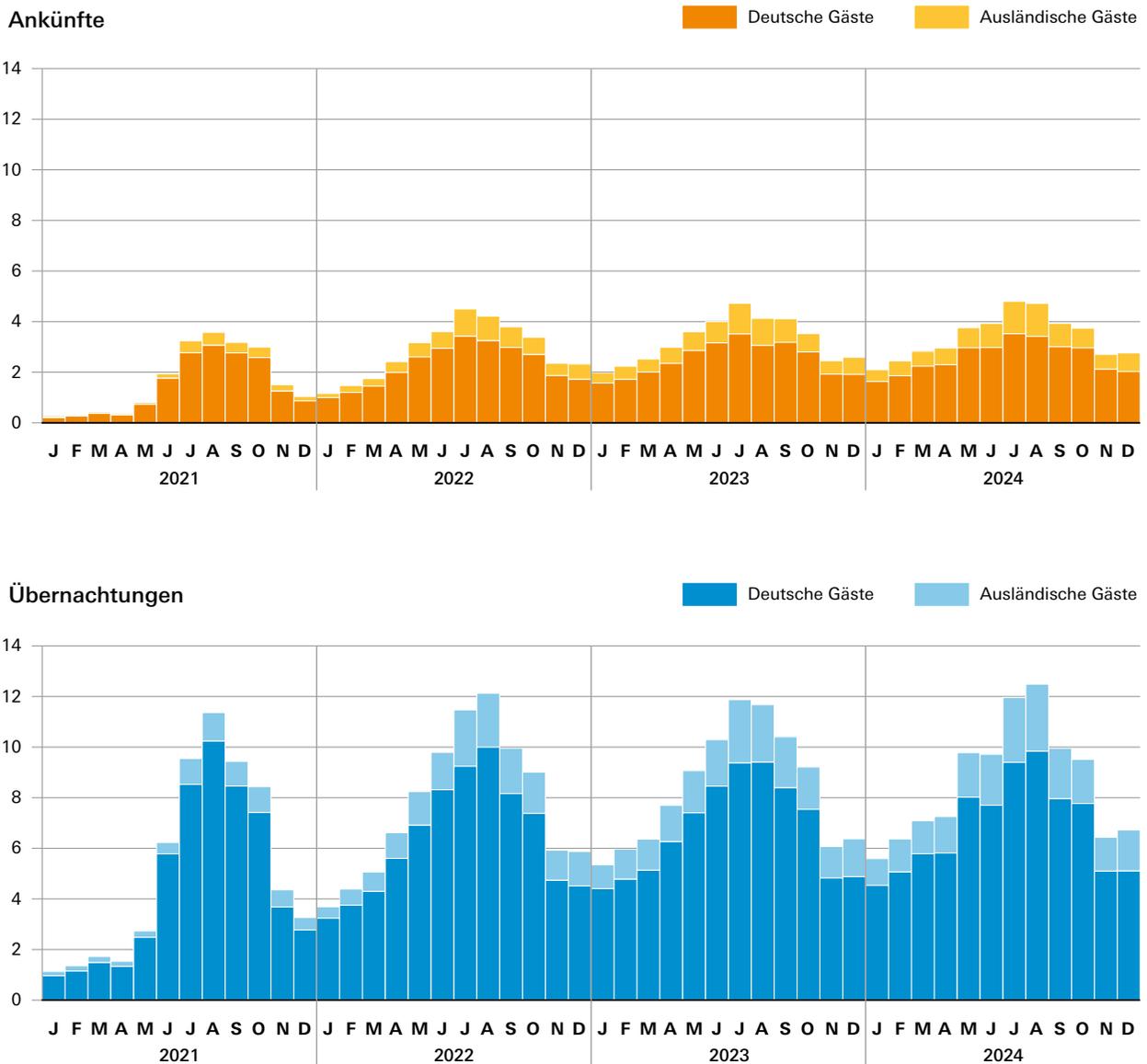
Ereignisse in Deutschland und der Welt hatten in den vergangenen Jahren auch zu spürbaren Auswirkungen auf die Tourismusbranche geführt. Diese gingen zum Teil mit deutlichen Einbrüchen in den Gäste- und Übernachtungszahlen einher. Im Jahresverlauf 2024 zeigte sich das gewohnte saisonale Muster der Beherbergungsstatistik nun wieder stabil (siehe Abb. 4).

In den Wintermonaten Januar und Februar waren zwar positive Zuwachsraten bei den Gästeankünften und Übernachtungen im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat zu verzeichnen. Dennoch machte das lediglich einen kleinen Anteil am gesamten Gäste- und Übernachtungsaufkommen im Jahr 2024 aus.

Für den Ferienmonat August 2024 meldeten die Beherbergungsbetriebe Bayerns rund 4,7 Millionen Gästeankünfte (+14,1 Prozent ggü. 2023) und knapp 12,5 Millionen Übernachtungen (+7,0 Prozent ggü. 2023).



Abbildung 4
Gästeankünfte und -übernachtungen in Bayern von Januar 2021 bis Dezember 2024
 in Millionen





Die Ergebnisse der Frühlingsmonate März und April sowie Mai und Juni 2024 spiegelten die im Vergleich zu 2023 vorgezogenen bayerischen Ferienzeiten wider. Während die Osterferien im Jahr 2023 noch in den ersten beiden Aprilwochen lagen, waren sie 2024 nun bereits in der letzten Märzwoche gestartet. Das hatte u. a. auch Auswirkungen auf die Verteilung der touristischen Nachfrage über das gesamte Jahr. So konnte die bayerische Tourismusbranche im März 2024 deutliche Steigerungen von 12,4 Prozent auf 2,8 Millionen bei den Gästeankünften und 11,8 Prozent auf 7,1 Millionen bei den Gästeübernachtungen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Im April wiederum sind die Zahlen geringer ausgefallen als im Vorjahresmonat. Hier sanken die Gästeankünfte um 1,0 Prozent auf knapp 3,0 Millionen und die Gästeübernachtungen um 5,8 Prozent auf rund 7,3 Millionen gegenüber April 2023. Der Frühlingsmonat Mai 2024 brachte wiederum einen deutlichen Anstieg der Gästeankünfte und Übernachtungen gegenüber dem Vorjahresmonat. Der Freistaat durfte knapp 3,8 Millionen Gäste (+4,7 Prozent) begrüßen, welche rund 9,8 Millionen Mal (+8,1 Prozent) in einem der bayerischen Beherbergungsbetriebe übernachteten. Im Juni 2024 dagegen lagen sowohl die Gästeankünfte (-2,0 Prozent) als auch die Übernachtungen (-5,5 Prozent) leicht unter dem Vorjahresniveau. Es wurden gut 3,9 Millionen Gästeankünfte und rund 9,7 Millionen Übernachtungen registriert. Neben der früheren Terminierung der Pfingstferien bereits im Mai kann auch das Hochwasserereignis, das vor allem den Süden Bayerns betroffen hatte, Anlass für diese Entwicklung gewesen sein.

Betrachtet man das gesamte erste Halbjahr 2024, so folgte die bayerische Beherbergungsbranche einem positiven Trend. Die Gästeankünfte erreichten von Januar bis Juni 2024 einen Wert von nahezu 18,0 Millionen, was einer Steigerung um 4,0 Prozent entspricht. Auch die Zahl der Übernachtungen übertraf das erste Halbjahr 2023 um 2,5 Prozent und erreichte knapp 45,8 Millionen.

In den Sommermonaten Juli und August war der Tourismus durchgängig auf einem Hoch. Mit einem Plus von 1,6 Prozent stieg die Zahl der Gästeankünfte im Juli auf gut 4,8 Millionen. Auch die Übernachtungszahlen verzeichneten positive Veränderungsraten und entwickelten sich mit einem Zuwachs von 0,9 Prozent auf knapp 12,0 Millionen. Für August meldeten die Beherbergungsbetriebe Bayerns rund 4,7 Millionen Gästeankünfte und knapp 12,5 Millionen Übernachtungen. Der Ferienmonat brachte somit Zuwächse um 14,1 Prozent bei den Gästeankünften und 7,0 Prozent bei den Übernachtungen. Zahlreiche Großveranstaltungen bescherten allein München knapp 2,1 Millionen Übernachtungen, ein Plus von 18,5 Prozent. Die Unterkünfte der Landeshauptstadt durften knapp 1 Million Gäste beherbergen und damit 27,5 Prozent mehr als im August 2023.



fotoco / fotokodex.com

Trotz volksfestfreundlichen Wetters und eines gelungenen Oktoberfests, das vom 21. September bis 6. Oktober 2024 stattgefunden hatte⁴ und die Beherbergungszahlen tendenziell ankurbelt, unterschritten die Ergebnisse im September das Niveau des Vorjahresmonats bei den Gästeankünften um 4,6 Prozent (3,9 Millionen) und bei den Übernachtungen um 4,3 Prozent (10,0 Millionen). Der Oktober zeigte wiederum ein positives Ergebnis und trug nicht zuletzt dazu bei, dass im gesamten touristischen Sommerhalbjahr⁵, das den Zeitraum von Mai bis einschließlich Oktober 2024 umfasst, die Zahlen in den Beherbergungsbetrieben einen neuen Rekord erreichten. Knapp 24,9 Millionen Gäste buchten eine bayerische Unterkunft, das sind 3,1 Prozent mehr als im Sommerhalbjahr 2023. Die Zahl der Übernachtungen stieg auf knapp 63,4 Millionen und übertraf den Wert des Sommerhalbjahres 2023 um 1,4 Prozent.

November und Dezember 2024 folgten ebenfalls mit steigenden Gäste- und Übernachtungszahlen im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat. Die bayerischen Beherbergungsbetriebe schlossen das Jahr 2024 mit 40,6 Millionen Gästeankünften und 102,7 Millionen Gästeübernachtungen ab und übertrafen damit die bisherigen Rekordwerte aus dem Jahr 2019.

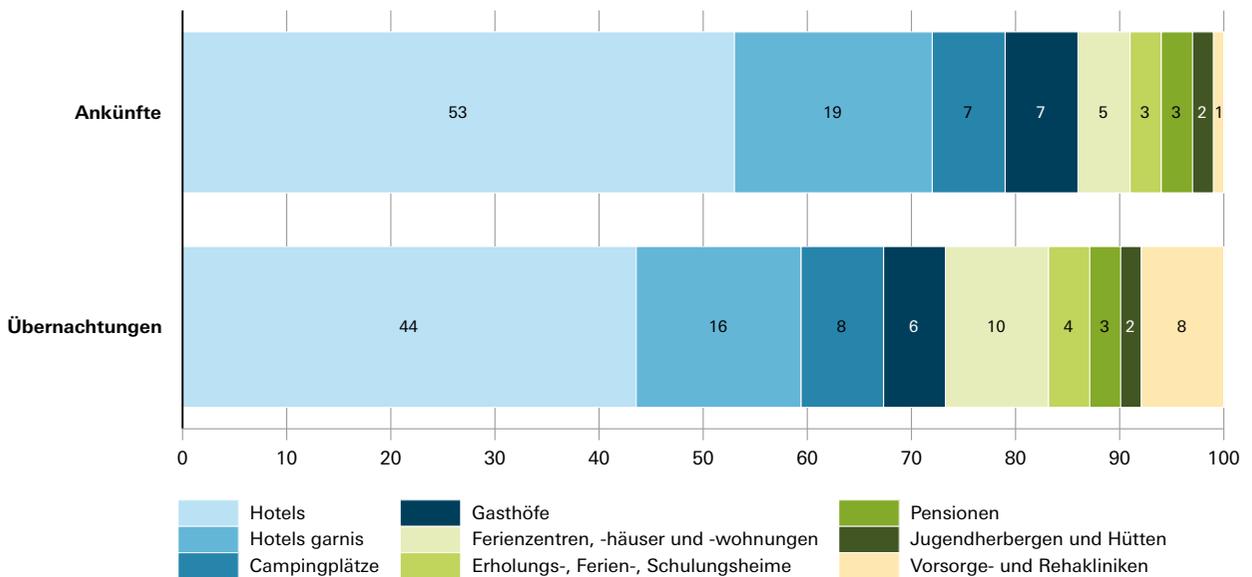
Traditionell spielt auch der Wintertourismus im Freistaat eine große wirtschaftliche Rolle. Das touristische Winterhalbjahr⁶ 2024/25, das den Zeitraum von November 2024 bis einschließlich April 2025 umspannt, brachte den bayerischen Beherbergungsbetrieben ebenfalls ein positives Ergebnis mit 15,9 Millionen Gästeankünften (+3,7 Prozent) und 39,6 Millionen Übernachtungen (+2,4 Prozent).

Aufschwung für Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Die Betriebsarten der Beherbergung unterlagen in den letzten Jahren gegensätzlichen Trends. Bei den bayerischen Pensionen und Gasthöfen setzte sich der Abwärtstrend aus dem Vorjahr fort. Sie verzeichneten 2024 sowohl geringere Gäste- als auch Übernachtungszahlen im Vergleich zum Jahr 2023. So lagen die Übernachtungen in den Pensionen mit knapp 3,5 Millionen um 7,9 Prozent unter den Vorjahreswerten, in den Gasthöfen fielen die Übernachtungszahlen um 7,3 Prozent auf rund 5,8 Millionen. Ebenso verhielt es sich mit den Erholungs-, Ferien-, Schulungsheimen, welche im Jahr 2024 mit rund 3,9 Millionen Übernachtungen einen Rückgang um 1,4 Prozent verbuchten. Die Vorsorge- und Reha-Kliniken zeigten zwar einen leichten Rückgang der Gästeankünfte um 0,2 Prozent auf rund 0,4 Millionen, die Übernachtungszahlen sind jedoch im Vergleich zu 2023 um 2,9 Prozent auf rund 7,8 Millionen gewachsen, was auf eine durchschnittlich längere Verweildauer hinweist.

Positiv sah es 2024 bei allen anderen Betriebsarten aus: Die Beliebtheit eines individuell gestalteten Urlaubs scheint zu wachsen. Das zeigte sich auch daran, dass Feriencentren, -häuser, -wohnungen die höchsten Steigerungsraten unter den Betriebsarten aufwiesen (Gästeankünfte: +10,2 Prozent, Übernachtungen +4,7 Prozent). Doch auch Hotels garnis (Gästeankünfte: +8,7 Prozent, Übernachtungen +4,7 Prozent) sowie Hotels (Gästeankünfte: +5,6 Prozent, Übernachtungen: +4,0 Prozent) verzeichneten ein deutliches Plus. Sowohl Campingplätze (Gästeankünfte: +2,9 Prozent, Übernachtungen: +1,7 Prozent) als auch Hütten und Jugendherbergen (Gästeankünfte: +1,3 Prozent, Übernachtungen: +1,5 Prozent) erlebten im Jahr 2024 eine moderate Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. In Abbildung 5 kann man erkennen, wie sich das Gäste- und Übernachtungsaufkommen im Jahr 2024 auf die Betriebsarten bayerischer Beherbergungsstätten verteilte.

Abbildung 5
Gästeankünfte und Gästeübernachtungen in Bayern 2024 nach Betriebsarten
 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten und Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen in Prozent



Kleinbeherbergungsbetriebe der Prädikatsgemeinden

In Bayern werden neben der gesetzlich verankerten Monatserhebung im Tourismus auf landesrechtlicher Grundlage in einer freiwilligen Erhebung⁷ bis einschließlich Berichtsjahr 2024 bei den Prädikatsgemeinden⁸ auch die Gästeankünfte und Übernachtungen der Kleinbeherbergungsbetriebe mit weniger als zehn Betten (einschließlich Privatquartiere) erfragt.

Im Jahr 2024 gab es in Bayern 358 prädikatisierte Gemeinden. Diese sind in der Monatserhebung im Tourismus untergliedert in

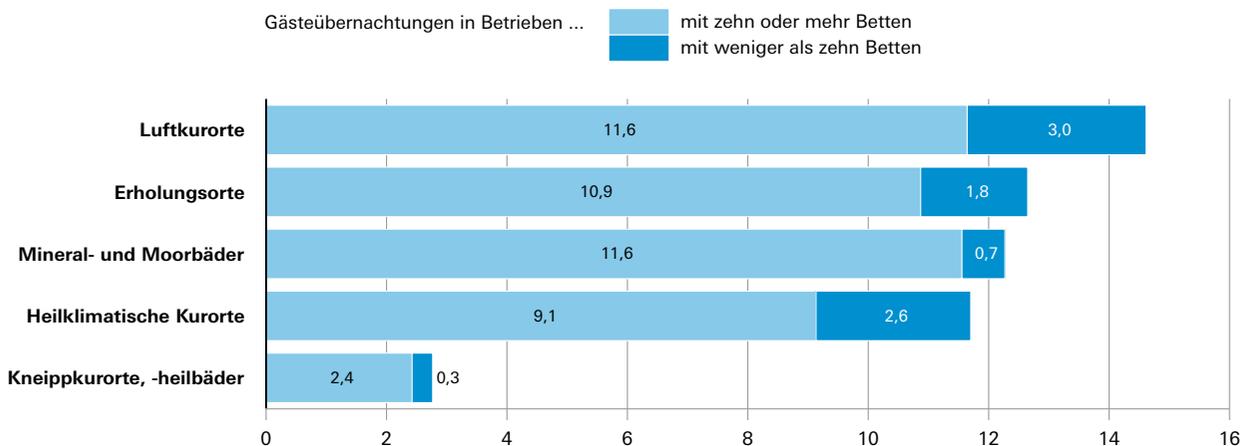
- Mineral- und Moorbäder
- Heilklimatische Kurorte
- Kneippkurorte
- Luftkurorte und
- Erholungsorte.

An der freiwilligen Erhebung beteiligten sich 259 dieser Gemeinden. Die Erhebung des Jahres 2024 verzeichnete mehr Gästeankünfte, jedoch weniger Übernachtungen als im Vorjahr:⁹ Die Gästeankünfte der Kleinbeherbergungsbetriebe mit weniger als zehn Betten beliefen sich 2024 auf gut 1,4 Millionen. Die Übernachtungen lagen bei knapp 8,4 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den bayerischen Kleinbeherbergungsbetrieben lag im Jahr 2024 mit rund 5,8 Tagen leicht unter dem Vorjahresniveau (6,0 Tage).

Die Zahl der Gemeinden, die für ihre Kleinbeherbergungsbetriebe im Jahr 2024 mehr als 100 000 Übernachtungen meldeten, stieg auf 19 und somit zwei Gemeinden mehr als im Vorjahr. Mit den meisten Übernachtungen führte hier Oberstdorf (902 356) die Liste an, gefolgt von Garmisch-Partenkirchen (433 391), Mittenwald (226 531), Bad Hindelang (206 537) und Schönau a. Königsee (191 481).

Die Tendenzen bei der Aufteilung nach Gemeindegruppen (Prädikaten) sind sowohl bei den Betrieben unter zehn Betten als auch bei den Betrieben mit zehn oder mehr Betten ähnlich (siehe Abb. 6).

Abbildung 6
Gästeübernachtungen in den prädikatisierten Gemeinden in Bayern 2024 nach Gemeindegruppen und Quartiergröße
 in Millionen





schulzfoto / stock.adobe.com

Mit rund 3,0 Millionen Übernachtungen bei den Kleinbeherbergungsbetrieben und gut 11,6 Millionen Übernachtungen bei den Beherbergungsbetrieben mit zehn oder mehr Betten erbrachten die Gemeinden mit dem Prädikat „Luftkurort“ den größten Anteil des Übernachtungsaufkommens der bayerischen Prädikatsgemeinden. Ähnlich zum Vorjahr hatten dagegen Gemeinden mit dem Prädikat „Kneippkurort, -heilbad“ mit rund 0,3 Millionen Übernachtungen bei den Kleinbeherbergungsbetrieben und gut 2,4 Millionen Übernachtungen bei den Beherbergungsbetrieben mit zehn oder mehr Betten den geringsten Anteil.

In der Summe wurden in den größeren Betrieben mit zehn und mehr Betten (einschließlich der Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen) in den bayerischen Prädikatsgemeinden im Jahr 2024 12,5 Millionen Gäste (+1,1 Prozent) beherbergt, welche 45,6 Millionen mal übernachteten (+0,4 Prozent). Zusammen mit den Daten zur Kleinbeherbergungsstatistik zeigte sich damit ein Gesamtergebnis von 13,9 Millionen Gästeankünften und 54,0 Millionen Übernachtungen.

Fazit / Ausblick

Das Jahr 2024 war insgesamt durch eine positive Entwicklung im bayerischen Tourismus geprägt. Das saisonale Muster mit den stärksten Monaten im Sommer und Herbst zeigte sich nach den Schwankungen in den letzten Jahren wieder stabil. Besonders im Sommer und im Oktober wurden Rekordzahlen erreicht, mit mehr Gästen und Übernachtungen als im Vorjahr. Kleine Rückgänge verbuchte die Branche im Frühsommer und im September. Die Monate November und Dezember wiesen im Vergleich zum Vorjahr wieder steigende Zahlen auf.

Neue Rekordwerte erreichte der Freistaat als Reiseziel inländischer Gäste. Aber auch die Gästezahl aus dem Ausland folgte einem positiven Trend und lag im Jahr 2024 nur noch geringfügig unterhalb des Ergebnisses aus dem Jahr 2019. Insgesamt schloss Bayern das Jahr 2024 mit den bisher besten Werten ab: Mehr Gäste und Übernachtungen als im bisherigen Rekordjahr 2019. Damit zeigt sich, dass die Tourismusbranche in Bayern zuversichtlich in die Zukunft blicken kann. ■

1 Beherbergungsstatistikgesetz vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1642), zuletzt geändert durch Artikel 11 des Gesetzes vom 28. Juli 2015 (BGBl. I S. 1400).

2 Der Statistische Bericht (G4100C) ist kostenlos im Internet abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus/index.html

3 Zu den wichtigsten Reisezielen von Gästen einzelner Herkunftsländer innerhalb Bayerns bzw. Deutschlands gibt der Tourismusatlas Auskunft. Dieser ist abrufbar unter: www.statistikportal.de/de/karten/tourismusatlas

4 www.muenchen.de/veranstaltungen/oktoberfest/aktuell/wiesn-bilanz-2024, abgerufen am 01.08.2025.

5 Die Ergebnisse des Sommerhalbjahres sind auf Nachfrage zusätzlich zur Veröffentlichung der Statistischen Berichte für Oktober erhältlich.

6 Die Ergebnisse des Winterhalbjahres sind auf Nachfrage zusätzlich zur Veröffentlichung der Statistischen Berichte für April erhältlich.

7 Durch die Freiwilligkeit und die Beschränkung der Erhebung auf die prädikatisierten Gemeinden kommt es zu einer Untererfassung des Gästeaufkommens in den Kleinbeherbergungsbetrieben und Privatquartieren.

8 Gemeinden, denen seitens des zuständigen Ministeriums eines Landes unter bestimmten Voraussetzungen ein staatlich anerkanntes Prädikat verliehen wird.

9 Aufgrund der Freiwilligkeit der Statistik und der damit verbundenen wechselnden Auswahl meldender Gemeinden können für die Kleinbeherbergung keine genauen Gesamt-Veränderungsraten ausgewiesen werden.

NACHGEFRAGT

BEI

JULIA CIELEBAK



Foto: privat

Frau Cielebak, Bayern hat 2024 die 100-Millionen-Marke bei den Übernachtungen überschritten. Welche Entwicklungen oder Rahmenbedingungen waren aus Ihrer Sicht ausschlaggebend für dieses Rekordergebnis – national wie international?

CIELEBAK: Das Rekordergebnis im Bayerntourismus ist vermutlich auf ein Zusammenspiel verschiedener Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene zurückzuführen. Dazu zählen beispielsweise politische Maßnahmen zur Stabilisierung der Rahmenbedingungen im Bayerntourismus und zur Entlastung der Betriebe. Seitens der Reisenden könnten verbesserte Verkehrsverbindungen und günstige Angebote wie beispielsweise das Deutschlandticket der Bahn das Reisen für viele Menschen – Familien, Kultur- und Naturliebhaber – erschwinglicher gemacht haben. Hinzu kommt, dass Urlaub für viele Menschen in Deutschland besonders wichtig ist und dieser Bereich in den Konsumprioritäten entsprechend weit oben steht.

Letztendlich erlauben uns die erhobenen Daten jedoch keine objektiven Aussagen über die kausalen Zusammenhänge zwischen diesen Einflussfaktoren und dem Erfolg in der bayerischen Beherbergungsbranche. Meine Beobachtung ist aber, dass im Jahr 2019, vor der Corona-Pandemie, die Gäste- und Übernachtungszahlen bereits auf einem ähnlich hohen Niveau lagen. Nach Jahren der Einschränkungen durch die Pandemie und der damit verbundenen Zurückhaltung ist die Reiselust der Deutschen heute scheinbar stärker denn je. Zudem kann man beobachten, dass das Interesse an Urlaub in der Natur, an Erholungs- und Aktivurlaub oder Städtereisen gleichermaßen die Corona-Delle überwunden hat. Bayern bietet hier vielfältige Möglichkeiten, von Naturerlebnissen über kulturelle Veranstaltungen bis hin zu Angeboten im Bereich Gesundheit und Wellness.

Auch die gestiegenen Gästezahlen aus dem Ausland haben einen großen Anteil an den Rekordwerten in der Beherbergungsbranche. Rund 20 Prozent aller Übernachtungen werden von Gästen aus dem Ausland getätigt. Viele kommen aus Nachbarländern wie Österreich, der Schweiz oder den Niederlanden. Aber auch die USA sind für Bayern ein wichtiger Quellmarkt. Die gute touristische Infrastruktur in Bayern macht die Region für ausländische Besucher als Reiseziel attraktiv. Wo findet man sonst noch so viele UNESCO-Weltkulturerbestätten? Zudem konnten durch internationale Veranstaltungen, Sportgroßereignisse, Festivals, Kongresse und Messen in Bayern zusätzliche Gäste angezogen werden.

Die monatliche Tourismusstatistik basiert auf einer Totalerhebung mit gesetzlicher Auskunftspflicht. Können Sie uns einen Einblick geben, wie diese Datenerhebung in der Praxis konkret abläuft und welche Herausforderungen dabei eventuell entstehen?

CIELEBAK: Die rechtliche Grundlage für die monatliche Tourismusstatistik ist (neben dem Bundesstatistikgesetz) das Beherbergungsstatistikgesetz. Hier ist festgelegt, dass alle Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Schlafgelegenheiten – bei Campingplätzen sind es zehn oder mehr Stellplätze – meldepflichtig sind. Gemeldet werden Kapazitätsmerkmale (z. B. Zimmeranzahl und angebotene Betten/Schlafgelegenheiten), Belegungsdaten (z. B. Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Herkunftsland der Gäste) und Informationen zu (temporären) Schließungen.

Im Bundesstatistikgesetz ist u. a. geregelt, wie die Daten übermittelt werden müssen. Es besteht eine Online-Meldepflicht. Dazu werden grundsätzlich zwei Verfahren angeboten:

Bei IDEV (Internet-Datenerhebung im Verbund) können die Daten von den Meldenden wahlweise manuell in ein Onlineformular eingetragen werden oder als Datei importiert werden. Die eingegebenen Daten werden dann bereits dort erstmals auf ihre Plausibilität geprüft und – sofern stimmig – anschließend an das Landesamt zur weiteren Bearbeitung übermittelt. Eine andere Möglichkeit ist die direkte Übertragung der Meldung aus der Software des Beherbergungsbetriebs über die Schnittstelle eStatistik.Core. Dabei wird das Datenpaket (XML) über eine sichere Internetverbindung an den zentralen Dateneingang der amtlichen Statistik gesendet und von dort automatisiert an das jeweils zuständige statistische Landesamt weitergeleitet.

In Bayern gibt es auch noch eine Besonderheit, die sogenannten „maschinellen Melder“, die etwa 30 Prozent der Meldepflichtigen ausmachen. Hier haben die Beherbergungsbetriebe die Möglichkeit, ihre Meldung durch die Gemeinde durchführen zu lassen. Hierfür werden die Statistikmerkmale für alle meldepflichtigen Betriebe gesammelt und von der Gemeinde an uns über eStatistik.Core geliefert. Prädikatsgemeinden nutzen diese Möglichkeit, wenn sie im Rahmen der Kurbeitragserhebung bereits Daten erfassen, die das Landesamt braucht. Die Meldung über die Gemeinde, welche unser direkter Ansprechpartner ist, hat aber auch Nachteile, u. a. können die Gemeinden teilweise nicht alle erforderlichen Merkmale bereitstellen, sodass die Betriebe einen Teil der Meldung trotzdem direkt an uns tätigen müssen, z. B. die Zimmerauslastung bei Betrieben der Hotellerie mit mehr als 25 Zimmern.

Grundsätzlich kommen bei der Erhebung einige Herausforderungen auf uns zu. Zum Beispiel gibt es Betriebe, die ihre Daten nicht rechtzeitig oder unvollständig melden, was die Qualität unserer Erhebungsergebnisse trotz eingesetztem Imputationsverfahren negativ beeinflussen kann. Das kann in der Praxis verschiedene Gründe haben: Einige Online-Buchungssysteme erfassen nicht alle für unsere Erhebung erforderlichen Daten, sodass den Beherbergungsbetrieben Angaben, z. B. zum Herkunftsland der Gäste, fehlen. Denkbar ist auch, dass Betriebsinhaber zu Beginn der vorübergehenden Schließung nicht an ihre Meldepflicht denken. Auch Personalfuktuation und Fachkräftemangel können es den Betrieben erschweren, neben ihrer Hauptaufgabe, Gäste zu beherbergen und zu bewirten, ihrer Auskunftspflicht vollumfänglich nachzukommen.

Die Fachkolleginnen und -kollegen des Landesamts treten dann mit den Betrieben in Kontakt, informieren sie über ihre Auskunftspflicht, halten sie zur Datenlieferung an oder klären Unstimmigkeiten bei den Meldedaten. Technische Schwierigkeiten bei der Datenübermittlung können ein weiteres Problem darstellen. Diese können vor allem für kleine Betriebe ohne eigene IT-Infrastruktur belastend sein. Auch hier unterstützen wir, um schnell Lösungen zu finden.

Unser Ziel ist es, eine zuverlässige Datengrundlage für alle unsere Nutzerinnen und Nutzer bereitzustellen. Besonders wichtig sind im Tourismusbereich auch regional tief gegliederte Ergebnisse bis auf Gemeindeebene, die den Gemeinden z. B. bei der Planung der Infrastruktur für ihre Bürger und Reisegäste helfen. Deswegen hat das Landesamt auch hohe Ansprüche an die Aktualität und Qualität der Daten, um die Tourismusbranche in Bayern in der Statistik möglichst realistisch abzubilden. Daran arbeitet das Fachteam.

Die Tourismusstatistik berücksichtigt unter anderem auch saisonale Teilschließungen von Betrieben und schwankende Ferienzeiten. Wie gelingt es Ihnen, diese Einflüsse statistisch korrekt abzubilden?

CIELEBAK: Saisonale Teilschließungen, z. B. bei Campingplätzen in den Wintermonaten, werden uns gemeldet. Schließt ein Betrieb einen gesamten Monat, fließt er nicht in die jeweiligen Monatsergebnisse ein. Schließt ein Betrieb nur einen Teil eines Monats, werden die Schließtage in der Berechnung der Auslastung herausgerechnet.

Schwankende Ferienzeiten werden dagegen nicht berücksichtigt. Zum einen stammen die Gäste auch aus anderen Bundesländern mit abweichenden Ferienzeiten, zum anderen gibt es noch weitere latente Einflussfaktoren, z. B. das Wetter, die wir nicht erfassen.

Aber natürlich zeigen sich ferienbedingte Einflüsse auf die Gäste- und Übernachtungszahlen, z. B. wurde im Mai und Juni 2025 im Vergleich zu dem jeweiligen Monat in den Jahren 2024 und 2023 sichtbar, dass die positive Entwicklung der Gästezahlen mit den Ferienzeiten zusammenfällt. In diesen Fällen weisen wir bei der Veröffentlichung unserer Ergebnisse explizit auf die verschobenen Ferienzeiten als eine der möglichen Ursachen hin.

Inwiefern helfen die Daten aus der freiwilligen Erhebung der Kleinbeherbergungsbetriebe in Prädikatsgemeinden, ein vollständigeres Bild vom Tourismus in Bayern zu zeichnen – und wie bewerten Sie die Entwicklung dieser Betriebe im Vergleich zu den größeren Häusern?

CIELEBAK: Die Bedeutung der Kleinbeherbergung ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich, in Oberzell z. B. wurden 4,8 Prozent der Übernachtungen im Jahr 2024 in der Kleinbeherbergung verbucht, in Hohenpeißenberg beträgt der Anteil 37,9 Prozent. Das ist eine Spannweite von 33,1 Prozentpunkten. Bei den für die freiwillige Statistik liefernden Prädikatsgemeinden wurden im Jahr 2024 zusammen 45,6 Millionen Übernachtungen in den Betrieben mit zehn oder mehr Betten und 8,4 Millionen Übernachtungen in Betrieben mit weniger als zehn Gästebetten und Privatquartieren registriert. Bezogen auf die Gesamtzahl der Übernachtungen entfällt damit bei diesen Gemeinden ein durchschnittlicher Anteil von 15,5 Prozent auf die Kleinbeherbergung. Aufgrund der regionalen Unterschiede und da die Erhebung auf freiwilliger Basis stattfindet und nur die Prädikatsgemeinden berücksichtigt, ist eine verallgemeinerte Aussage für ganz Bayern allerdings nicht möglich. Die Untererfassung betrifft vor allem das Segment der Ferienwohnungen und -häuser.

Die gute touristische Infrastruktur in Bayern macht die Region für ausländische Besucher als Reiseziel attraktiv. Wo findet man sonst noch so viele UNESCO-Weltkulturerbestätten?

Die Entwicklung der Kleinbeherbergung folgte im Jahr 2024 in den vorliegenden Prädikatsgemeinden nicht der Entwicklung der großen Häuser: Betriebe mit zehn oder mehr Betten hatten insgesamt einen leichten Anstieg der Übernachtungszahlen um 0,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, kleine Betriebe verzeichneten dagegen insgesamt einen leichten Rückgang um 1,0 Prozent. Auch das Vor-Corona-Niveau aus dem Jahr 2019 haben die Betriebe der Kleinbeherbergung im Jahr 2024 noch nicht wieder erreicht. Diese Aussagen sind allerdings aufgrund der freiwilligen Erhebung mit Unsicherheiten behaftet, da die meldenden Prädikatsgemeinden im Zeitverlauf nicht immer identisch sind.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle noch einen Hinweis: Mit dem Zweiten Modernisierungsgesetz vom 23. Dezember 2024 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2025 der § 10 des Bayerischen Statistikgesetzes aufgehoben. Damit ist auch die Rechtsgrundlage für die Kleinbeherbergungsstatistik entfallen. Dies bedeutet, dass diese für das Berichtsjahr 2024 letztmals erstellt wurde.

Wenn man den Tourismus in Bayern vollumfänglich betrachten möchte, ist ebenfalls zu beachten, dass die amtliche Statistik nur die Gäste erfasst, die in Bayern in einem Beherbergungsbetrieb übernachtet haben. Gäste, die unentgeltlich bei Familie und Freunden nächtigen und Tagesausflügler können wir derzeit leider nicht abbilden.

Auf europäischer Ebene laufen aktuell mehrere Projekte mit dem Ziel, diese Datenlücken durch die Nutzung neuer Erhebungsmethoden schließen zu können. Zum Beispiel wird untersucht, welche Möglichkeiten die Nutzung von anonymisierten Mobilfunk- oder Kreditkartendaten eröffnen können. Über eine vertragliche Regelung zwischen Eurostat und den vier größten Plattformanbietern, wie booking.com, werden bereits jetzt Übernachtungszahlen von Angeboten, die über das Internet gebucht werden, bis auf Kreisebene veröffentlicht. Hier sind auch die Beherbergungsangebote von Privatquartieren und kleineren Betrieben enthalten.

Herzlichen Dank, Frau Cielebak, für das interessante Gespräch und die aufschlussreichen Einblicke in Ihre Arbeit und die positiven Entwicklungen im bayerischen Tourismus. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg und alles Gute für die kommenden Projekte.

Das Gespräch mit Frau Julia Cielebak führte Annett Schlemper.

88,1 Mio. Übernachtungen in Bayern 2015*

© Simpline, stock.adobe.com



* Quelle: Bayern in Zahlen 08/2016

Tourismus in Bayern im Jahr 2015 *

Dipl.-Kfm. Rosina Fuchs-Höhn

Der Anstieg der Zahl der Gästeankünfte und der Übernachtungen in Bayern setzt sich ungebremst fort. Zum sechsten Mal in Folge stieg im Jahr 2015 die Zahl der Gästeankünfte in den 12 100 Beherbergungsbetrieben mit zehn oder mehr Gästebetten und auf Campingplätzen mit zehn oder mehr Stellplätzen auf einen neuen Rekordwert. 34,2 Millionen Gästeankünfte bedeuten eine Steigerung von 5,4% gegenüber dem Jahr 2014 (vgl. Tabelle 1). Die Zahl der Übernachtungen erreichte 2015 zum vierten Mal in Folge einen Höchststand. Sie lag nun bei 88,1 Millionen (+3,4%). Die Auslastung der 550 000 angebotenen Gästebetten betrug 2015 im Mittel 42,5%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag wie im Vorjahr bei 2,6 Tagen. Die Zahl der Gästeankünfte aus Deutschland nahm 2015 gegenüber dem Vorjahr um 4,6% auf 25,7 Millionen zu, die Zahl der inländischen Übernachtungen wuchs um 2,8% auf 70,6 Millionen. Mit einem Anstieg von 7,6% auf 8,5 Millionen bei den Gästeankünften und von 6,0% auf 17,6 Millionen bei den Übernachtungen waren die Zuwächse im Ausländerreiseverkehr deutlich stärker als im Inländerreiseverkehr. Die höchste Anzahl an Übernachtungen im Ausländerreiseverkehr buchten die Gäste aus den USA (9,2%), den Niederlanden (8,5%), der Schweiz (8,3%) und aus Österreich (8,2%). Die überwiegende Mehrheit der 36 bayerischen Tourismusregionen zählte im Jahr 2015 mehr Gästeankünfte und Übernachtungen als im Vorjahr. Die bayerischen Gemeinden mit den meisten Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben mit zehn oder mehr Betten (einschl. der Campingplätze) waren auch 2015 die bayerische Landeshauptstadt München (14,1 Millionen), die mittelfränkische Metropole Nürnberg (3,0 Millionen), das niederbayerische Heilbad Bad Füssing (2,3 Millionen), das Allgäuer Heilbad Oberstdorf (1,9 Millionen) und das unterfränkische Staatsbad Bad Kissingen (1,6 Millionen). 27 bayerische Gemeinden zählten 2015 über eine halbe Million Übernachtungen.

Einführung

Die Monatserhebung im Tourismus (Beherbergungsstatistik) befragt Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten sowie Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen zu ihrem Angebot an Schlafgelegenheiten und deren Inanspruchnahme – auf Grundlage des Gesetzes zur Neuordnung der Statistik über die Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz – BeherbStatG) vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1642), zuletzt geändert durch Artikel 11 des Gesetzes vom 28. Juli 2015 (BGBl. I S. 1400) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Juli 2016 (BGBl. I S. 1768).

Die Meldungen der Beherbergungsbetriebe (Beherbergungsstätten und Campingplätze zusammen) zur Monatserhebung im Tourismus gehen in der Mehrzahl in den Tagen nach dem jeweiligen Berichtsmontatsende direkt online beim Bayerischen Landesamt für Statistik ein. Im Laufe dieses, dem Berichtsmontats folgenden Monats, werden die Meldungen im Landesamt geprüft und säumige Auskunftspflichtige werden an die Meldung erinnert. Rund fünf Wochen nach Berichtsmontatsende, also zu Beginn des übernächsten Monats, können die Ergebnisse des jeweiligen Berichtsmontats veröffentlicht werden. Zum Monatsabschluss immer noch fehlende Meldungen, werden anhand vorliegender, vergleichbarer Meldungen imputiert („geschätzt“).

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Monatershebung im Tourismus erfolgt, unter Berücksichtigung der Statistischen Geheimhaltung, auf Landes-, Regierungsbezirks-, Kreis- und Gemeindeebene.

Die Ergebnisse werden standardmäßig zudem auch nach Betriebsarten, Gemeindegruppen, Reisegebieten, Planungsregionen und Betriebsgrößen veröffentlicht.

Der Ausweisung nach Betriebsarten liegt die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 zugrunde. Die Erhebung erstreckt sich auf die Wirtschaftsgruppen 55.1 Hotels, Gasthöfe und Pensionen, 55.2 Ferienun-

terkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten, 55.3 Campingplätze sowie auf die Wirtschaftsklasse 85.59, davon Schulungsheime und die Wirtschaftsunterklasse 86.10.3 Vorsorge- und Rehabilitationskliniken.

Die Zuordnung nach Gemeindegruppen richtet sich nach den vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr verliehenen Prädikaten. Ergebnisse werden für die Prädikate Mineral- und Moorbäder, Heilklimatische Kurorte, Kneippkurorte und -heilbäder, Luftkurorte und Erholungsorte bereitgestellt. Die Mineral- und Moorbäder, Heilklimatischen Kurorte sowie Kneippkurorte und -heilbäder werden auch unter dem Begriff Heilbäder zusammengefasst.

Tab. 1 Betriebe, Betten, Gästekünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern seit 1983
 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze mit zwei oder mehr Stellplätzen

Jahr	Geöffnete Beherbergungsbetriebe ¹	Angebotene Betten ^{1,2}	Ankünfte ³		dar. aus dem Ausland		Übernachtungen ³		dar. aus dem Ausland		Auslastung der angebotenen Betten ^{1,2}	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ³
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		
			Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl			%	Tage
1983	•	•	15 234 449	•	3 100 603	•	60 744 462	•	6 719 592	•	•	4,0
1984	15 254	463 441	15 892 002	4,3	3 557 516	14,7	63 118 684	3,9	7 624 263	13,5	36,4	4,0
1985	15 082	467 936	16 328 358	2,7	3 750 400	5,4	64 418 714	2,1	7 996 540	4,9	37,0	3,9
1986	14 899	472 963	16 611 493	1,7	3 519 011	-6,2	66 637 300	3,4	7 593 539	-5,0	37,9	4,0
1987	14 845	488 218	17 565 404	5,7	3 800 455	8,0	68 767 616	3,2	8 160 133	7,5	38,5	3,9
1988	14 759	487 593	18 122 924	3,2	3 685 908	2,2	71 177 546	3,5	8 327 101	2,0	39,4	3,9
1989	14 783	496 805	19 643 308	8,4	4 354 424	12,1	74 752 290	5,0	9 322 928	12,0	40,6	3,8
1990	14 386	493 289	21 149 528	7,7	4 932 804	13,3	78 471 040	5,0	10 225 434	9,7	42,9	3,7
1991	14 224	496 642	21 203 697	0,3	4 238 594	-14,1	82 084 413	4,6	9 336 174	-8,7	44,3	3,9
1992	14 274	506 269	20 974 160	-1,1	4 136 610	-2,4	81 471 441	-0,7	9 074 177	-2,8	43,2	3,9
1993	13 941	509 603	20 241 267	-3,5	3 713 564	-10,2	79 069 135	-2,9	8 107 767	-10,7	41,6	3,9
1994	14 106	522 262	20 155 491	-0,4	3 794 506	2,2	78 073 746	-1,3	8 237 180	1,6	39,8	3,9
1995	14 298	536 456	20 316 236	0,8	3 747 417	-1,2	77 249 265	-1,1	7 948 590	-3,5	38,5	3,8
1996	14 379	541 075	20 362 731	0,2	3 805 600	1,6	75 160 430	-2,7	7 902 773	-0,6	36,9	3,7
1997	14 496	549 339	20 538 780	0,9	3 925 095	3,1	70 791 859	-5,8	8 160 439	3,3	34,4	3,4
1998	14 591	552 068	21 446 819	4,4	4 186 787	6,7	72 448 314	2,3	8 778 222	7,6	34,8	3,4
1999	14 570	554 503	22 471 696	4,8	4 350 871	3,9	75 052 146	3,6	9 105 669	3,7	35,7	3,3
2000	14 555	557 404	23 828 000	6,0	4 846 547	11,4	78 194 645	4,2	10 169 402	11,7	37,2	3,3
2001	14 584	560 173	23 756 948	-0,3	4 519 985	-6,7	78 232 220	0,0	9 684 523	-4,8	37,5	3,3
2002	14 556	559 493	23 088 203	-2,8	4 464 113	-1,2	74 738 406	-4,5	9 294 707	-4,0	35,7	3,2
2003	14 415	559 403	23 043 500	-0,2	4 508 392	1,0	73 779 781	-1,3	9 493 493	2,1	35,0	3,2
2004	14 271	555 248	23 851 888	3,5	4 956 470	9,9	73 609 569	-0,2	10 417 051	9,7	35,1	3,1
2005	14 222	557 523	24 834 878	4,1	5 289 811	6,7	74 527 516	1,2	11 012 753	5,7	35,7	3,0
2006	14 208	556 352	25 453 219	2,5	5 735 518	8,4	74 685 508	0,2	12 057 518	9,5	35,6	2,9
2007	13 999	554 002	26 365 546	3,6	6 031 078	5,2	76 244 663	2,1	12 802 378	6,2	36,4	2,9
2008	13 807	554 422	26 654 029	1,1	6 001 417	-0,5	76 876 859	0,8	12 833 813	0,2	36,5	2,9
2009	13 754	554 886	26 352 658	-1,1	5 783 954	-3,6	75 146 852	-2,3	12 149 559	-5,3	35,5	2,9
2010	13 649	559 833	28 267 021	7,3	6 494 272	12,3	77 824 526	3,6	13 462 279	10,8	36,9	2,8
2011 ⁴ ...	12 939	555 960	29 784 115	5,6	6 727 687	3,7	80 705 100	4,0	14 069 151	4,6	38,3	2,7
2012 ⁴ ...	12 725	552 543	31 156 635	4,6	7 295 559	8,4	84 012 948	4,1	15 289 289	8,7	39,9	2,7
2013 ⁴ ...	12 482	550 602	31 611 343	1,5	7 575 958	3,8	84 153 218	0,2	15 919 454	4,1	40,5	2,7
2014 ⁴ ...	12 199	545 731	32 469 354	2,7	7 923 688	4,6	85 226 707	1,3	16 571 205	4,1	41,4	2,6
2015 ⁴ ...	12 142	550 052	34 208 802	5,4	8 527 422	7,6	88 128 741	3,4	17 557 538	6,0	42,5	2,6

1 Daten aus dem elektronisch aufbereiteten Material des jeweiligen Berichtsjahres.
 2 Ohne Campingplätze.
 3 Daten ab dem Erhebungsjahr 1998 rückkorrigiert; daher stimmen die hier ausgewiesenen Ergebnisse nur bedingt mit den in den Statistischen Berichten des jeweiligen Berichtsjahres ausgewiesenen Werten überein.
 4 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten, einschließlich Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen.

- 1 Tourismusverband Franken e.V., Wilhelminenstraße 6, 90461 Nürnberg, www.frankentourismus.de/;
Tourismusverband Ostbayern e.V., Im Gewerbepark D 02/ D 04, 93059 Regensburg, www.ostbayern-tourismus.de/;
Tourismusverband Allgäu/ Bayerisch-Schwaben e.V., Schießgrabenstr. 14, 86150 Augsburg, www.allgaeu-bayerisch-schwaben.de/;
Tourismus Oberbayern München e.V., Balenstraße 57, 81541 München, www.oberbayern.de.
- 2 www.landesentwicklung-bayern.de/instrumente/landesentwicklungsprogramm/landesentwicklungsprogramm-bayern-lep/, Anhang 4 Regionen.
- 3 Aufgrund saisonaler Schließungen im Herbst und Winter wird traditionell der Juni als Referenzmonat für Betriebe und Gästebetten gewählt.

Die Bayerischen Staatsbäder zählen zu den Mineral- und Moorbädern.

Die Einteilung der bayerischen Reisegebiete (Tourismusregionen, Fremdenverkehrsgebiete) erfolgt nach den Vorgaben der vier bayerischen Tourismusverbände „Tourismusverband Franken e.V.“, „Tourismusverband Ostbayern e.V.“, „Tourismusverband Allgäu/ Bayerisch-Schwaben e.V.“ und „Tourismus Oberbayern München e.V.“¹

Die Ausweisung der 18 Planungsregionen richtet sich nach der Maßgabe im Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) vom 1. September 2013.²

Die Monatserhebung im Tourismus führt anhand verspätet eingehender Meldungen Rückkorrekturen durch; aus diesem Grund können die hier ausgewiesenen Ergebnisse, insbesondere die kumulierten Jahreswerte (Ankünfte, Übernachtungen) sowie die

Veränderungsraten, leicht von den Ergebnissen anderer Veröffentlichungen abweichen. Rückkorrigierte Werte ersetzen die beim Monatsabschluss geschätzten Werte.

Weniger Betriebe, aber mehr Gästebetten

Im Juni³ 2015 waren in Bayern 12 142 Beherbergungsbetriebe geöffnet, 57 weniger als zum Vorjahresstand. Damit setzte sich auch 2015 der Rückgang der Zahl der geöffneten Beherbergungsbetriebe fort (vgl. Tabelle 2). Die Zahl der angebotenen Gästebetten erhöhte sich dagegen gegenüber dem Vorjahr um 4 321 auf 550 052. Die Auslastung der angebotenen Gästebetten lag im Jahresdurchschnitt 2015 bei 42,5%, und damit 1,1 Prozentpunkte über dem Vorjahresergebnis.

Erwartungsgemäß gab es in Oberbayern die höchste Zahl an Beherbergungsbetrieben und Gästebetten (4 085; 212 504). Es folgten mit deutlichem Abstand

Tab. 2 Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2015 nach Regierungsbezirken, Gemeindegruppen sowie Betriebsarten Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten und Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen										
Gebiet Gemeindegruppe Betriebsart	Geöffnete Beherber- gungs- betriebe	Angebotene Betten (ohne Camping- plätze)	Ankünfte			Übernachtungen			Auslastung der angebote- nen Betten in Prozent (ohne Camping- plätze)	Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer in Tagen
			insgesamt	Verän- derung zum Vorjahr in Prozent	dar. von Gästen aus dem Ausland	insgesamt	Verän- derung zum Vorjahr in Prozent	dar. von Gästen aus dem Ausland		
im Juni										
Regierungsbezirk										
Oberbayern	4 085	212 504	15 757 115	5,3	5 173 588	37 332 360	3,6	10 917 092	46,8	2,4
Niederbayern	1 889	80 362	2 973 858	2,6	292 888	11 668 315	0,9	803 212	38,8	3,9
Oberpfalz	932	38 709	1 940 903	4,0	289 119	4 928 292	2,6	639 209	33,8	2,5
Oberfranken	911	36 296	1 919 399	6,1	214 652	4 720 644	2,5	416 596	35,6	2,5
Mittelfranken	1 015	49 465	3 863 296	4,6	1 085 489	7 737 022	3,8	1 918 789	41,2	2,0
Unterfranken	982	42 923	2 811 590	5,8	378 730	7 044 879	3,5	671 024	43,0	2,5
Schwaben	2 328	89 793	4 942 639	7,8	1 092 956	14 697 229	5,2	2 191 616	42,5	3,0
Gemeindegruppe										
Mineral- und Moorbäder	1 077	58 752	2 392 566	4,6	364 627	11 825 154	-0,7	777 382	53,0	4,9
Heilklimatische Kurorte	1 530	51 650	2 159 809	7,3	360 277	8 465 914	3,5	915 875	43,9	3,9
Kneippkurorte und -heilbäder	310	14 448	550 471	9,0	77 497	2 388 036	7,1	240 159	45,8	4,3
Luftkurorte	2 193	77 850	3 025 160	5,1	423 180	10 773 665	3,4	1 160 800	34,9	3,6
Erholungsorte	1 985	70 845	3 115 607	3,7	352 797	9 718 946	2,1	835 655	34,9	3,1
Sonstige Gemeinden	5 047	276 507	22 965 189	5,4	6 949 044	44 957 026	4,6	13 627 667	43,9	2,0
Betriebsart										
Hotels	2 213	212 241	17 347 563	6,8	5 127 427	36 163 429	5,2	9 941 466	47,4	2,1
Hotels garnis	2 106	80 340	5 682 704	2,7	1 699 961	12 859 014	1,1	3 602 012	45,0	2,3
Gasthöfe	2 509	72 177	3 644 775	3,2	600 500	7 559 544	1,8	1 121 193	29,7	2,1
Pensionen	1 318	35 255	1 474 694	0,7	273 733	4 345 970	0,0	663 405	35,1	2,9
Jugendherbergen und Hütten	278	20 293	1 098 878	3,6	247 789	2 443 923	3,2	504 689	37,2	2,2
Campingplätze	420	x	1 642 515	13,6	370 365	5 040 073	6,6	814 168	x	3,1
Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime ...	453	35 463	1 560 668	0,7	39 388	4 655 757	0,0	133 708	37,1	3,0
Ferienzentren, -häuser und -wohnungen ...	2 667	66 754	1 297 567	8,3	148 033	7 162 799	2,9	678 880	30,3	5,5
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	178	27 529	459 438	4,4	20 226	7 898 232	3,2	98 017	79,4	17,2
Bayern	12 142	550 052	34 208 802	5,4	8 527 422	88 128 741	3,4	17 557 538	42,5	2,6

Schwaben (2 328; 89 793), Niederbayern (1 889; 80 362) und Mittelfranken (1 015; 49 465). In den drei verbleibenden Regierungsbezirken Unterfranken, Oberpfalz und Oberfranken schwankte die Zahl der geöffneten Beherbergungsbetriebe zwischen 1 000 und 900 und die Zahl der Gästebetten zwischen 43 000 und 36 000. Mit 46,8% war die Bettenauslastung in Oberbayern am höchsten und mit 33,8% in der Oberpfalz am niedrigsten. Im Jahr 2015 nahm die Bettenauslastung in allen sieben Regierungsbezirken gegenüber dem Vorjahr zu, am stärksten fiel die Zunahme in Schwaben mit 2,1 Prozentpunkten aus.

Knapp drei Fünftel der bayerischen Beherbergungsbetriebe waren in den prädikatisierten Gemeinden (einschließlich der fünf Staatsbäder) angesiedelt, zu diesen Betrieben zählte rund die Hälfte des Bettenangebots.

Die höchste Bettenauslastung hatten 2015 die Mineral- und Moorbäder (53,0%) sowie die Kneippkurorte und -heilbäder (45,8%), die niedrigste die Luftkurorte und die Erholungsorte (jeweils 34,9%). In den Gemeinden ohne Prädikat lag die Bettenauslastung bei 43,9%.

Die zahlenmäßig stärkste Betriebsart waren im Jahr 2015 die Ferieneinrichtungen (Ferienzentren, -häuser und -wohnungen) mit 2 667 Betrieben. Ihr Bettenangebot war mit knapp 67 000 allerdings relativ gering. Im Vergleich dazu boten die gut 2 200 Hotels über 212 000 Betten an. Die Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen) zählte zusammen 8 146 geöffnete Betriebe und knapp 400 000 angebotene Gästebetten.

Die höchste Bettenauslastung unter den Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes haben traditionell, so auch 2015, die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken (79,4%), eine mit 178 Betrieben relativ kleine Betriebsart; mit Abstand am niedrigsten war die Bettenauslastung bei den Gasthöfen (29,7%) und den Ferieneinrichtungen (30,3%).

Ein Rekordwert jagt den anderen

Mit Ausnahme des Krisenjahres 2009 stieg die Zahl der Gästeankünfte in Bayern seit 2003 kontinuier-

lich an. 34,2 Millionen Gästeankünfte im Jahr 2015 bedeuten ein Plus von 5,4% gegenüber 2014 und ein Plus von 43,6% gegenüber dem Jahr 2000 sowie den sechsten Rekordwert in Folge. Im Jahr 2015 hatte Bayern damit 2,7-mal so viele Gäste wie Einwohner (12,7 Millionen; Stand: 31. Dezember 2014).

88,1 Millionen Gästeübernachtungen, 3,4% mehr als im Vorjahr, bedeuten die höchste Zahl an Übernachtungen, die jemals in Bayern ermittelt wurde. Damit wurde zum vierten Mal in Folge auch bei den Übernachtungen ein Rekordwert erreicht. Anders als die Zahl der Gästeankünfte schwankte die Zahl der Übernachtungen im Zeitverlauf stärker. So wurde bereits 1991 mit 82,1 Millionen ein erster Höchststand erreicht. Nach Abnahmen in den Folgejahren stieg die Zahl der Übernachtungen wieder bis zu einem Zwischenhoch im Jahr 2001 (78,2 Millionen). Nach weiteren Ab- und Zunahmen in den Zwischenjahren stieg die Zahl der Übernachtungen seit 2010 wieder kontinuierlich mit dem ersten neuen Rekordwert im Jahr 2012 (84,0 Millionen).

Die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen wuchs 2015 in allen sieben bayerischen Regierungsbezirken. Den höchsten Zuwachs erfuhr Schwaben (Gästeankünfte: +7,8%; Übernachtungen: +5,2%), den geringsten Niederbayern (Gästeankünfte: +2,6%; Übernachtungen: +0,9%).

Im Jahr 2015 kamen auf 1 000 Einwohner Bayerns (Stand: 31. Dezember 2014) 6 944 Übernachtungen. Die höchste Übernachtungsdichte unter Bayerns Regierungsbezirken hatte Niederbayern mit 9 743 Übernachtungen je 1 000 Einwohner. Überdurchschnittlich war die Übernachtungsdichte noch in Oberbayern (8 259) und Schwaben (8 070). Die vier weiteren Regierungsbezirke hatten eine geringere Übernachtungsdichte; sie lag in Unterfranken bei 5 424, in der Oberpfalz bei 4 552, in Mittelfranken bei 4 511 und in Oberfranken bei 4 470 Übernachtungen je 1 000 Einwohner.

Mit Ausnahme der Mineral- und Moorbäder (Gästeankünfte: +4,6%; Übernachtungen: -0,7%) meldeten alle Gemeindegruppen für das Jahr 2015 gestiegene Gäste- und Übernachtungszahlen. Die

höchsten Zunahmen verzeichneten hier die Kneippkurorte und -heilbäder (Gästeankünfte: +9,0%; Übernachtungen: +7,1%).

Die höchsten Zuwächse unter den Betriebsarten erzielten 2015 die Campingplätze (Gästeankünfte: +13,6%; Übernachtungen: +6,6%). Erfreulich ist, dass keine der Betriebsarten im Jahr 2015 weniger Gästeankünfte oder Übernachtungen als im Vorjahr zählte. Die Zahl der Übernachtungen in Pensionen

sowie in Erholungs-, Ferien- und Schulungsheimen stagnierte allerdings.

Der Wermutstropfen – die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sinkt kontinuierlich

Das Beherbergungsgewerbe in Bayern wandelt sich. Im Jahr 2015 übernachteten zwar deutlich mehr Gäste in einem Beherbergungsbetrieb in Bayern als in den Jahren davor, die Gäste blieben im Durchschnitt aber deutlich kürzer als in früheren Jahren.

Abb. 1a
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in den Beherbergungsbetrieben Bayerns 2015 nach Regierungsbezirken in Tagen



Abb. 1b
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in den Beherbergungsbetrieben Bayerns 2015 nach Gemeindegruppen in Tagen

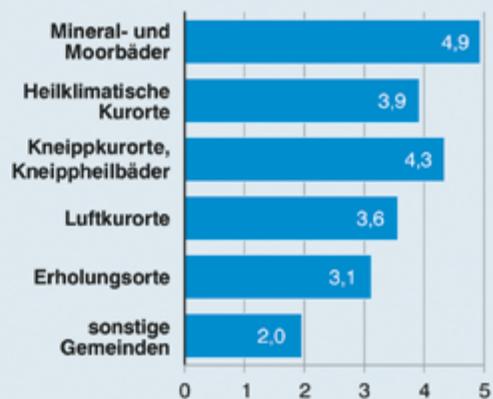
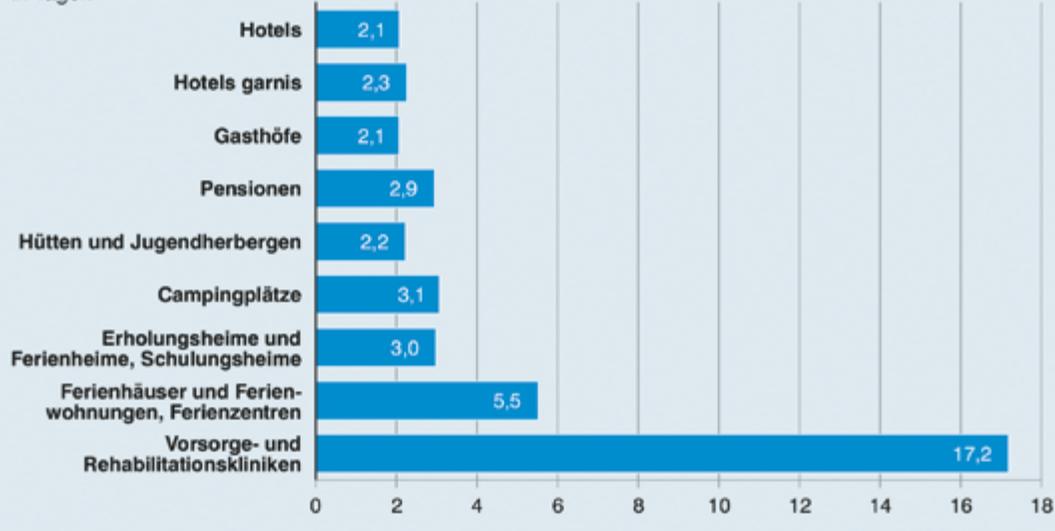


Abb. 1c
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in den Beherbergungsbetrieben Bayerns 2015 nach Betriebsarten in Tagen



Die Folge davon ist, dass die Zuwachsraten bei den Übernachtungen, der wirtschaftlich bedeutenderen Größe, deutlich geringer ausfallen als bei den Gästeankünften.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste⁴ lag im Jahr 2015 bei nur noch 2,6 Tagen. Ein Blick auf die Entwicklung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer seit 1983 verdeutlicht die Tendenz. Blieben die Gäste in den Jahren 1983 und 1984 im Durchschnitt 4,0 Tage, waren es 1990 nur noch 3,7 Tage, 2000 3,3 Tage und – nach einem erneuten deutlichen Rückgang – 2,8 Tage im Jahr 2010.

Deutliche Unterschiede bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste gibt es zwischen den sieben bayerischen Regierungsbezirken. Im Jahr 2015 blieben die Gäste in Niederbayern im Durchschnitt 3,9 Tage, in Mittelfranken lediglich 2,0 Tage und damit nur gut halb so lange (vgl. Abbildung 1a). Im Jahr 1984 war Niederbayern ebenfalls Spitzenreiter mit 6,7 Tagen, Schlusslicht war bereits damals Mittelfranken mit nur 1,9 Tagen.

Stärker noch als in der regionalen Gliederung sind die Abweichungen bei Betrachtung nach Gemeindegruppen. Spitzenreiter waren hier 2015 die Mi-

neral- und Moorbäder mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 4,9 Tagen und Schlusslicht die sonstigen Gemeinden, zu denen auch die Großstädte und die kreisfreien Städte gehören, mit 2,0 Tagen (vgl. Abbildung 1b). Im Jahr 1984⁵ lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Gemeindegruppen bei 12,7 Tagen (Kneippkurorte), 11,8 Tagen (Mineral- und Moorbäder) und 2,2 Tagen (sonstige Gemeinden).

Erwartungsgemäß gibt es die höchste Streuung bei der Ausweisung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer nach Betriebsarten. Die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken, die schon ihrer Aufgabe nach auf einen längeren Aufenthalt des Gastes ausgerichtet sind, wiesen 2015 eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 17,2 Tagen aus (vgl. Abbildung 1c). Es folgten die Ferienhäuser, Ferienwohnungen und Feriententren mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 5,5 Tagen. Am geringsten war die Aufenthaltsdauer bei den Hotels und den Gasthöfen mit jeweils 2,1 Tagen. Auch hier ist der Trend deutlich zu erkennen: Im Jahr 1984⁶ lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Sanatorien und Kurkrankenhäusern bei 25,4 Tagen, in Ferienhäusern, Ferienwohnungen und Feriententren bei 10,0 Tagen und in Hotels bei 2,5 Tagen.

- 4 Rechnerischer Wert. Quotient aus Gästeübernachtungen und Gästeankünften. 1984: Regierungsbezirke und Gemeindegruppen ohne Campingplätze.
- 5 Durch zwischenzeitliche Verleihungen von Prädikaten hat sich die Zuordnung einzelner Gemeinden zu Gemeindegruppen 2015 gegenüber 1984 geändert.
- 6 Die Betriebsarten aus dem Jahr 1984 sind mit den Betriebsarten aus dem Jahr 2015 nicht mehr uneingeschränkt vergleichbar.

Tab. 3 Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2015 nach Monaten
 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten und Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen

Monat ¹	Geöffnete Beherbergungsbetriebe	Angebotene Betten ²	Ankünfte		dar. aus dem Ausland		Übernachtungen		dar. aus dem Ausland		Auslastung der angebotenen Betten ²	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat		
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Januar	11 306	526 704	1 905 316	5,0	445 003	1,5	5 102 293	2,6	974 341	- 1,8	31,5	2,7
Februar	11 317	527 949	2 162 545	8,7	542 404	14,0	5 758 319	11,1	1 152 240	12,7	38,7	2,7
März	11 506	533 907	2 301 886	4,5	504 643	3,0	5 702 204	- 0,3	1 050 453	0,2	34,3	2,5
April	11 854	541 262	2 427 613	2,3	574 722	3,8	6 117 214	- 0,9	1 183 493	2,9	36,7	2,5
Mai	12 098	548 509	3 109 257	5,0	719 767	2,6	7 876 822	5,4	1 444 813	- 0,9	43,6	2,5
Juni	12 117	549 974	3 246 906	4,2	792 564	7,5	8 294 581	0,9	1 553 418	4,6	46,5	2,6
Juli	12 191	551 427	3 953 931	9,5	1 163 028	12,2	10 076 860	7,3	2 331 136	12,1	53,0	2,5
August	12 162	550 696	3 912 794	6,9	1 097 546	12,0	11 043 980	2,6	2 292 361	7,8	56,8	2,8
September	12 191	552 256	3 406 357	4,9	879 547	9,9	8 965 658	3,4	1 799 551	10,4	51,0	2,6
Oktober	12 037	549 850	3 203 693	2,7	726 940	10,1	8 031 701	0,6	1 515 284	9,4	45,9	2,5
November	11 375	530 455	2 337 374	8,0	505 001	6,1	5 511 942	7,5	1 050 772	4,7	34,9	2,4
Dezember	11 518	535 802	2 241 150	1,4	576 257	0,2	5 647 167	1,8	1 209 676	1,7	34,8	2,5
Insgesamt	x	x	34 208 802	5,4	8 527 422	7,6	88 128 741	3,4	17 557 538	6,0	42,5	2,6

1 Stand: Dezember 2015. – Ergebnisse der Monate Januar bis November rückkorrigiert, daher stimmen die hier ausgewiesenen Ergebnisse nur bedingt mit den in den Statistischen Berichten des jeweiligen Berichtsmonats ausgewiesenen Werten überein.
 2 Ohne Campingplätze.

August und Juli vorne

Im August 2015 wurde in Bayern mit 11,0 Millionen die höchste Zahl an Übernachtungen in einem Monat gezählt, auch im Juli war die Zahl mit 10,1 Millionen sehr hoch (vgl. Tabelle 3). Die Zahl der Gästeankünfte war im Juli mit knapp 4,0 Millionen am höchsten, gefolgt vom August mit 3,9 Millionen. Der nach touristischen Gesichtspunkten schwächste Monat im Jahr 2015 war der Januar mit nur 1,9 Millionen Gästeankünften und 5,1 Millionen Übernachtungen.

In den Monaten Juli bis September waren in Bayern jeweils knapp 12 200 Betriebe geöffnet, im Januar und Februar waren es mit jeweils 11 300 rund 900 Betriebe weniger. Die durchschnittliche Bettenauslastung und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste erreichten ebenfalls im August ihre Höchststände (56,8%; 2,8 Tage). Im Januar war nur knapp jedes dritte Bett belegt, im November blieben die Gäste im Durchschnitt nur 2,4 Tage.

Abgesehen von einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat in den Monaten März und April 2015 nahm die Zahl der Übernachtungen in allen Monaten des Jahres 2015 zu. Spitzenreiter war bei den Gästeankünften der Monat Juli (+9,5%) und bei den Übernachtungen der Monat Februar (+11,1%).

Fast alle bayerischen Reisegebiete vom Aufwärtstrend erfasst

Die überwiegende Mehrheit der 36 bayerischen Reisegebiete⁷ (Tourismusregionen, Fremdenverkehrsgebiete) zählte im Jahr 2015 mehr Gästeankünfte und Übernachtungen als im Jahr 2014, sodass alle vier bayerischen Tourismus-Großregionen⁸ in der Summe deutliche Zuwächse bei Gästeankünften und Übernachtungen vermelden konnten.

In Franken stieg 2015 die Zahl der Gästeankünfte um 5,2% auf 9,2 Millionen (Übernachtungen: 20,8 Millionen; +3,2%) (vgl. Tabelle 4). In Ostbayern wuchs die Zahl der Gästeankünfte um 3,2% auf 4,9 Millionen (Übernachtungen: 16,6 Millionen; +1,4%). Die höchsten Zuwächse erfuhr 2015 die Tourismusregion Allgäu/Bayerisch-Schwaben mit einem Anstieg der Gästeankünfte um 7,8% auf 4,9 Millionen (Übernachtungen: 14,7 Millionen; +5,2%). In der größten bayerischen Region Oberbayern München nahm die

Zahl der Gästeankünfte um 5,4% auf 15,3 Millionen zu (Übernachtungen: 36,5 Millionen; +3,7%).

Nur eine der 36 bayerischen Tourismusregionen meldete für das Jahr 2015 weniger Gästeankünfte als im Jahr 2014, bei den Übernachtungen waren dies sechs.

Die 30 weiteren Tourismusregionen konnten allesamt für das Berichtsjahr 2015 eine positive Fremdenverkehrsbilanz (Gästeankünfte, Übernachtungen) ausweisen. Die höchsten Zuwächse registrierte die oberbayerische Tourismusregion Ebersberger Grünes Land (Gästeankünfte: +10,3%; Übernachtungen: +11,0%). Auch im Allgäu wuchs die Zahl der Gästeankünfte zweistellig (Gästeankünfte: +10,6%; Übernachtungen: +5,9%).

Gemessen an der Anzahl der im Juni 2015 geöffneten Beherbergungsbetriebe waren das Allgäu (1 949) und der Bayerische Wald (1 394) die mit Abstand größten bayerischen Tourismusregionen. Die der Größe nach folgenden Gebiete Bayerisches Golf- und Thermenland, Chiemgau, Zugspitz-Region und Berchtesgadener Land hatten jeweils nur noch 500 bis 700 Betriebe.

Nach Gästeankünften (7,0 Millionen) und Übernachtungen (14,1 Millionen) war die bayerische Landeshauptstadt München im Jahr 2015 das größte bayerische Reisegebiet, gefolgt vom Allgäu (Gästeankünfte: 3,4 Millionen; Übernachtungen: 11,8 Millionen).

In der Listung nach Gästeankünften folgten das Münchener Umland (2,8 Millionen), die Städtereion Nürnberg (2,1 Millionen), der Bayerische Wald (1,8 Millionen), Bayerisch-Schwaben (1,6 Millionen), das Fränkische Weinland (1,3 Millionen), das Bayerische Golf- und Thermenland (1,2 Millionen) und die Ostbayerischen Städte (1,1 Millionen).

Bedingt durch die unterschiedliche durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in den Regionen ergibt sich bei der Zahl der Übernachtungen eine andere Reihenfolge: Hinter München und dem Allgäu folgten der Bayerische Wald mit 7,0 Millionen Übernachtungen, das Bayerische Golf- und Thermenland

⁷ Einschließlich Hopfenland Hallertau.

⁸ Den Reisegebieten übergeordnete Regionen; die Einteilung erfolgt nach den vier Tourismusverbänden (vgl. Fußnote 1 auf S. 464).

Tab. 4 Betriebe, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2015 nach Tourismusregionen

Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten und Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen

Tourismusregion ¹ (Einteilung der Gebiete nach Tourismusverbänden) Stand 31. Dezember 2015	Gemeinden	Geöffnete Beherber- gungs- triebe im Juni	Ankünfte		Übernachtungen		Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer
			ins- gesamt	Verän- derung zum Vorjahr	ins- gesamt	Verän- derung zum Vorjahr	
			Anzahl	%	Anzahl	%		Tage
Bayern insgesamt	2 056	12 142	34 208 802	5,4	88 128 741	3,4	2,6
und zwar							
Franken							
dav. Naturpark Altmühltal	51	264	706 662	3,0	1 414 448	0,1	2,0
Fichtelgebirge	53	249	504 576	4,8	1 212 672	3,7	2,4
Fränkische Schweiz	69	261	422 736	7,1	951 828	1,4	2,3
Fränkisches Seenland	45	224	328 595	6,1	961 479	4,9	2,9
Fränkisches Weinland	111	328	1 297 314	6,8	2 275 900	6,2	1,8
Nürnberger Land	37	120	240 945	1,3	499 354	- 0,7	2,1
Frankenwald	45	161	238 308	1,0	769 410	- 0,3	3,2
Haßberge	35	75	137 823	0,4	322 137	2,6	2,3
Oberes Maintal – Coburger Land	34	159	341 183	4,1	1 077 512	- 0,3	3,2
Rhön	53	239	615 095	6,2	2 928 488	0,8	4,8
Romantisches Franken - vom Naturpark Frankenhöhe zur Romantischen Straße	68	280	781 013	4,6	1 362 810	4,4	1,7
Spessart-Mainland	93	287	654 032	5,7	1 344 684	6,1	2,1
Städteregion Nürnberg	4	235	2 127 671	5,1	3 852 364	4,8	1,8
Steigerwald	86	275	830 652	6,7	1 831 192	4,6	2,2
Zusammen	784	3 157	9 226 605	5,2	20 804 278	3,2	2,3
Ostbayern							
dav. Bayerischer Wald	156	1 394	1 766 315	2,0	7 018 085	1,6	4,0
Oberpfälzer Wald	97	311	343 819	6,4	900 066	7,5	2,6
Ostbayerische Städte	6	175	1 091 444	3,4	1 949 539	3,4	1,8
Bayerischer Jura	66	257	488 479	8,7	1 025 386	7,3	2,1
Bayerisches Golf- und Thermenland	159	684	1 224 704	1,7	5 703 531	- 1,5	4,7
Zusammen	484	2 821	4 914 761	3,2	16 596 607	1,4	3,4
Allgäu/Bayerisch-Schwaben							
dav. Allgäu	147	1 949	3 384 394	10,6	11 796 874	5,9	3,5
Bayerisch-Schwaben	193	379	1 558 245	2,3	2 900 355	2,4	1,9
Zusammen	340	2 328	4 942 639	7,8	14 697 229	5,2	3,0
Oberbayern München							
dav. Landeshauptstadt München	1	405	6 957 469	5,5	14 066 212	4,6	2,0
Münchener Umland	119	413	2 769 250	5,5	4 832 006	4,2	1,7
Oberbayerns Städte	38	130	477 234	4,5	884 695	2,1	1,9
Ammersee-Lech	31	47	113 065	1,8	264 139	3,0	2,3
Starnberger Fünf-Seen-Land	14	87	280 032	1,1	693 995	3,9	2,5
Pfaffenwinkel	34	79	159 885	- 0,6	543 275	- 0,7	3,4
Zugspitz-Region	22	543	973 948	8,6	3 068 830	2,9	3,2
Tölzer Land	21	239	375 145	1,2	1 188 784	1,7	3,2
Alpenregion Tegernsee Schliersee	17	381	695 626	5,1	2 192 441	3,4	3,2
Ebersberger Grünes Land	21	57	186 543	10,3	398 172	11,0	2,1
Inn-Salzach	55	87	196 071	1,6	413 043	- 1,7	2,1
Berchtesgadener Land	15	511	661 207	6,9	2 737 508	3,5	4,1
Chiemsee-Alpenland	47	366	838 201	6,0	2 528 482	5,0	3,0
Chiemgau	35	613	643 408	4,7	2 659 313	1,0	4,1
Zusammen	470	3 958	15 327 084	5,4	36 470 895	3,7	2,4
Nachrichtlich							
Hopfenland Hallertau	35	132	317 291	7,0	887 432	4,4	2,8

1 Durch Doppelzuordnungen von Gemeinden zu zwei Tourismusregionen kann das Bayerergebnis nicht durch Summenbildung errechnet werden.

mit 5,7 Millionen Übernachtungen, das Münchener Umland mit 4,8 Millionen Übernachtungen, die Städteregion Nürnberg mit 3,9 Millionen Übernachtungen, die Zugspitz-Region mit 3,1 Millionen Übernachtungen sowie die Rhön und Bayerisch-Schwaben mit jeweils 2,9 Millionen Übernachtungen.

Fünf Übernachtungs-„Millionäre“ in Bayern

Fünf bayerische Gemeinden zählten im Jahr 2015 mehr als eine Million Übernachtungen. Die höchste Zahl an Übernachtungen hatte die bayerische Landeshauptstadt München (14,1 Millionen), vor der mittelfränkischen Metropole Nürnberg (3,0 Millio-

nen), dem niederbayerischen Heilbad Bad Füssing (2,3 Millionen), dem Allgäuer Heilbad Oberstdorf (1,9 Millionen) und dem unterfränkischen Staatsbad Bad Kissingen (1,6 Millionen). Mehr als eine drei-viertel Million Übernachtungen verzeichneten ferner Füssen, Regensburg, Garmisch-Partenkirchen (jeweils 1,0 Millionen), Würzburg (0,9 Millionen), Bad Griesbach im Rottal, Bad Hindelang, Oberstaufen und Augsburg (jeweils 0,8 Millionen). Insgesamt meldeten 22 Gemeinden zwischen einer halben Million und einer Million Übernachtungen.

Aufgrund der unterschiedlichen Aufenthaltsdauer der Gäste ändert sich die Reihenfolge der Gemeinden bei Betrachtung der Zahl der Gästeankünfte deutlich. Hinter München (7,0 Millionen) und Nürnberg (1,7 Millionen) folgten mit Würzburg, Regensburg (jeweils 0,6 Millionen) und Augsburg (0,4 Millionen) drei Großstädte. Zwischen 400 000 und 240 000 Gästeankünfte zählten Oberstdorf, Füssen, Garmisch-Partenkirchen, Rothenburg ob der Tauber, Oberding, Bamberg, Passau, Bad Füssing, Ingolstadt, Lindau (Bodensee), Erding, Erlangen und Freising. An 19. Stelle folgte mit 239 000 Gästeankünften Bayerns fünftgrößte „Übernachtungsgemeinde“ Bad Kissingen.

Durch ihre unterschiedlichen Einwohnerzahlen weichen die Übernachtungsintensitäten der bedeutendsten bayerischen Tourismusgemeinden stark voneinander ab: München zählte im Jahr 2015 9 839 Übernachtungen je 1 000 Einwohner, Nürnberg 6 014. In der Gemeinde Bad Füssing fielen 328 925 Übernachtungen auf 1 000 Einwohner, im Markt Oberstdorf 193 157 und in der Großen Kreisstadt Bad Kissingen 72 702.

Bayern bei ausländischen Gästen immer beliebter

8,5 Millionen Gästeankünfte und 17,6 Millionen Übernachtungen im Jahr 2015 bedeuten den sechsten Spitzenwert in Folge bei Gästeankünften und Übernachtungen aus dem Ausland in Bayern (vgl. Tabelle 5). Ein Viertel der Gäste Bayerns hatte damit seinen Wohnsitz außerhalb Deutschlands, der Ausländeranteil an den Übernachtungen lag bei einem Fünftel.

Mit einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 7,6% bei den Gästeankünften und von 6,0% bei den Über-

nachtungen waren die Zuwächse im Ausländerreiseverkehr im Jahr 2015 deutlich stärker als im Inländerreiseverkehr. Die Zahl der Gästeankünfte aus Deutschland nahm 2015 gegenüber dem Vorjahr um 4,6% auf 25,7 Millionen zu, die Zahl der inländischen Übernachtungen wuchs um 2,8% auf 70,6 Millionen.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste aus dem Ausland lag mit 2,1 Tagen deutlich unter der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der deutschen Gäste (2,7 Tage).

Der größte Anteil ausländischer Gäste kam aus den Niederlanden (Gästeankünfte: 9,2%; Übernachtungen: 8,5%), Österreich (9,1%; 8,2%), den Vereinigten Staaten (8,9%; 9,2%), der Schweiz (7,9%; 8,3%), Italien (7,6%; 7,1%), dem Vereinigten Königreich (6,2%; 6,1%), China (5,2%; 4,2%), Frankreich (3,5%; 3,2%), den Arabischen Golfstaaten (3,0%; 5,1%) und Spanien (3,0%; 3,0%). 55,1% der ausländischen Gäste hatten ihren Wohnsitz in einem der 27 weiteren EU-Länder, sie hatten einen Anteil von 52,9% an den Übernachtungen.

An allen Gästeankünften (-übernachtungen) bayerischer Beherbergungsbetriebe hielten die Niederländer immerhin noch einen Anteil von 2,3% (1,7%), die Österreicher von 2,3% (1,6%) und die US-Amerikaner von 2,2% (1,8%). Die Anteile der Gäste und Übernachtungen aus den EU-Ländern an der jeweiligen Gesamtzahl lagen bei 13,7% bzw. 10,5%.

Deutliche Schwerpunkte im Ausländerreiseverkehr erkennbar

Auf die sieben Regierungsbezirke Bayerns verteilten sich die Übernachtungen der deutschen und ausländischen Gäste im Jahr 2015 wie folgt:

Regierungsbezirk	Übernachtungen insgesamt	davon	
		Inländer	Ausländer
%			
Oberbayern	42,4	37,4	62,2
dar. München	16,0	10,0	39,8
Niederbayern	13,2	15,4	4,6
Oberpfalz	5,6	6,1	3,6
Oberfranken	5,4	6,1	2,4
Mittelfranken	8,8	8,2	10,9
dar. Nürnberg	3,4	2,9	5,6
Unterfranken	8,0	9,0	3,8
Schwaben	16,7	17,7	12,5
Bayern	100	100	100

Tab. 5 Gästeankünfte und Gästeübernachtungen in Bayern 2015 nach dem ständigen Wohnsitz der Gäste
 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten und Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen

Ständiger Wohnsitz der Gäste	Ankünfte				Übernachtungen				Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an		insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an		
			allen	den ausländischen			allen	den ausländischen	
			Ankünften				Übernachtungen		
%		%							
Deutschland	25 681 380	4,6	75,1	x	70 571 203	2,8	80,1	x	2,7
Ausland	8 527 422	7,6	24,9	100	17 557 538	6,0	19,9	100	2,1
dav. Europa	5 852 334	4,5	17,1	68,6	11 828 149	3,0	13,4	67,4	2,0
dav. Belgien	182 335	5,0	0,5	2,1	330 002	0,2	0,4	1,9	1,8
Bulgarien	27 859	23,2	0,1	0,3	68 750	27,5	0,1	0,4	2,5
Dänemark	165 711	1,7	0,5	1,9	272 175	3,4	0,3	1,6	1,6
Estland	11 979	14,7	0,0	0,1	21 077	13,2	0,0	0,1	1,8
Finnland	58 525	0,1	0,2	0,7	119 814	-0,4	0,1	0,7	2,0
Frankreich	297 608	2,8	0,9	3,5	565 722	0,8	0,6	3,2	1,9
Griechenland	34 698	0,2	0,1	0,4	83 417	-3,4	0,1	0,5	2,4
Großbritannien, Nordirland	529 151	7,8	1,5	6,2	1 062 313	6,4	1,2	6,1	2,0
Irland, Republik	39 603	7,3	0,1	0,5	83 321	7,5	0,1	0,5	2,1
Island	6 670	-2,7	0,0	0,1	14 072	-5,6	0,0	0,1	2,1
Italien	647 069	7,6	1,9	7,6	1 240 817	6,8	1,4	7,1	1,9
Kroatien	35 409	36,9	0,1	0,4	100 114	64,5	0,1	0,6	2,8
Lettland	13 081	8,7	0,0	0,2	24 970	3,8	0,0	0,1	1,9
Litauen	16 356	15,2	0,0	0,2	30 052	8,5	0,0	0,2	1,8
Luxemburg	38 253	-0,9	0,1	0,4	87 874	-4,2	0,1	0,5	2,3
Malta	7 035	30,6	0,0	0,1	19 330	20,0	0,0	0,1	2,7
Niederlande	783 203	5,8	2,3	9,2	1 496 572	4,6	1,7	8,5	1,9
Norwegen	58 903	-5,2	0,2	0,7	114 876	-2,9	0,1	0,7	2,0
Österreich	773 516	4,6	2,3	9,1	1 432 004	3,5	1,6	8,2	1,9
Polen	184 051	9,1	0,5	2,2	432 348	8,6	0,5	2,5	2,3
Portugal	30 265	9,5	0,1	0,4	66 503	4,1	0,1	0,4	2,2
Rumänien	87 286	10,0	0,3	1,0	214 386	9,8	0,2	1,2	2,5
Russland	208 074	-33,9	0,6	2,4	508 280	-35,2	0,6	2,9	2,4
Schweden	125 383	3,8	0,4	1,5	205 648	2,4	0,2	1,2	1,6
Schweiz	673 085	8,9	2,0	7,9	1 455 219	8,2	1,7	8,3	2,2
Slowakische Republik	42 873	13,4	0,1	0,5	121 604	15,8	0,1	0,7	2,8
Slowenien	37 646	3,0	0,1	0,4	93 701	-1,8	0,1	0,5	2,5
Spanien	256 565	21,6	0,7	3,0	526 138	16,4	0,6	3,0	2,1
Tschechische Republik	165 054	9,7	0,5	1,9	332 932	9,6	0,4	1,9	2,0
Türkei	61 748	11,7	0,2	0,7	137 740	10,3	0,2	0,8	2,2
Ukraine	34 332	-5,7	0,1	0,4	77 262	-4,6	0,1	0,4	2,3
Ungarn	100 668	5,0	0,3	1,2	234 121	2,2	0,3	1,3	2,3
Zypern	7 602	-22,8	0,0	0,1	15 959	-14,6	0,0	0,1	2,1
sonst. europäische Länder	110 738	0,0	0,3	1,3	239 038	-1,7	0,3	1,4	2,2
Afrika	67 447	13,8	0,2	0,8	163 717	10,6	0,2	0,9	2,4
dav. Republik Südafrika	33 789	22,9	0,1	0,4	60 679	19,7	0,1	0,3	1,8
sonst. afrikanische Länder	33 658	5,8	0,1	0,4	103 038	5,9	0,1	0,6	3,1
Asien	1 425 907	19,4	4,2	16,7	2 997 468	13,9	3,4	17,1	2,1
dav. Arabische Golfstaaten	257 264	17,1	0,8	3,0	890 400	16,2	1,0	5,1	3,5
China (VR) / Hongkong	439 336	35,6	1,3	5,2	736 998	28,4	0,8	4,2	1,7
Indien	44 269	15,9	0,1	0,5	135 155	5,9	0,2	0,8	3,1
Israel	54 117	1,6	0,2	0,6	117 851	3,8	0,1	0,7	2,2
Japan	225 249	-9,0	0,7	2,6	371 411	-6,9	0,4	2,1	1,6
Südkorea	122 001	22,5	0,4	1,4	201 412	18,1	0,2	1,1	1,7
Taiwan	84 231	47,1	0,2	1,0	127 471	37,5	0,1	0,7	1,5
sonst. asiatische Länder	199 440	29,3	0,6	2,3	416 770	7,3	0,5	2,4	2,1
Amerika	1 012 227	8,8	3,0	11,9	2 204 031	9,7	2,5	12,6	2,2
dav. Kanada	85 532	-2,2	0,3	1,0	186 171	-3,7	0,2	1,1	2,2
USA	755 163	9,7	2,2	8,9	1 611 514	11,1	1,8	9,2	2,1
Mittelamerika und Karibik	29 146	11,1	0,1	0,3	75 562	20,0	0,1	0,4	2,6
Brasilien	92 178	9,3	0,3	1,1	212 326	6,8	0,2	1,2	2,3
sonst. südamerikanische Länder	44 490	14,2	0,1	0,5	104 679	14,4	0,1	0,6	2,4
sonst. nordamerikanische Länder	5 718	15,7	0,0	0,1	13 779	22,6	0,0	0,1	2,4
Australien	111 334	5,0	0,3	1,3	253 145	5,8	0,3	1,4	2,3
dav. Australien	96 883	4,7	0,3	1,1	220 821	5,4	0,3	1,3	2,3
Neuseeland, Ozeanien	14 451	6,7	0,0	0,2	32 324	9,0	0,0	0,2	2,2
Nicht näher bezeichnetes Ausland	58 173	69,4	0,2	0,7	111 028	73,3	0,1	0,6	1,9
Insgesamt	34 208 802	5,4	100	x	88 128 741	3,4	100	x	2,6

Die ausländischen Gäste übernachteten besonders häufig in Oberbayern sowie – mit großem Abstand – in Schwaben und Mittelfranken. Auf Oberbayern konzentrierten sich 62,2% der Übernachtungen ausländischer Gäste, auf Schwaben 12,5% und auf Mittelfranken 10,9%. Die bayerische Landeshauptstadt München allein hatte bereits einen Anteil von 39,8% an allen Übernachtungen ausländischer Gäste in Bayern, Nürnberg hatte einen Anteil von 5,6%. Für die vier verbleibenden Regierungsbezirke Oberfranken, Oberpfalz, Unterfranken und Niederbayern errechnen sich (unterdurchschnittliche) Anteile von 2,4% bis 4,6% an den Übernachtungen ausländischer Gäste in Bayern.

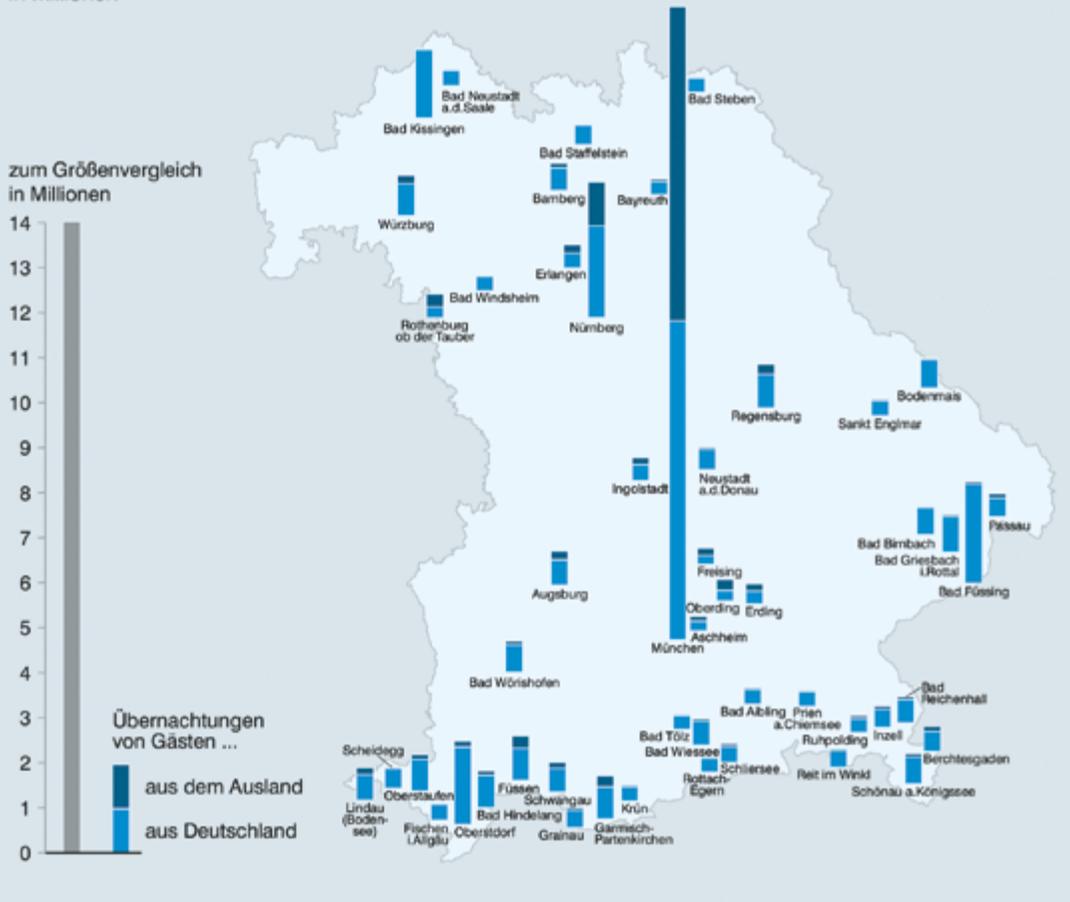
77,6% der Übernachtungen im Ausländerreiseverkehr wurden in den sonstigen (nicht prädikatisierten) Gemeinden gebucht (alle Übernachtungen: 51,0%).

Ein ähnliches Bild liefert die Betrachtung nach Betriebsarten: 56,6% der ausländischen Gäste übernachteten in Hotels (alle Übernachtungen: 41,0%) und weitere 20,5% in Hotels garnis (alle Übernachtungen: 14,6%). In den weiteren Gemeindegruppen und Betriebsarten übernachteten ausländische Gäste seltener.

Deutliche Unterschiede zeigt auch der Vergleich des Anteils der Übernachtungen im Ausländerreiseverkehr unter Bayerns 50 übernachtungsstärksten Gemeinden (Gemeinden mit jeweils mehr als 320 000 Übernachtungen) (vgl. Abbildung 2).

Die mit Abstand höchsten Anteile der Übernachtungen aus dem Ausland an allen Übernachtungen hatten Rothenburg ob der Tauber (54,1%), Oberding (50,8%), München (49,6%) und Freising

Abb. 2
Übernachtungen in ausgewählten Gemeinden Bayerns 2015 nach der Herkunft der Gäste
 in Millionen



(45,5%). Der Anteil der Übernachtungen aus dem Ausland bewegte sich in Erding (34,2%), Aschheim (32,0%), Füssen (27,3%), Garmisch-Partenkirchen (25,6%), Lindau (Bodensee) (21,5%), Berchtesgaden (20,2%), Schwangau (19,4 %) und Passau (18,6%) sowie in den Großstädten Erlangen (35,4%), Nürnberg (32,5%), Ingolstadt (30,3%), Augsburg (24,9%), Regensburg (23,0%) und Würzburg (20,1%) zwischen einem Drittel und einem Fünftel.

In den großen bayerischen Mineral- und Moorbädern (beispielsweise Bad Füssing: 2,3%; Bad Kissingen: 1,9%; Bad Wörishofen: 11,6%; Bad Reichenhall: 11,9%) sowie in einigen weiteren bedeutenden Tourismusgemeinden (beispielsweise Oberstdorf: 6,7%, Schönau a. Königssee: 10,2%, Oberstaufen:

12,6%) kam in der Regel maximal jeder siebte Gast aus dem Ausland.

„Quo vadis Gästeankünfte?“

Quo vadis Übernachtungen?“

Der Aufwärtstrend im bayerischen Tourismus hält auch im Jahr 2016 an. In den ersten sechs Monaten 2016 nahm die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen bereits wieder um jeweils 5% zu. 90 Millionen Übernachtungen scheinen damit bereits im Jahr 2016 eine erreichbare Größe zu sein. Inwieweit und wann die 40-Millionen-Grenze bei den Gästeankünften und die 100-Millionen-Grenze bei den Übernachtungen erreicht werden kann, werden die nächsten Jahre zeigen.

TEAMPLAYER GESUCHT!

• • •

KOMMEN SIE INS TEAM.



Sie suchen interessante und herausfordernde Aufgaben?

Als zentrale Behörde für die amtliche Statistik in Bayern suchen wir ständig kompetente und begeisterungsfähige Teamplayer.

Eine Übersicht unserer aktuellen Stellenausschreibungen sowie weitere Informationen zu unseren Stellenangeboten und zum Bewerbungsverfahren finden Sie unter:

www.statistik.bayern.de/karriere



Bayerisches Landesamt für
Statistik



INFLATION IN BAYERN LIEGT IM JULI 2025 BEI 1,9 PROZENT

Anstieg der Verbraucherpreise um 0,3 Prozent gegenüber dem Vormonat Juni 2025

Im Freistaat steigen die Verbraucherpreise im Juli 2025 gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,9 Prozent. Die Inflation in Bayern liegt damit den zweiten Monat in Folge unter dem 2-Prozent-Ziel der Europäischen Zentralbank. Dabei kosten Nahrungsmittel 2,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Energie kann hingegen um 4,4 Prozent günstiger bezogen werden.

Im Vergleich zum Vormonat Juni 2025 steigen die Verbraucherpreise im Juli 2025 um 0,3 Prozent. Nahrungsmittel werden im Vergleich zum Juni 2025 teurer (+0,3 Prozent). Kraftstoffe (+0,6 Prozent) und insbesondere Heizöl (+4,7 Prozent) sind ebenfalls teurer im Vormonatsvergleich. Der Preis für Strom sinkt im Vergleich zum Juni 2025 geringfügig (-0,1 Prozent).

Inflationsrate im Juli

Die Inflationsrate, gemessen als prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, liegt im Juli 2025 bei 1,9 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat Juni 2025 steigen die Verbraucherpreise um 0,3 Prozent.

Die Teuerungsrate des Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, in der öffentlichen Diskussion oft als Kerninflationsrate bezeichnet, beläuft sich in diesem Monat auf 2,6 Prozent und liegt damit weiterhin deutlich über der Gesamtinflation. Gegenüber dem Vormonat Juni 2025 ist hier ein Anstieg von 0,3 Prozent zu verzeichnen.

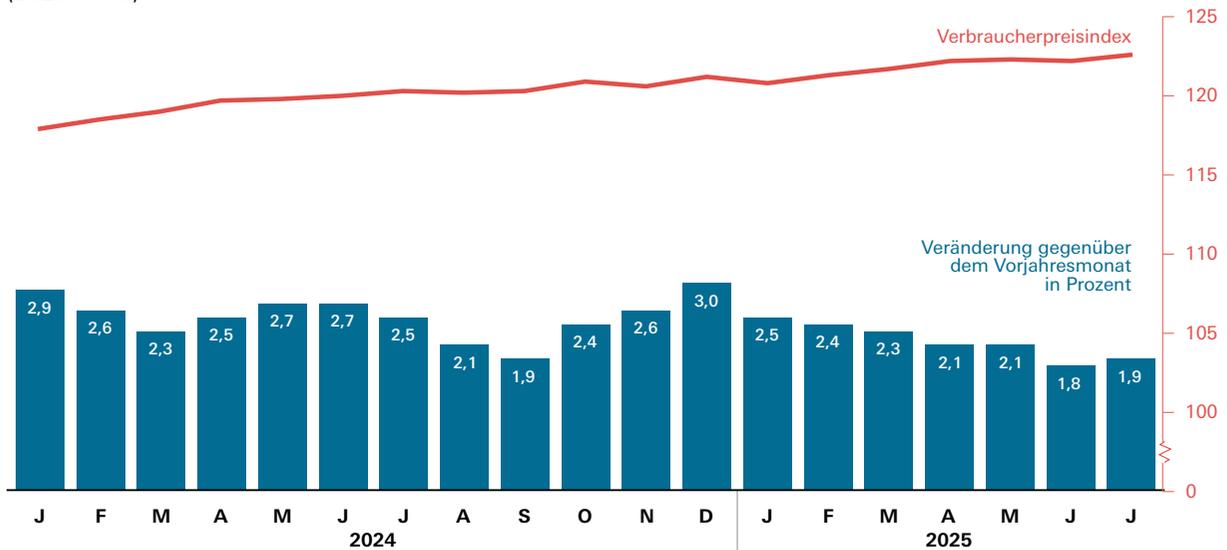
Ausflüge in den Sommerferien werden teurer

Mit Beginn der Sommerferien sind in vielen Familien Ausflüge geplant. Die Preise dafür steigen im Vorjahresvergleich. So nehmen die Preise für den Besuch von Sport- und Freizeitveranstaltungen wie z. B. Vergnügungsparks im Juli 2025 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,9 Prozent zu. Eintritte ins Museum, den Zoo oder Ähnliches werden um 4,4 Prozent teurer. Die Preise für den Eintritt ins Schwimmbad steigen gegenüber dem Juli 2024 um 5,4 Prozent. Der Kinobesuch als Schlechtwetteralternative wird ebenfalls teurer (+1,4 Prozent).

Nahrungsmittel: Hohe Preissteigerungen bei Butter, Olivenöl und Zucker werden deutlich günstiger

Im Jahresvergleich müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher im Juli 2025 deutliche Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln hinnehmen (+2,5 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat Juni steigen die Preise um 0,3 Prozent. Obst (+6,7 Prozent) wird gegenüber dem Vorjahr deutlich teurer, der Preis für Gemüse hingegen sinkt um 3,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Fleisch und Fleischwaren (+3,7 Prozent) sowie Molkereiprodukte und Eier (+5,4 Prozent) werden spürbar teurer. Eine sehr deutliche Preissteigerung kann vor allem bei Butter (+12,3 Prozent) beobachtet werden. Olivenöl (-31,4 Prozent) und Zucker (-27,0 Prozent) können dagegen deutlich günstiger bezogen werden als im Vorjahr.

Verbraucherpreisindex für Bayern von Januar 2024 bis Juli 2025
(2020 = 100)



Energie und Kraftstoffe im Vorjahresvergleich günstiger

Die Preise für Energie liegen im Juli 2025 4,4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Vor allem Heizöl wird mit einem Rückgang um 5,3 Prozent erkennbar günstiger. Strom (-3,3 Prozent) und Erdgas (-2,9 Prozent) können ebenfalls günstiger bezogen werden sowie auch Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (-2,8 Prozent). Der Preis für Kraftstoffe liegt ebenfalls deutlich unter dem Wert des Vorjahres (-5,0 Prozent).

Tanken wird im Vergleich zum Vormonat Juni 2025 allerdings um 0,6 Prozent teurer. Die Preise für Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (+3,4 Prozent) sowie für Heizöl (+4,7 Prozent) steigen deutlich. Ebenso steigen geringfügig die Preise für Erdgas (+0,4 Prozent). Strom hingegen wird im Vormonatsvergleich um 0,1 Prozent günstiger.

Wohnungsmieten – moderate Veränderungen im Vergleich zum Gesamtindex

Die Preisentwicklung bei Wohnungsmieten ohne Nebenkosten verläuft leicht über dem Gesamtindex. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhen sich die Wohnungsmieten im Juli 2025 um 2,2 Prozent.

Die Presseinformation zum Berichtsmonat Juli 2025 enthält vorläufige Ergebnisse.

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verbraucherpreisindex für Bayern. Monatliche Indexwerte von Januar 2020 bis Juli 2025 mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/preise_verdienste/preise

BAYERISCHER ZAHLENSPIEGEL

Einheit	Vorjahresmonat	2024								
		Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	

Preise

Verbraucherpreisindex (2020 = 100)

	Einheit	Vorjahresmonat	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Gesamtindex	%	120,3	121,2	120,8	121,3	121,7	122,2	122,3	122,2	122,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	131,4	134,6	133,5	135,4	135,8	135,6	135,9	134,6	134,9
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	122,4	124,7	124,6	124,2	124,2	124,7	126,3	126,2	126,5
Bekleidung und Schuhe	%	106,2	114,0	105,5	106,9	111,6	113,0	112,3	109,4	105,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	117,7	117,9	117,9	118,0	117,9	118,2	118,3	118,3	118,6
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	119,8	120,1	118,7	118,8	119,1	119,6	119,3	119,9	120,0
Gesundheit	%	107,9	108,3	110,0	110,1	110,4	109,9	109,9	110,5	110,6
Verkehr	%	126,9	126,2	127,1	127,6	127,2	128,7	127,7	127,7	128,4
Post und Telekommunikation	%	98,8	98,3	98,9	98,6	98,4	98,2	98,0	97,9	98,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	118,4	117,1	114,1	114,9	115,6	116,2	116,8	117,6	119,4
Bildungswesen	%	126,8	133,6	137,4	137,4	138,3	138,5	138,6	138,6	138,6
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	127,2	126,8	127,5	127,5	127,9	128,8	130,4	131,5	132,5
Andere Waren und Dienstleistungen	%	120,6	122,7	124,2	125,2	126,0	126,5	126,8	127,1	127,8
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	120,0	120,2	120,4	121,1	121,9	123,1	123,2	123,9	125,0
Nettokaltmiete	%	109,9	110,7	110,8	110,9	111,0	111,6	111,8	111,9	112,3

Preisindex für Bauwerke¹ (2021 = 100)

	Einheit	Vorjahresmonat	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	127,2	.	.	130,1	.	.	...	.	.
davon Rohbauarbeiten	%	121,1	.	.	123,4	.	.	...	.	.
Ausbauarbeiten	%	132,0	.	.	135,4	.	.	...	.	.
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	125,2	.	.	128,2	.	.	...	.	.
Bürogebäude	%	128,8	.	.	132,3	.	.	...	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	128,5	.	.	131,9	.	.	...	.	.
Straßenbau	%	127,7	.	.	131,3	.	.	...	.	.

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Verbraucherpreisindex (2020 = 100)

	Einheit	Vorjahresmonat	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Gesamtindex	%	119,8	120,5	120,3	120,8	121,2	121,7	121,8	121,8	122,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	132,5	134,6	134,2	135,7	136,2	136,5	136,5	135,9	136,2
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	122,2	124,7	124,6	124,4	124,4	125,2	126,5	126,7	126,9
Bekleidung und Schuhe	%	105,8	112,2	106,6	106,9	110,9	112,2	111,8	110,0	106,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	116,2	116,4	116,7	116,9	117,0	117,2	117,3	117,4	117,6
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	117,9	118,2	117,6	117,6	118,1	118,2	117,9	118,2	118,3
Gesundheitspflege	%	107,9	108,5	110,1	110,3	110,6	110,6	110,7	110,9	111,0
Verkehr	%	126,3	125,6	126,2	126,7	126,2	127,5	126,5	126,9	127,6
Post und Telekommunikation	%	99,0	98,3	99,0	98,7	98,5	98,3	98,1	98,0	98,4
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	118,6	117,1	114,2	115,1	115,9	116,6	117,0	117,7	119,7
Bildungswesen	%	113,7	116,2	118,1	118,5	118,7	119,0	119,0	119,0	119,3
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	127,8	128,3	128,8	129,4	129,9	130,6	132,2	132,2	132,6
Andere Waren und Dienstleistungen	%	121,2	122,8	124,1	124,7	125,5	126,0	126,4	126,9	127,5

noch: Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

¹ Einschließlich Mehrwertsteuer.

Hinweis Verbraucherpreisindex Dezember 2024: Aufgrund des Umstiegs auf den Erhebungskatalog 2025 mit erheblichen klassifikationsbedingten Strukturveränderungen sind die Werte für Dezember 2024 vor allem im Hinblick auf den Vormonatsvergleich teilweise in der Qualität beeinflusst.

noch: Preise	Einheit	Vorjahresmonat	2024			2025				
			Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ¹ (2015 ≙ 100)	%	113,1	113,9	115,2	115,5	114,3	112,3	111,5	111,5	...
Ausfuhrpreise ² (2015 ≙ 100)	%	114,7	115,5	116,3	116,7	116,2	115,6	115,6	115,5	...
Index der Erzeugerpreise gew. Produkte ² (Inlandsabsatz); (2015 ≙ 100)	%	127,9	128,3	128,2	128,0	127,1	126,3	126,0	126,1	126,0
Vorleistungsgüterproduzenten	%	117,3	116,0	116,0	116,5	116,8	117,0	116,8	116,6	116,3
Investitionsgüterproduzenten	%	115,9	116,2	117,1	117,4	117,5	117,8	117,9	117,9	118,0
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	125,1	126,3	126,9	127,0	127,4	128,4	129,0	129,4	129,2
Gebrauchsgüterproduzenten	%	117,8	118,3	118,8	119,0	119,2	119,4	119,6	119,8	120,0
Verbrauchsgüterproduzenten	%	126,3	127,6	128,2	128,3	128,7	129,9	130,5	131,0	130,7
Energie	%	153,5	155,5	154,1	152,5	148,2	143,9	142,6	143,0	143,1
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ² (2015 ≙ 100)	%	146,5	142,1p	141,5p	143,7p	143,4p	146,7p	147,4p	144,9p	...
Pflanzliche Erzeugung	%	156,6	133,4p	136,7p	141,5p	138,0p	138,5p	135,0p	125,3p	...
Tierische Erzeugung	%	139,9	147,7	144,6	145,0	146,9	152,1p	155,5p	157,6p	...
Großhandelsverkaufspreise ² (2021 ≙ 100)	%	117,0	116,3	117,4	118,1	117,9	117,8	117,5	117,7	117,6
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren ...	%	126,3	126,7	128,0	129,1	129,6	130,2	130,9	131,5	130,7
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	125,0	118,5	124,1	126,2	122,4	118,5	115,6	115,6	117,9
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2015 ≙ 100)	%	121,4	123,3	122,8	123,1	123,7	123,9	124,0	123,8	123,9
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	127,6	129,6	128,9	129,9	130,5	130,7	131,1	130,7	131,0
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	128,8	130,9	130,2	131,2	131,8	132,0	132,4	132,0	132,3
Kraftfahrzeughandel	%	124,5	127,2	127,5	127,3	127,9	128,3	128,5	128,6	128,7

Gewerbeanzeigen³

Gewerbeanmeldungen	1 000	10,0	8,9	11,9	11,0	11,4	10,5	10,2	9,8	11,2
Gewerbeabmeldungen	1 000	7,9	13,0	11,1	8,4	8,4	7,5	7,3	7,0	8,3

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴

Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 968	3 949	3 831	3 881	3 941	3 938	3 938	3 937	...
Beschäftigte	1 000	1 193	1 190	1 179	1 177	1 178	1 176	1 174	1 167	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	399	394	386	386	387	386	384	383	...
Investitionsgüterproduzenten	1 000	591	593	592	589	588	587	587	580	...
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	32	31	31	31	31	31	30	30	...
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	170	170	169	170	170	170	170	171	...
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	141 219	118 658	138 877	144 323	147 348	142 089	140 306	128 733	...
Bruttoentgelte	Mill. Euro	6 614	6 098	6 250	6 006	5 936	6 168	6 299	6 619	...
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	39 723	35 542	33 298	37 733	40 382	37 956	39 072	37 633	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. Euro	8 950	7 298	8 097	8 210	8 836	8 568	8 513	8 868	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. Euro	25 426	23 041	19 634	23 926	25 700	23 434	24 905	23 198	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	4 058	4 042	4 406	4 190	4 498	4 565	4 321	4 294	...
Energie	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
darunter Auslandsumsatz	Mill. Euro	23 474	21 196	19 406	23 155	24 777	22 729	24 118	22 856	...

Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 ≙ 100)⁴

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	97,2	83,6	84,3	92,9	98,3	93,7	92,7	90,3	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	93,8	59,6	52,3	59,8	77,5	87,5	87,5	85,4	...
Verarbeitendes Gewerbe	%	97,2	83,8	84,4	93,0	98,4	93,7	92,7	90,4	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	88,8	67,4	77,7	82,6	88,8	85,5	84,2	82,0	...
Investitionsgüterproduzenten	%	103,7	93,7	84,8	100,9	104,4	97,3	96,6	95,0	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	96,8	91,6	99,8	92,8	103,1	103,4	102,4	98,4	...
Energie	%	.	.	.	.	.	.	.	.	...

1 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.
 2 Ohne Mehrwertsteuer.
 3 Ohne Reisegewerbe.
 4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

noch: Produzierendes Gewerbe	Einheit	Vorjahresmonat	2025						
			Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 = 100)¹

Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	94,0	87,3	84,2	89,1	94,7	91,7	90,3	86,6	...
Inland	%	94,5	77,7	78,7	87,5	91,0	95,6	79,6	78,4	...
Ausland	%	93,7	93,7	87,5	90,1	96,9	89,4	96,8	91,5	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	79,4	70,9	86,7	77,9	88,3	76,4	75,6	84,7	...
Investitionsgüterproduzenten	%	100,7	94,8	81,2	92,4	96,4	97,4	96,5	86,8	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	78,8	76,1	86,8	83,3	92,4	93,8	84,3	81,6	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	103,3	95,0	127,9	137,1	128,5	124,4	109,4	105,3	...

Baugewerbe

Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau³

Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe	1 000	108	106	103	104	106	108	107	107	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	10 820	7 184	5 434	6 988	9 574	10 811	10 360	10 028	...
davon Wohnungsbau	1 000	3 189	2 185	1 734	2 176	2 734	3 044	2 984	2 876	...
gewerblicher und industrieller Bau	1 000	3 713	2 582	2 275	2 882	3 747	3 924	3 769	3 595	...
öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	3 918	2 417	1 426	1 930	3 093	3 843	3 606	3 557	...
Entgelte	Mill. Euro	429,6	424,0	364,1	345,3	389,8	466,4	453,6	449,9	...
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	1 926,1	2 234,7	1 052,5	1 306,5	1 569,5	1 844,3	1 963,8	1 916,9	...
davon Wohnungsbau	Mill. Euro	488,0	557,9	246,4	310,4	405,0	449,0	447,6	451,4	...
gewerblicher und industrieller Bau	Mill. Euro	762,5	939,8	514,9	691,2	723,4	816,7	882,1	798,3	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. Euro	675,7	737,0	291,2	304,8	441,0	578,6	634,2	667,1	...

Messzahlen (2021 = 100)

Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	119,3	101,3	96,0	98,2	167,4	106,4	121,6	113,6	...
davon Wohnungsbau	Messzahl	83,2	84,1	69,0	76,4	94,6	85,5	84,4	93,9	...
gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	144,4	114,7	119,3	114,7	250,5	112,8	154,0	127,7	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	126,3	103,1	96,3	100,9	145,3	119,3	121,6	116,9	...
darunter Straßenbau	Messzahl	141,8	68,7	71,2	120,8	151,3	137,1	112,0	120,1	...

Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe⁴

Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe	1 000	88	88	.	.	87	.	.	...	.
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	24 433	24 591	.	.	24 141	.	.	...	.
Entgelte	Mill. Euro	881,7	1 015,9	.	.	903,9	.	.	...	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	2 885,9	4 810,2	.	.	2 857,4	.	.	...	.

Energie- und Wasserversorgung

Betriebe	Anzahl	395	391	403	407	407	407	405	405	405
Beschäftigte	Anzahl	39 376	40 631	40 404	40 517	40 631	40 769	40 648	40 650	40 624
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	5 200	4 195	4 917	4 853	4 885	4 837	4 734	4 286	5 400
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	204	205	200	199	213	255	218	216	216
Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	1 845,5	2 282,0	2 267,5	2 216,2	1 666,2	1 241,4	1 226,7	1 311,1	...
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	1 782,9	2 192,5	2 177,6	2 129,0	1 590,0	1 180,7	1 169,4	1 253,8	...
darunter in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	232,8	785,0	833,7	727,0	529,9	331,7	252,3	186,3	...
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	499,7	1 511,5	1 609,3	1 388,4	1 182,4	758,0	625,5	463,6	...

Handwerk (Messzahlen)⁵

Beschäftigte (Index) ⁶ (30.09.2020 = 100)	Messzahl	95,3	94,5	.	.	94,1p	.	.	94,0p	.
Umsatz ⁷ (VjD 2020 = 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	114,4	131,4	.	.	97,3p	.	.	114,1p	.

Bautätigkeit und Wohnungswesen

Baugenehmigungen⁸

Wohngebäude ⁹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 218	1 223	1 099	1 318	1 316	1 348	1 254	1 251	1 506
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	870	940	944	1 116	1 075	1 150	1 073	1 051	1 268
Umbauter Raum	1 000 m ³	2 440	2 415	1 702	2 107	2 143	1 927	1 828	2 007	2 245
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 303	1 322	881	1 133	1 119	1 056	974	1 060	1 231
Wohnfläche	1 000 m ²	437	413	299	360	374	339	312	345	382
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	543	415	403	497	449	505	497	491	559
Umbauter Raum	1 000 m ³	3 748	3 408	3 667	4 829	3 722	3 531	2 221	4 793	3 533
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	924	846	672	992	989	1 271	725	1 212	796
Nutzfläche	1 000 m ²	525	447	453	613	469	469	334	618	480
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	5 823	6 173	4 186	4 864	4 616	3 862	4 002	4 429	4 843
Wohnräume ¹⁰ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	18 406	18 585	13 491	15 727	16 312	14 916	13 872	15 017	17 332

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Volumenindex.

2 Nur auftragsingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

3 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen.

4 Bauinstallation und sonstiger Ausbau. Ab Berichtsjahr 2021: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Personen

(Von Berichtsjahr 2018 bis einschließlich Berichtsjahr 2020: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 23 oder mehr tätigen Personen). Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).

5 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung.

6 Am Ende des Kalendervierteljahres.

7 Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).

8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tekturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.

9 Einschließlich Wohnheime.

10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

	Einheit	Vorjahresmonat	2025							
			Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
Einfuhr insgesamt (Generalhandel)^{1,2}	Mill. Euro	18 646,4	16 727,2	18 038,4	17 863,0	19 497,0	18 804,6	19 003,8	18 845,3	...
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	1 041,4	1 192,8	1 208,0	1 209,4	1 268,8	1 246,1	1 256,3	1 246,1	...
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	15 734,7	14 197,4	16 160,4	15 902,6	17 533,9	16 532,1	16 767,4	16 576,2	...
davon Rohstoffe	Mill. Euro	836,4	879,2	636,8	588,8	522,0	548,7	613,7	663,5	...
Halbwaren	Mill. Euro	514,4	493,2	570,7	687,5	694,3	584,2	607,8	569,1	...
Fertigwaren	Mill. Euro	14 383,8	12 824,9	14 952,8	14 626,2	16 317,6	15 399,2	15 545,9	15 343,6	...
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 081,9	792,8	1 095,5	1 060,3	1 167,8	1 168,0	1 134,9	1 112,4	...
Enderzeugnisse	Mill. Euro	13 301,9	12 032,2	13 857,3	13 565,9	15 149,9	14 231,1	14 411,0	14 231,2	...
darunter aus ³										
Europa	Mill. Euro	11 930,8	10 147,1	11 120,1	11 694,0	12 545,5	12 166,5	12 392,9	12 122,7	...
darunter aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. Euro	10 393,3	8 784,1	9 459,7	10 162,0	10 887,7	10 528,4	10 764,1	10 510,4	...
darunter aus Belgien	Mill. Euro	367,2	277,7	305,6	323,9	334,4	319,2	325,0	323,5	...
Bulgarien	Mill. Euro	91,0	89,6	92,3	101,8	106,0	92,4	106,0	102,1	...
Dänemark	Mill. Euro	76,6	74,0	79,4	79,3	82,6	84,1	84,0	78,2	...
Finnland	Mill. Euro	63,3	47,5	55,9	59,4	58,8	68,8	64,9	67,2	...
Frankreich	Mill. Euro	677,2	601,5	579,8	596,2	655,6	635,2	697,2	658,7	...
Griechenland	Mill. Euro	70,8	51,3	53,5	68,5	73,7	60,4	64,6	75,4	...
Irland	Mill. Euro	257,0	222,3	245,6	232,4	344,4	186,4	300,6	344,3	...
Italien	Mill. Euro	1 195,9	1 030,2	1 050,3	1 115,3	1 164,1	1 182,9	1 182,4	1 221,7	...
Luxemburg	Mill. Euro	20,8	18,5	18,0	27,3	44,3	37,2	24,8	23,3	...
Niederlande	Mill. Euro	784,7	719,1	717,4	725,2	792,8	789,2	817,0	776,9	...
Österreich	Mill. Euro	1 534,3	1 221,2	1 417,6	1 519,4	1 593,0	1 584,7	1 645,4	1 534,3	...
Polen	Mill. Euro	1 114,1	927,6	1 007,1	1 116,4	1 223,9	1 166,7	1 189,2	1 149,9	...
Portugal	Mill. Euro	142,7	108,3	146,8	150,9	168,2	158,1	156,0	164,3	...
Rumänien	Mill. Euro	366,7	290,5	354,3	404,5	408,5	403,1	413,5	368,0	...
Schweden	Mill. Euro	143,7	129,4	139,5	150,7	156,8	150,2	153,8	168,6	...
Slowakei	Mill. Euro	454,3	396,1	444,3	468,2	465,8	460,9	463,9	436,3	...
Slowenien	Mill. Euro	139,0	108,1	129,2	132,3	138,9	130,6	127,5	125,1	...
Spanien	Mill. Euro	478,9	370,6	437,5	477,5	494,9	454,7	471,6	491,4	...
Tschechien	Mill. Euro	1 328,5	1 126,0	1 194,3	1 262,4	1 371,9	1 376,9	1 309,7	1 300,7	...
Ungarn	Mill. Euro	952,3	805,5	858,5	1 016,0	1 068,5	1 028,1	1 011,0	955,6	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	360,2	348,4	341,1	351,1	390,3	376,1	387,6	366,6	...
Russische Föderation	Mill. Euro	30,6	23,3	6,5	5,4	7,9	8,8	7,5	10,8	...
Afrika	Mill. Euro	520,6	465,0	489,1	366,2	455,3	396,7	574,2	477,2	...
darunter aus Südafrika	Mill. Euro	115,3	50,7	86,8	41,8	89,8	92,6	156,6	120,7	...
Amerika	Mill. Euro	1 228,7	1 165,0	1 217,6	1 025,1	1 314,5	1 227,5	1 068,5	1 137,6	...
darunter aus den USA	Mill. Euro	948,3	874,3	912,4	792,0	1 057,9	951,6	824,2	887,5	...
Asien	Mill. Euro	4 928,3	4 917,2	5 171,7	4 737,3	5 140,9	4 965,0	4 919,2	5 059,2	...
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. Euro	2 476,9	2 499,6	2 763,7	2 429,8	2 693,6	2 510,3	2 478,0	2 614,4	...
Japan	Mill. Euro	260,9	263,8	277,4	279,4	308,2	282,8	274,3	269,7	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	38,0	32,9	39,9	40,3	40,8	48,9	49,0	48,6	...
Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)^{1,2}	Mill. Euro	18 790,3	16 578,0	17 404,8	19 077,0	20 116,5	18 966,9	20 055,3	18 186,3	...
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	1 025,0	1 041,4	1 079,1	1 031,0	1 111,0	1 102,3	1 099,4	1 097,9	...
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	16 615,1	14 954,3	15 559,4	17 306,5	18 247,2	17 089,7	18 180,6	16 282,8	...
davon Rohstoffe	Mill. Euro	125,9	109,7	105,6	125,4	115,9	131,8	125,4	128,1	...
Halbwaren	Mill. Euro	792,5	627,5	688,3	774,4	713,7	685,6	693,6	645,3	...
Fertigwaren	Mill. Euro	15 696,7	14 217,1	14 765,4	16 406,8	17 417,6	16 272,2	17 361,5	15 509,4	...
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 194,4	975,8	1 180,3	1 155,7	1 216,4	1 185,9	1 160,4	1 154,6	...
Enderzeugnisse	Mill. Euro	14 502,3	13 241,3	13 585,1	15 251,1	16 201,2	15 086,3	16 201,1	14 354,8	...
davon nach										
Europa	Mill. Euro	12 093,8	10 390,5	11 505,5	12 294,0	13 267,7	12 687,2	12 567,1	12 097,2	...
darunter in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. Euro	9 839,1	8 550,5	9 274,7	9 775,3	10 629,2	10 196,9	10 012,5	9 778,9	...
darunter nach Belgien	Mill. Euro	546,8	474,8	554,1	581,9	645,9	621,7	596,5	530,9	...
Bulgarien	Mill. Euro	75,4	72,1	67,0	67,4	75,6	66,3	68,6	74,6	...
Dänemark	Mill. Euro	174,6	162,9	165,3	194,6	223,5	194,7	196,0	185,9	...
Finnland	Mill. Euro	112,2	98,6	111,0	111,5	157,1	135,8	124,0	110,8	...
Frankreich	Mill. Euro	1 183,0	1 138,9	1 107,5	1 165,4	1 291,7	1 279,6	1 160,0	1 237,4	...
Griechenland	Mill. Euro	85,4	79,1	84,6	80,6	95,1	91,2	91,6	82,1	...

1 Vorläufige Ergebnisse.

2 Nachweis einschließlich „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

3 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

4 Januar 2020: EU 28. Ab Februar 2020 EU 27 (ohne Vereinigtes Königreich).

ZAHLENSPIEGEL

noch: Handel und Gastgewerbe	Einheit	Vorjahres- monat	2024			2025				
			Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Irland	Mill. Euro	121,9	80,6	101,4	74,6	105,2	106,2	94,0	96,7	...
Italien	Mill. Euro	1 237,6	1 018,5	1 182,0	1 217,2	1 279,0	1 205,0	1 263,9	1 310,9	...
Luxemburg	Mill. Euro	45,5	49,1	46,2	50,7	59,7	61,3	58,5	58,5	...
Niederlande	Mill. Euro	750,4	673,8	734,8	773,8	855,4	806,3	759,9	735,7	...
Österreich	Mill. Euro	1 510,3	1 290,5	1 391,2	1 491,8	1 510,8	1 497,3	1 456,6	1 423,0	...
Polen	Mill. Euro	993,1	876,5	958,3	1 021,9	1 139,3	1 052,8	1 003,4	977,2	...
Portugal	Mill. Euro	136,5	114,2	134,8	142,9	157,4	158,5	163,4	144,8	...
Rumänien	Mill. Euro	283,8	235,9	270,2	293,2	298,0	291,5	274,5	276,2	...
Schweden	Mill. Euro	264,5	228,3	247,4	297,6	312,7	335,9	311,3	313,7	...
Slowakei	Mill. Euro	247,8	220,3	234,9	251,4	265,2	252,5	234,7	244,3	...
Slowenien	Mill. Euro	98,4	71,2	86,7	94,8	100,8	90,2	79,1	82,2	...
Spanien	Mill. Euro	612,4	553,3	604,8	638,1	692,8	667,0	797,1	641,7	...
Tschechien	Mill. Euro	661,3	527,4	622,2	597,4	682,9	635,3	613,0	653,5	...
Ungarn	Mill. Euro	494,3	381,0	389,1	404,3	447,9	436,0	449,1	392,4	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	973,2	666,1	981,6	1 008,7	1 117,1	1 019,7	1 083,8	952,2	...
Russische Föderation	Mill. Euro	51,0	32,5	49,4	61,1	52,0	53,7	48,7	51,3	...
Afrika	Mill. Euro	227,0	295,9	242,4	300,9	277,9	278,1	278,6	273,9	...
darunter nach Südafrika	Mill. Euro	56,7	75,7	77,4	71,8	70,3	77,4	87,0	81,1	...
Amerika	Mill. Euro	3 035,6	2 985,8	2 846,9	3 264,9	3 271,3	2 926,9	3 080,7	2 582,1	...
darunter in die USA	Mill. Euro	2 425,8	2 373,7	2 229,8	2 615,0	2 550,2	2 241,7	2 365,5	1 947,7	...
Asien	Mill. Euro	3 229,1	2 751,8	2 661,1	3 079,8	3 138,7	2 910,2	3 923,0	3 080,9	...
darunter in die Volksrepublik China	Mill. Euro	1 371,2	982,0	879,7	1 054,7	1 100,3	1 119,4	1 175,4	1 326,1	...
nach Japan	Mill. Euro	250,7	223,0	246,1	422,7	264,3	209,3	1 121,5	217,7	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	204,9	153,9	148,9	137,3	160,9	164,4	205,9	152,1	...
Großhandel (2015 ± 100)¹										
Index der Großhandelsumsätze nominal	Messzahl	158,5	163,7	158,7	154,1	171,3	169,5	166,7	...	...
Index der Großhandelsumsätze real	Messzahl	126,2	135,4	129,1	122,2	137,1	135,4	133,7	...	...
Index der Beschäftigten im Großhandel	Messzahl	104,6	103,8	102,8	103,1	103,3	103,1	103,0	...	...
Einzelhandel (2015 ± 100)²										
Index der Einzelhandelsumsätze nominal	Messzahl	149,2	195,0	156,0	149,1	168,6	168,6	169,4	...	...
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ³	Messzahl	142,9	161,9	137,9	133,8	146,2	152,1	153,8	...	...
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ³	Messzahl	138,0	153,8	128,0	126,5	140,0	146,9	147,9	...	...
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ³	Messzahl	159,3	178,8	167,0	162,2	170,5	173,1	175,2	...	...
Sonstiger Facheinzelhandel ³	Messzahl	140,6	155,7	131,1	126,7	144,3	148,0	150,2	...	...
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	Messzahl	209,5	369,8	277,6	256,8	289,7	275,8	274,2	...	...
Index der Einzelhandelsumsätze real	Messzahl	122,3	161,0	129,0	122,7	138,1	137,6	138,0	...	...
Index der Beschäftigten im Einzelhandel	Messzahl	105,5	106,7	105,7	105,8	105,9	106,1	105,8	...	...
Kfz-Handel (2015 ± 100)⁴										
Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	Messzahl	148,0	132,4	133,8	144,7	159,6	154,2	150,5	...	...
Index der Umsätze im Kfz-Handel real	Messzahl	112,4	98,3	99,5	107,5	118,2	114,0	111,0	...	...
Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	Messzahl	107,4	109,6	109,1	109,0	109,1	109,2	108,9	...	...
Gastgewerbe (2015 ± 100)										
Index der Gastgewerbeumsätze nominal	Messzahl	142,9	131,5	111,0	108,8	122,3	135,3	147,5	...	...
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Messzahl	153,8	134,9	114,7	112,0	123,4	148,0	163,0	...	...
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	Messzahl	252,0	183,0	171,1	167,5	204,8	209,6	214,6	...	...
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbissstellen	Messzahl	141,9	134,2	109,3	106,7	122,5	128,6	142,4	...	...
Sonstiges Gaststättengewerbe	Messzahl	139,3	132,1	106,7	104,4	120,0	126,7	140,2	...	...
Kantinen und Caterer	Messzahl	131,2	137,8	131,2	135,1	147,9	146,9	143,1	...	...
Index der Gastgewerbeumsätze real	Messzahl	104,0	94,8	80,1	78,0	87,5	96,7	102,1	...	...
Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	Messzahl	108,1	103,6	100,9	100,4	102,4	104,4	106,9	...	...
Tourismus⁵										
Gästeankünfte	1 000	4 801	2 761	2 271	2 359	2 620	3 204	3 793	4 024	4 689
darunter Ausländergäste	1 000	1 282	733	513	574	545	730	836	887	1 264
Gästeübernachtungen	1 000	11 962	6 724	5 839	5 909	6 578	8 159	9 335	10 231	11 654
darunter Ausländergäste	1 000	2 572	1 614	1 444	1 254	1 227	1 595	1 813	1 837	2 546

1 Einschließlich Handelsvermittlung.

2 Einschließlich Tankstellen.

3 In Verkaufsräumen.

4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

5 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

	Einheit	Vorjahresmonat	2024						
			Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli

Verkehr

Straßenverkehr

Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ¹	Anzahl	61 127	57 378	47 600	49 895	66 199	67 341	63 043	63 968	72 659
darunter Krafträder ²	Anzahl	5 089	7 653	878	2 524	4 874	5 432	4 192	3 910	4 678
Personenkraftwagen und sonst. „M1“-Fahrzeuge	Anzahl	49 893	44 555	41 301	42 095	54 895	55 459	52 860	53 559	60 632
Lastkraftwagen	Anzahl	4 324	4 015	4 135	3 796	4 640	4 600	4 294	4 817	5 488
Zugmaschinen	Anzahl	1 394	884	1 039	1 138	1 477	1 416	1 303	1 312	1 408
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	339	200	170	229	185	264	239	254	310
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) ³	1 000	327 910	346 488	.	.	337 400	.	.	...	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	266 959	283 512	.	.	275 580	.	.	...	.
private Unternehmen	1 000	60 951	62 975	.	.	61 820	.	.	...	.
Straßenverkehrsunfälle insgesamt ⁴	Anzahl	34 053	29 063	29 052	24 967	29 545	33 255	34 809	31 088	...
davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	5 358	2 711	2 858	2 442	3 269	4 350	4 987	4 571	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	28 695	26 352	26 194	22 525	26 276	28 905	29 822	26 517	...
Getötete Personen ⁵	Anzahl	52	30	32	24	35	31	46	48	...
Verletzte Personen	Anzahl	6 622	3 611	3 755	3 191	4 082	5 429	6 106	5 507	...

Luftverkehr Fluggäste

Flughafen München Ankunft	1 000	1986	1484	1334	1192	1558	1822	1987	2072	...
Abgang	1 000	1878	1550	1243	1214	1548	1827	1944	2027	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	204	115	110	100	131	174	190	236	...
Abgang	1 000	201	129	92	108	139	189	198	238	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	151	122	126	100	138	154	163	171	...
Abgang	1 000	145	137	108	102	140	161	163	168	...

Eisenbahnverkehr⁶

Güterempfang	1 000 t	2422	1 979	2 270	2 326	2 570	2 416	2 493	...	...
Güterversand	1 000 t	2362	1 928	2 102	2 155	2 425	2 139	2 259	...	...

Binnenschifffahrt⁷

Güterempfang insgesamt	1 000 t	264	196	204	234	207	186	263	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	103	90	54	79	78	93	113	...	...
auf der Donau	1 000 t	161	105	150	155	129	93	150	...	...
Güterversand insgesamt	1 000 t	248	158	203	213	215	145	245	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	140	82	116	132	121	88	137	...	...
auf der Donau	1 000 t	108	76	87	81	93	57	108	...	...

Geld und Kredit

Kredite und Einlagen^{8,9}

Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	703 538	...	.	.	...	.	.	...	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁰	Mill. Euro	596 205	...	.	.	...	.	.	...	.
davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	73 107	...	.	.	...	.	.	...	.
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	69 312	...	.	.	...	.	.	...	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	3 795	...	.	.	...	.	.	...	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹³	Mill. Euro	94 733	...	.	.	...	.	.	...	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	93 184	...	.	.	...	.	.	...	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	1 549	...	.	.	...	.	.	...	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁴	Mill. Euro	535 698	...	.	.	...	.	.	...	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	509 884	...	.	.	...	.	.	...	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	25 814	...	.	.	...	.	.	...	.

1 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.
 2 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kraftfahrzeugen.
 3 Vorläufige Ergebnisse.
 4 Soweit durch die Polizei erfasst. Vorläufige Ergebnisse.
 5 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.
 6 Berücksichtigung der Nachkorrekturen erst zum Berichtsjahresende.
 7 Schiffsgüterumschläge an den Häfen des Main-Donau-Kanals werden dem Donauebiet zugeordnet.
 8 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschließlich Bausparkassen).
 9 Stand am Monatsende.
 10 Ohne Treuhandkredite.
 11 Einschl. Kredite (Einlagen) an ausländische Nichtbanken.
 12 Ohne Kredite (Einlagen) an ausländische öffentliche Haushalte.
 13 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
 14 Laufzeiten über 5 Jahre.

ZAHLENSPIEGEL

noch: Geld und Kredit	Einheit	Vorjahres- monat	2024							2025							
			Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ¹ (Monatsende)	Mill. Euro	770 599	...	.	.	...	.	...	.	...	.	...	.	...	.	...	.
davon Sicht- und Termineinlagen ²	Mill. Euro	688 141	...	.	.	...	.	...	.	...	.	...	.	...	.	...	.
davon von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. Euro	635 973	...	.	.	...	.	...	.	...	.	...	.	...	.	...	.
von öffentlichen Haushalten	Mill. Euro	52 168	...	.	.	...	.	...	.	...	.	...	.	...	.	...	.
Spareinlagen	Mill. Euro	82 458	...	.	.	...	.	...	.	...	.	...	.	...	.	...	.
darunter bei Sparkassen	Mill. Euro	28 672	...	.	.	...	.	...	.	...	.	...	.	...	.	...	.
bei Kreditbanken	Mill. Euro	17 297	...	.	.	...	.	...	.	...	.	...	.	...	.	...	.

Zahlungsschwierigkeiten

Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 260	1 070	1 126	1 248	1 259	1 276	1 261	1 170	1 357
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	100	91	114	93	97	115	102	136	138
davon Unternehmen	Anzahl	254	252	276	288	273	290	266	278	286
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	81	75	85	75	72	88	82	105	110
Verbraucher	Anzahl	630	536	531	636	641	639	614	595	690
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	0	0	1	0	1	2	2	2	4
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	319	249	274	278	301	293	315	244	325
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	13	11	22	13	19	13	12	21	14
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	Anzahl	57	33	45	46	44	54	66	53	56
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	6	5	6	5	5	12	6	8	10
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 Euro	738 493	657 675	3 619 642	6 656 861	2 388 059	563 187	1 176 562	415 062	415 948
davon Unternehmen	1 000 Euro	341 264	579 678	3 533 198	6 556 155	2 297 344	468 158	1 066 995	301 439	312 221
Verbraucher	1 000 Euro	32 919	26 752	30 843	36 719	35 154	40 974	37 151	34 235	41 064
ehemals selbstständig Tätige	1 000 Euro	348 666	49 096	51 876	46 542	52 077	48 085	57 263	66 033	58 759
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	1 000 Euro	15 644	2 150	3 726	17 446	3 485	5 969	15 154	13 355	3 903

Verdienste

Bruttomonatsverdienste ³ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	4 836	.	.	.	...	.	.	...	.
Männer	Euro	5 059	.	.	.	...	.	.	...	.
Frauen	Euro	4 325	.	.	.	...	.	.	...	.
Anforderungsniveau 1 ⁴	Euro	3 086	.	.	.	...	.	.	...	.
Anforderungsniveau 2 ⁴	Euro	3 937	.	.	.	...	.	.	...	.
Anforderungsniveau 3 ⁴	Euro	5 557	.	.	.	...	.	.	...	.
Anforderungsniveau 4 ⁴	Euro	7 460	.	.	.	...	.	.	...	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Euro	3 414	.	.	.	...	.	.	...	.
Produzierendes Gewerbe	Euro	4 843	.	.	.	...	.	.	...	.
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	4 054	.	.	.	...	.	.	...	.
Verarbeitendes Gewerbe	Euro	4 957	.	.	.	...	.	.	...	.
Energieversorgung	Euro	5 509	.	.	.	...	.	.	...	.
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Euro	3 987	.	.	.	...	.	.	...	.
Baugewerbe	Euro	4 233	.	.	.	...	.	.	...	.
Dienstleistungsbereich	Euro	4 867	.	.	.	...	.	.	...	.
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen ...	Euro	4 418	.	.	.	...	.	.	...	.
Verkehr und Lagerei	Euro	3 765	.	.	.	...	.	.	...	.
Gastgewerbe	Euro	3 095	.	.	.	...	.	.	...	.
Information und Kommunikation	Euro	6 396	.	.	.	...	.	.	...	.
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	6 116	.	.	.	...	.	.	...	.
Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	4 443	.	.	.	...	.	.	...	.
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Euro	5 893	.	.	.	...	.	.	...	.
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Euro	3 842	.	.	.	...	.	.	...	.
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ...	Euro	5 133	.	.	.	...	.	.	...	.
Erziehung und Unterricht	Euro	5 852	.	.	.	...	.	.	...	.
Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	4 620	.	.	.	...	.	.	...	.
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Euro	4 489	.	.	.	...	.	.	...	.
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	4 105	.	.	.	...	.	.	...	.

1 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

2 Einschließlich Sparbriefe.

3 Berichtsmonat April, ohne Sonderzahlungen.

4 Anforderungsniveau 1: Helfer; Anforderungsniveau 2: Fachkraft; Anforderungsniveau 3: Spezialist; Anforderungsniveau 4: Experte.

	Einheit	Vorjahres- monat	2024	2025						
			Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Landwirtschaft										
Schlachtungen¹										
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000	396,2	395,8	381,3	359,0	399,8	371,5	356,0	353,5	372,3
darunter Rinder	1 000	64,4	59,8	67,7	55,0	59,9	61,2	55,4	51,9	64,9
darunter Kälber ²	1 000	0,8	1,3	0,9	0,7	0,8	0,8	0,6	0,6	0,5
Jungrinder ³	1 000	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3	0,1	0,1	0,2
Schweine	1 000	323,5	325,2	307,0	295,4	331,0	296,8	292,9	291,1	300,1
Schafe	1 000	7,5	10,0	6,1	7,4	8,0	12,7	6,9	9,7	6,7
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	395,5	394,0	379,6	357,6	398,3	370,6	355,2	352,9	371,8
darunter Rinder	1 000	64,2	59,4	67,4	54,7	59,6	60,9	55,2	51,7	64,8
darunter Kälber ²	1 000	0,7	1,3	0,8	0,7	0,8	0,8	0,5	0,5	0,5
Jungrinder ³	1 000	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2
Schweine	1 000	323,2	324,2	305,8	287,2	330,2	296,4	292,6	291,0	300,0
Schafe	1 000	7,4	9,7	5,9	7,3	7,8	12,3	6,7	9,5	6,6
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	308,1	302,6	308,7	306,1	304,6	300,8	368,2	308,4	305,9
darunter Kälber ²	kg	157,0	154,1	98,6	156,9	157,4	157,9	163,0	160,1	160,4
Jungrinder ³	kg	207,5	214,8	158,0	161,9	268,9	162,7	216,1	178,2	183,9
Schweine	kg	96,3	97,6	162,9	98,2	97,8	97,6	97,8	97,5	96,8
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	54,2	53,1	54,8	49,0	54,1	51,3	48,8	47,4	52,4
darunter Rinder	1 000 t	23,2	21,5	24,6	20,0	21,8	22,3	20,2	19,1	23,6
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Schweine	1 000 t	30,7	31,4	30,0	28,8	32,0	28,7	28,4	28,1	28,7
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,1	0,0	0,2	0,1	0,2	0,1
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	54,1	52,9	54,6	48,8	53,9	51,1	48,7	47,3	52,3
darunter Rinder	1 000 t	23,2	21,4	24,5	20,0	21,7	22,2	20,2	19,0	23,6
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Schweine	1 000 t	30,7	31,4	29,9	28,7	32,0	28,7	28,3	28,1	28,6
Schafe	1 000 t	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1
Geflügel										
Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	4 940	4 942	4 970	4 973	4 970	4 970	4 975	4 970	4 966
Legehennenbestand ⁶	1 000	3 945	4 093	4 030	4 086	4 170	4 133	4 022	4 022	4 022
Konsumeier ⁶	1 000	95 609	105 039	99 469	94 147	107 879	104 172	98 350	96 521	101 382
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	16,9	15,5	16,2	14,2	15,0	16,5	15,7	14,7	16,3
Getreideanlieferungen^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	1,9	1,1	1,2	2,0	1,1	1,1	1,0	0,4	...
Weizen	1 000 t	16,4	13,1	12,5	15,4	15,0	11,8	8,4	10,5	...
Gerste	1 000 t	7,1	4,1	5,0	8,5	7,6	7,7	8,3	7,1	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,2	0,2	...	...	...	...	...	...	...
Vermahlung von Getreide^{8,9}										
Getreide insgesamt	1 000 t	107,2	109,4	112,8	111,7	121,3	115,8	114,5	103,7	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	7,6	8,9	8,7	8,2	8,5	9,4	9,3	8,4	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	99,6	100,5	104,1	103,6	112,8	106,4	105,2	95,3	...
Vorräte in zweiter Hand^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	22,3	55,2	50,3	45,3	41,1	33,5	28,1	21,1	...
Weizen	1 000 t	385,1	693,1	648,9	625,1	579,7	507,4	442,6	248,7	...
Gerste	1 000 t	185,0	350,6	311,1	286,8	267,9	243,5	220,0	198,4	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	7,7	19,9	16,8	16,3	17,1	15,5	13,6	11,9	...
Mais	1 000 t	32,8	162,8	140,7	126,9	106,9	85,8	69,3	49,5	...

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Höchstens 8 Monate alt.
3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.
4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
5 Bzw. Schlachtmenge, einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.
6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienericht im Besitz einer Zulassung sind.
8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.
9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe.

Einheit	Vorjahresmonat	2025						
		Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli

Bierabsatz

Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	2 485r	1 650	1 666	1 485	1 710	2 052	2 136	2 160	2 375
davon Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	262r	98	109	109	137	188	186	199	249
11 bis 13	1 000 hl	2199r	1 528	1 527	1 344	1 538	1 834	1 924	1 939	2 106
14 oder darüber	1 000 hl	23	24	30	32	34	30	24	23	20
darunter Ausfuhr zusammen	1 000 hl	631	323	364	372	435	485	529	560	630
davon in EU-Länder	1 000 hl	418r	189	227	209	261	299	330	346	450
in Drittländer	1 000 hl	213	135	137	163	173	187	199	213	180

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Bevölkerungsstand ¹	1 000	13 198	13 249	13 250	13 247	13 245	13 246	13 246	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ²										
Eheschließungen ²	Anzahl	3 027	4 200	1 514	2 081	2 202	3 803	8 758	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	2	3,2	1	1,6	2	2,9	7	...	...
Lebendgeborene ³	Anzahl	9 296	8 760	9 035	8 407	9 032	8 718	9 025	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	7,1	6,6	6,8	6,3	6,8	6,6	6,8	...	...
Gestorbene ⁴	Anzahl	12 924	13 121	14 089	12 962	13 447	11 694	11 287	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	9,8	9,9	10,6	9,8	10,2	8,8	8,5	...	...
und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	41	36	32	32	25	21	24	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	4,4	4,1	3,5	3,8	2,8	2,4	2,7	...	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	21	20	21	21	19	18	15	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,3	2,3	2,3	2,5	2,1	2,1	1,7	...	...
Überschuss										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 3 628	- 4 361	- 5 054	- 4 555	- 4 415	- 2 976	- 2 262	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	- 2,8	- 3,3	- 3,8	- 3,4	- 3,3	- 2,2	- 1,7	...	...
Totgeborene ³	Anzahl	48	38	24	37	45	39	37	...	...
Wanderungen ²										
Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	30617	24 120	30 736	26 273	30 495	28 193	24 798	...	...
darunter aus dem Ausland	Anzahl	22632	16 843	21 959	18 721	21 632	19 711	17 362	...	...
Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	24037	27 291	23 558	23 598	25 770	23 552	20 456	...	...
darunter in das Ausland	Anzahl	16553	20 552	15 226	16 363	17 243	15 271	13 700	...	...
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	7984	7 277	8 777	7 550	8 863	8 482	7 437	...	...
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	7485	6 739	8 331	7 235	8 526	8 279	6 754	...	...
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	6578	- 3 171	7 178	2 673	4 726	4 643	4 343	...	...
Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵	Anzahl	44347	41 156	46 598	40 194	43 494	42 149	37 837	...	...
Arbeitsmarkt ⁶										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	5 947	5 974	.	.	.	...	.	...	.
Frauen	1 000	2 748	2 767	.	.	.	...	.	...	.
Ausländer ⁷	1 000	1 094	1 132	.	.	.	...	.	...	.
Teilzeitbeschäftigte	1 000	1 743	1 789	.	.	.	...	.	...	.
darunter Frauen	1 000	1 375	1 402	.	.	.	...	.	...	.
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	29	30	.	.	.	...	.	...	.
B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 840	1 827	.	.	.	...	.	...	.
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 499	1 489	.	.	.	...	.	...	.
C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 412	1 399	.	.	.	...	.	...	.
F Baugewerbe	1 000	341	338	.	.	.	...	.	...	.
G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	4 078	4 117	.	.	.	...	.	...	.
G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 268	1 274	.	.	.	...	.	...	.
J Information und Kommunikation	1 000	274	277	.	.	.	...	.	...	.
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	180	182	.	.	.	...	.	...	.
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	41	42	.	.	.	...	.	...	.
M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftliche Dienstleister	1 000	800	788	.	.	.	...	.	...	.
O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 333	1 367	.	.	.	...	.	...	.
R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	183	187	.	.	.	...	.	...	.

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. Die Bevölkerungszahlen ab Mai 2022 werden – voraussichtlich ab Herbst 2024 – auf Basis des Zensus 2022 revidiert.
 2 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.
 3 Nach der Wohngemeinde der Mutter.
 4 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.
 5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
 6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.
 7 Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

ZAHLENSPIEGEL

noch: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	Einheit	Vorjahresmonat	2024	2025						
			Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Arbeitslose	1 000	299,7	293,2	328,7	326,5	319,5	309,7	306,4	305,7	312,0
darunter Frauen	1 000	140,1	132,1	141,9	140,1	139,6	138,3	137,9	138,3	141,9
Arbeitslosenquote insgesamt ¹	%	3,9	3,8	4,2	4,2	4,1	4,0	3,9	3,9	4,0
Frauen	%	3,8	3,6	3,9	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,9
Männer	%	3,9	3,9	4,6	4,5	4,4	4,2	4,1	4,1	4,1
Ausländer ²	%	9,0	8,9	9,8	9,8	9,6	9,3	8,7	8,6	8,6
Jugendliche	%	4,2	3,2	3,5	3,6	3,6	3,4	3,3	3,3	3,7
Kurzarbeiter	1 000	28,4	79,2	114,5	116,6	...	...	...	...	...
Gemeldete Stellen ³	1 000	132,3	119,8	114,4	114,7	114,0	113,5	111,7	111,6	...

Öffentliche Sozialleistungen

(Daten der Bundesagentur für Arbeit)

Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)⁴

Anspruchsberechtigte von Arbeitslosengeld I	1 000	134,6	152,1	176,0	177,1	168,7	160,0	155,2	...	...
darunter Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld I ...	1 000	129,9	146,9	170,7	171,9	163,4	154,7	150,0	...	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ⁵	Mill. Euro	289,2	306,9	347,0	400,0	409,3	380,9	363,9	361,9	...

Steuern

Gemeinschaftsteuern

darunter Steuern vom Einkommen	Mill. Euro	5 054,0	...	...	...	...	...	...	...	...
davon Lohnsteuer	Mill. Euro	4 380,2	...	...	...	...	...	...	...	...
veranlagte Einkommensteuer	Mill. Euro	248,5	...	...	...	...	...	...	...	...
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. Euro	280,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Abgeltungsteuer	Mill. Euro	60,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. Euro	84,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	2 508,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Landessteuern	Mill. Euro	325,8	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Erbschaftsteuer	Mill. Euro	125,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Grunderwerbsteuer	Mill. Euro	162,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Biersteuer	Mill. Euro	13,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Gemeindesteuern ^{6, 7, 8}	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	...	.
darunter Grundsteuer A	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	...	.
Grundsteuer B	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	...	.
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	...	.

Steuereinnahmen des Bundes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	1 917,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11}	Mill. Euro	118,7	...	...	...	...	...	...	...	...

Steuereinnahmen des Landes

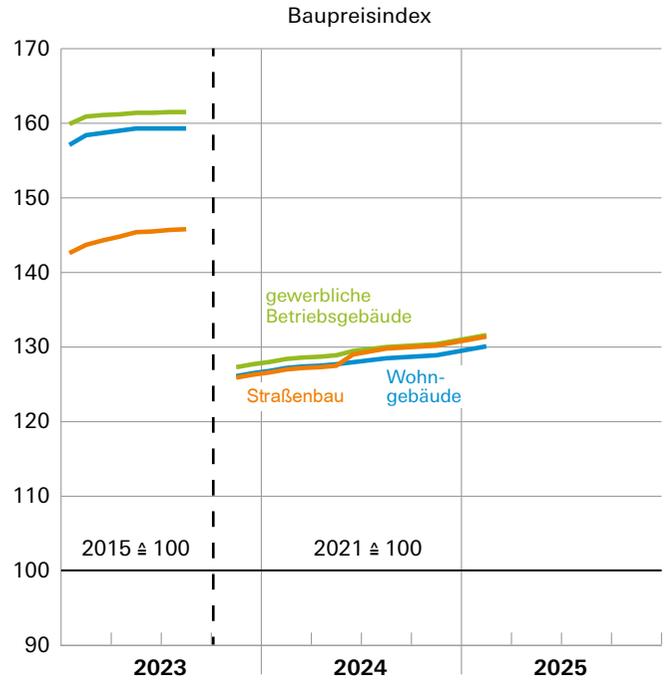
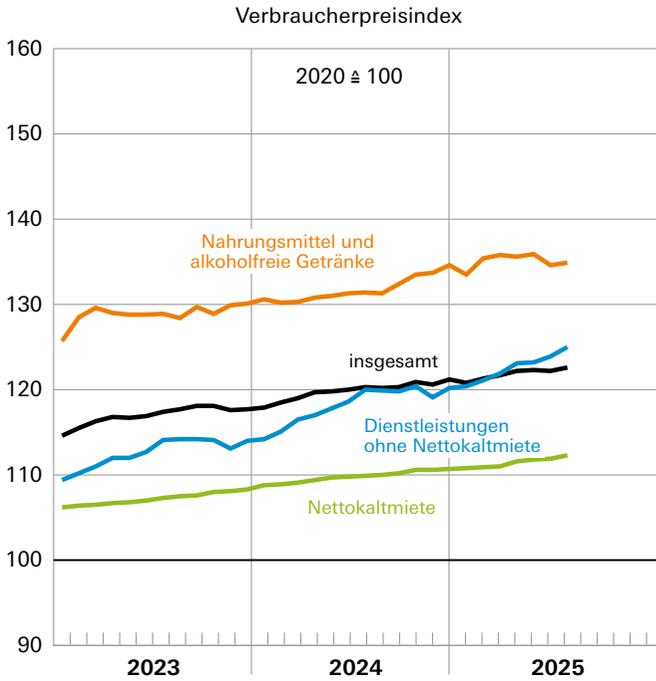
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	1 917,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11, 12}	Mill. Euro	162,0	...	...	...	...	...	...	...	...

Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv^{7, 8, 9}

darunter Anteil an der Lohn- und veranlagter Einkommensteuer ^{8, 13}	Mill. Euro	612,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	...	.
Gewerbsteuer (netto) ^{6, 14}	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	...	.

- 1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
- 2 Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.
- 3 Ohne geförderte Stellen.
- 4 Daten nach Revision.
- 5 Einschl. Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.
- 6 Vierteljährliche Kassenstatistik.
- 7 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
- 8 Einschließlich Steueraufkommen der Landkreise.
- 9 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
- 10 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
- 11 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
- 12 Einschließlich Erhöhungsbetrag.
- 13 Einschließlich Zinsabschlag.
- 14 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

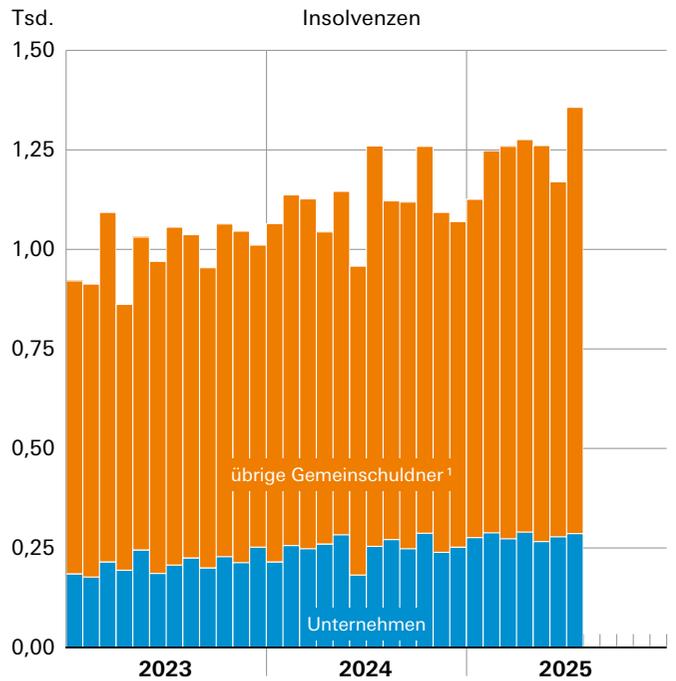
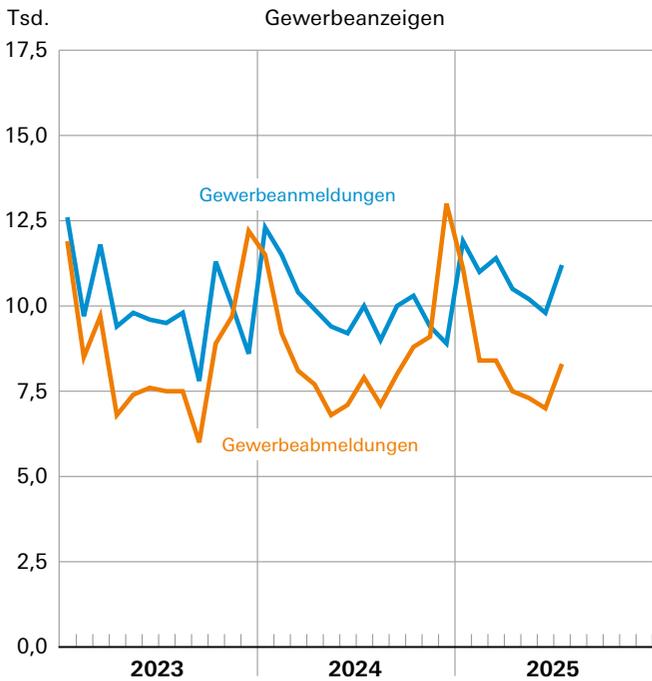
Preise



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verbraucherpreisindex unter: <http://q.bayern.de/vpi>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baupreisindex unter: <http://q.bayern.de/bpi>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gewerbeanzeigen unter: <http://q.bayern.de/gewerbeanzeigen>

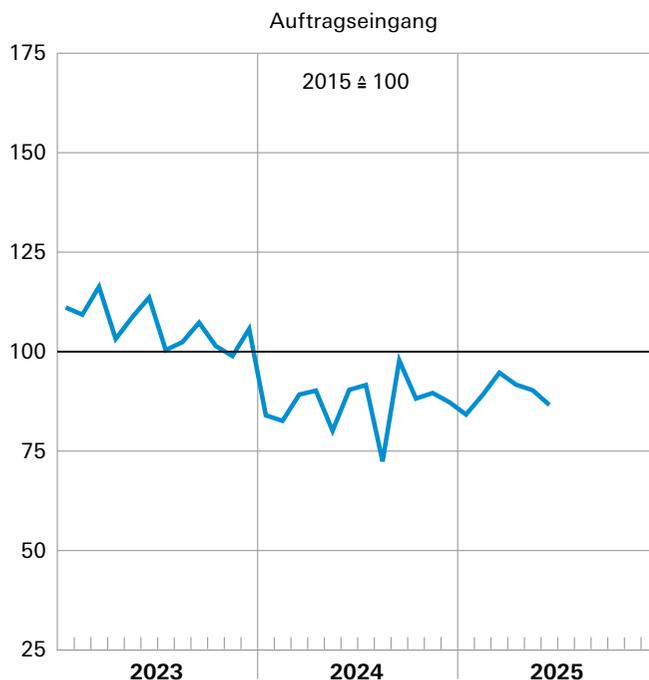
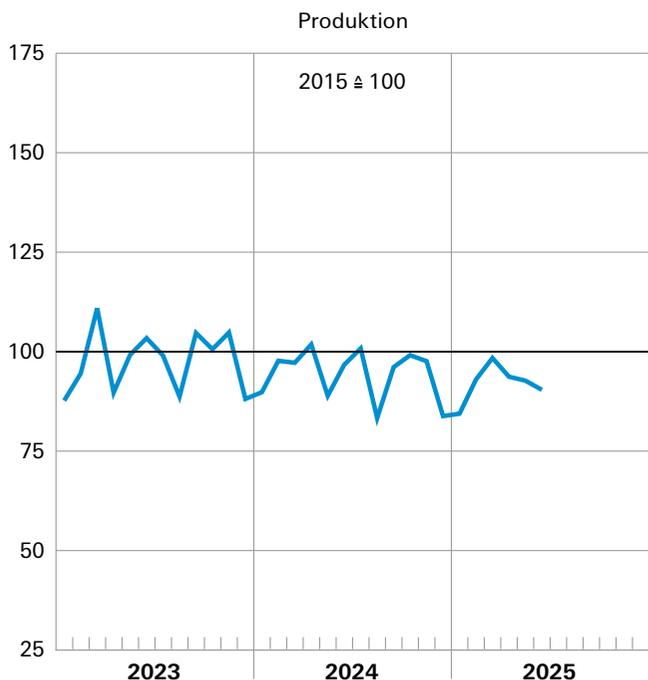
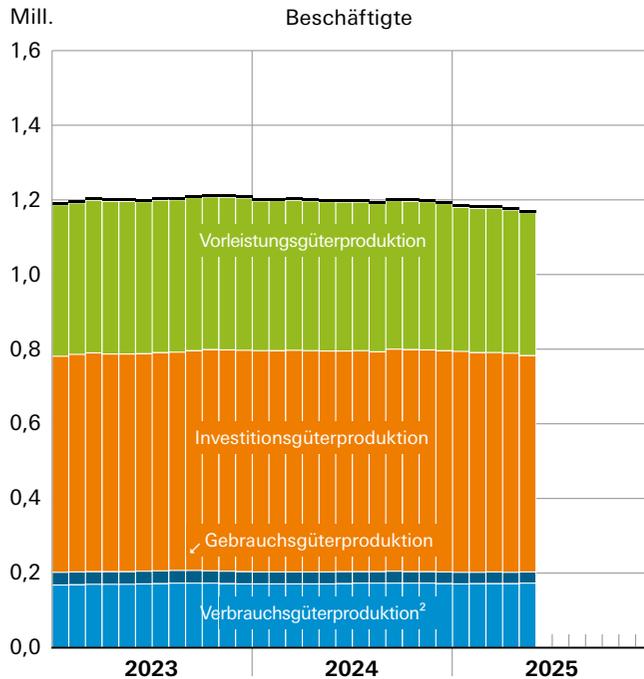
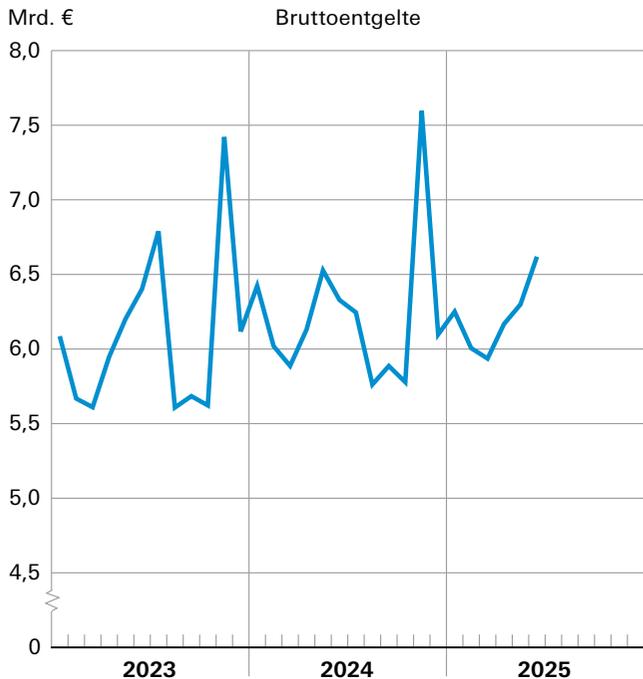


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Insolvenzen unter: <http://q.bayern.de/insolvenzen>

1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

Hinweis Verbraucherpreisindex Dezember 2024: Aufgrund des Umstiegs auf den Erhebungskatalog 2025 mit erheblichen klassifikationsbedingten Strukturveränderungen sind die Werte für Dezember 2024 vor allem im Hinblick auf den Vormonatsvergleich teilweise in der Qualität beeinflusst.

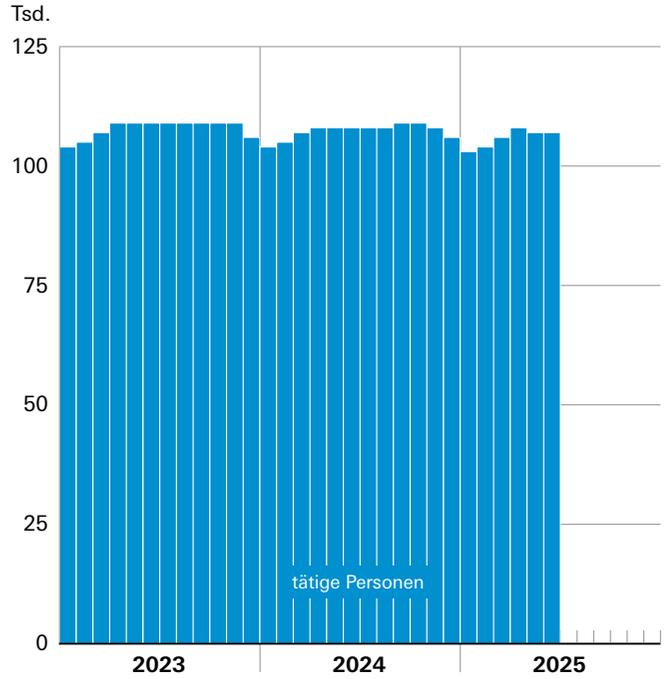
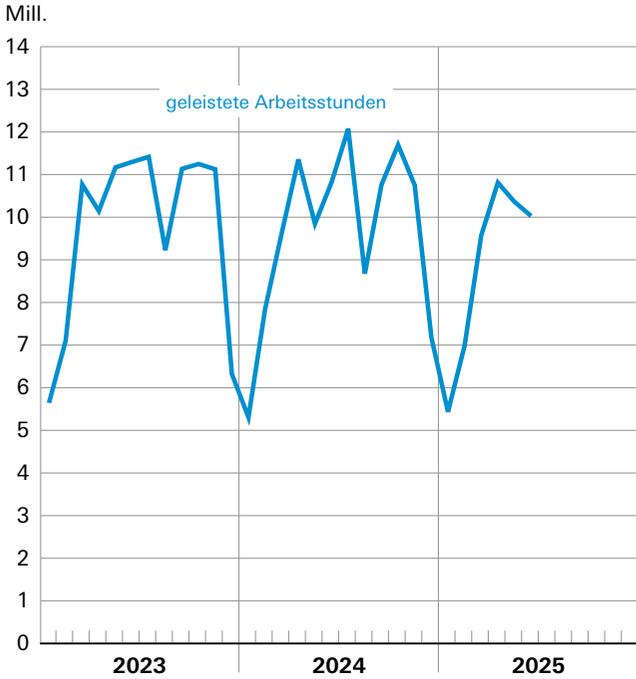
Verarbeitendes Gewerbe¹



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verarbeitendes Gewerbe unter: <http://q.bayern.de/verarbeitendesgewerbe>

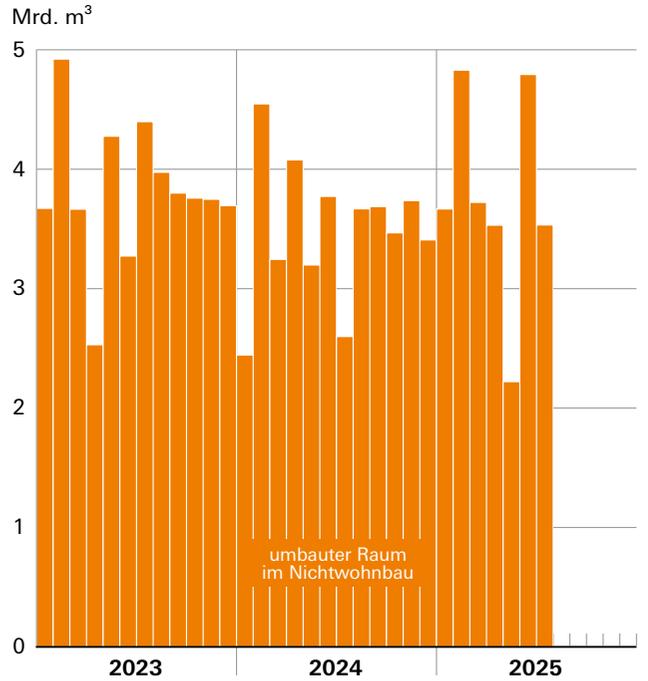
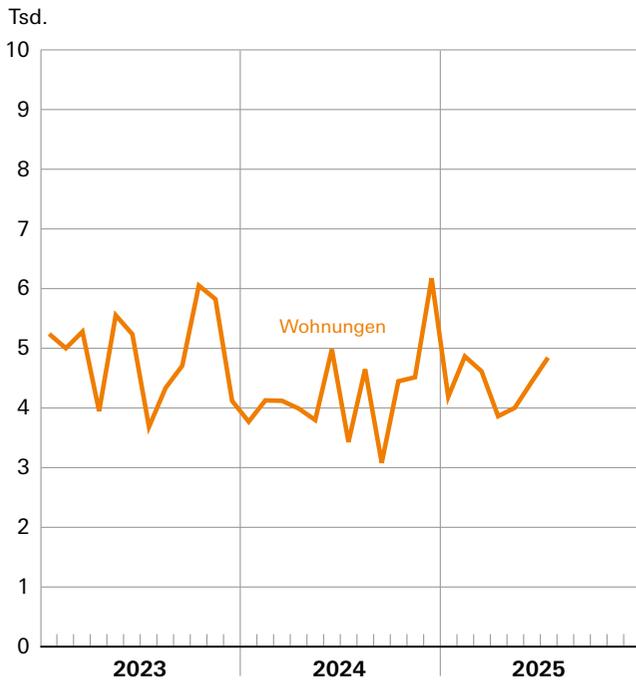
1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. 2 Einschließlich Energie.

Bauhauptgewerbe



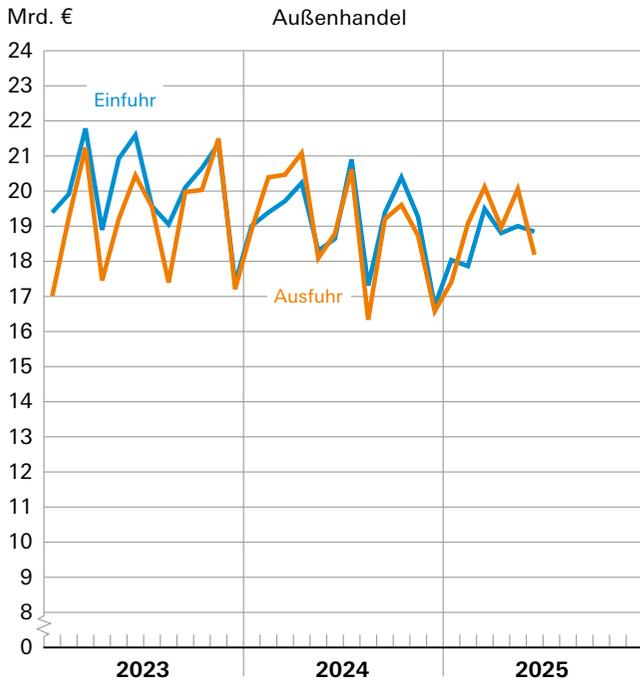
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugewerbe unter: <http://q.bayern.de/baugewerbe>

Baugenehmigungen

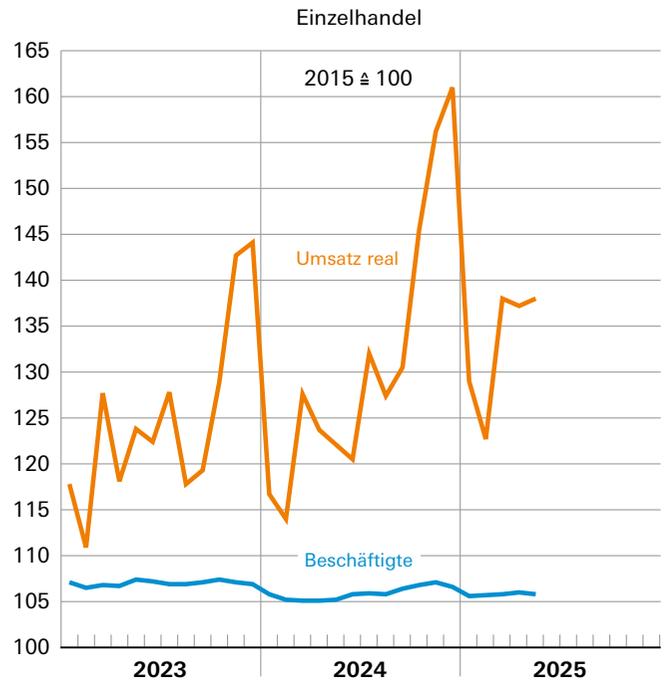


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugenehmigungen unter: <http://q.bayern.de/bautaetigkeit>

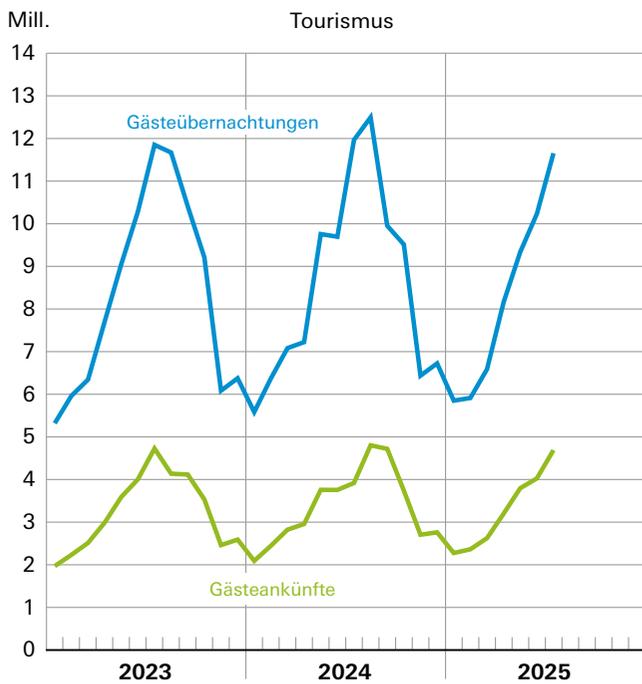
Handel und Gastgewerbe



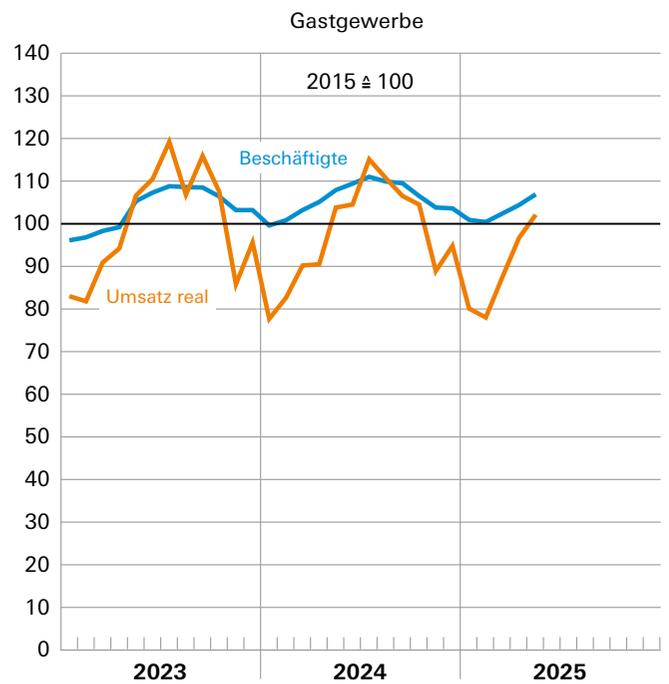
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Außenhandel unter: <http://q.bayern.de/aussenhandel>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/binnenhandel>

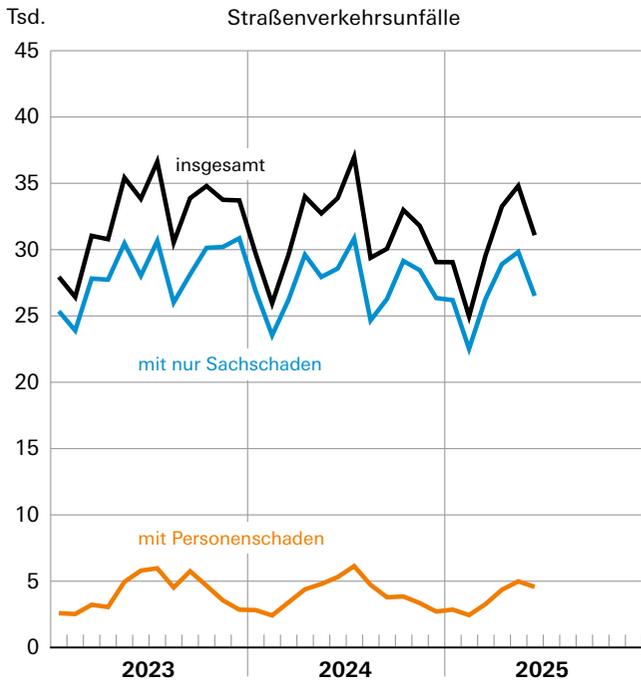


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Tourismus unter: <http://q.bayern.de/fremdenverkehr>

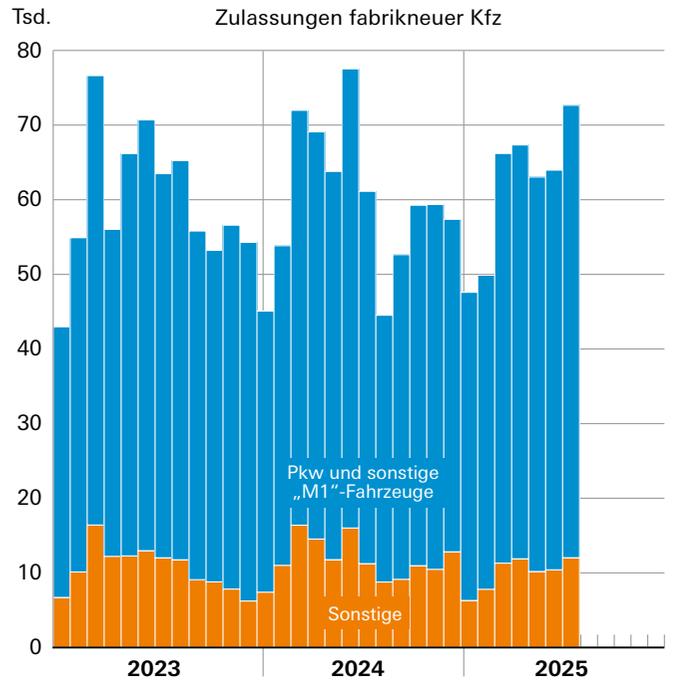


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gastgewerbe unter: <http://q.bayern.de/gastgewerbe>

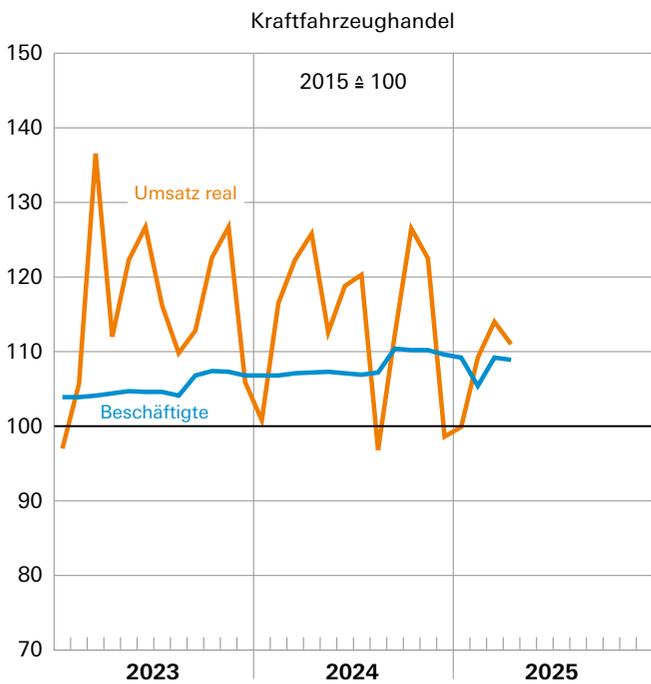
Verkehr



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Straßenverkehrsunfälle unter: <http://q.bayern.de/unfaelle>

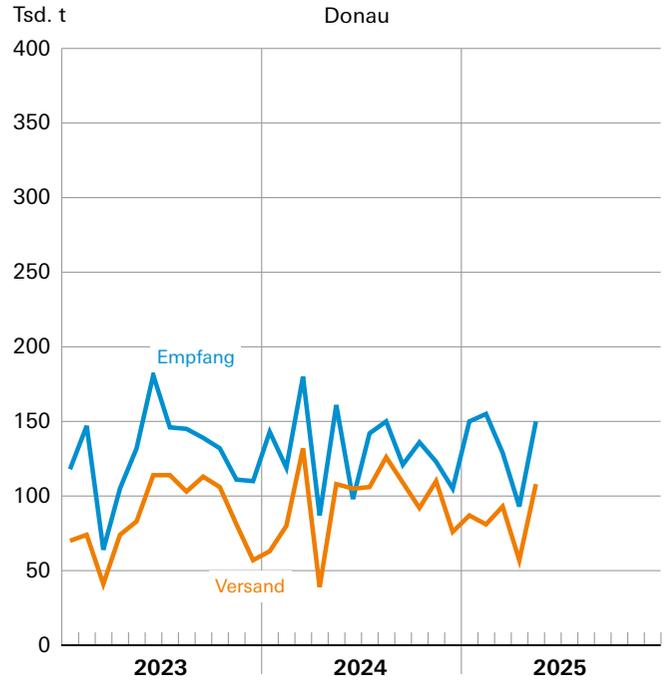
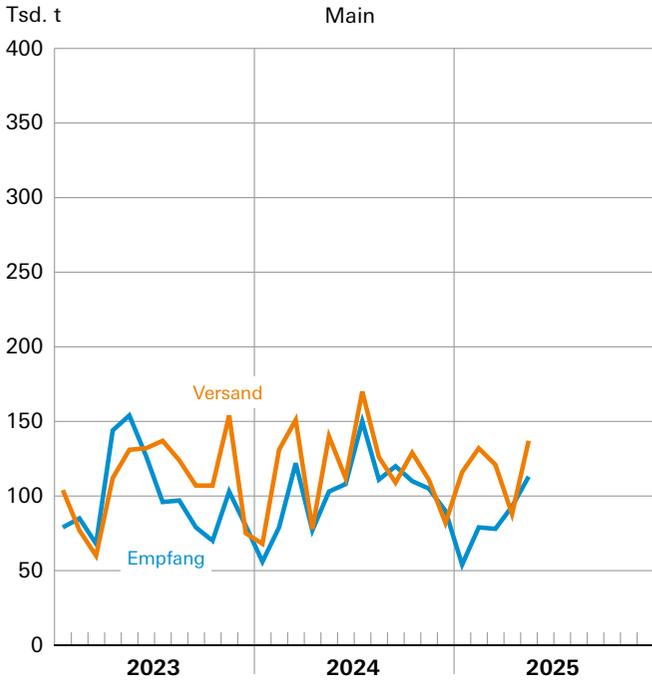


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Kfz-Zulassungen unter: <http://q.bayern.de/zulassungen>

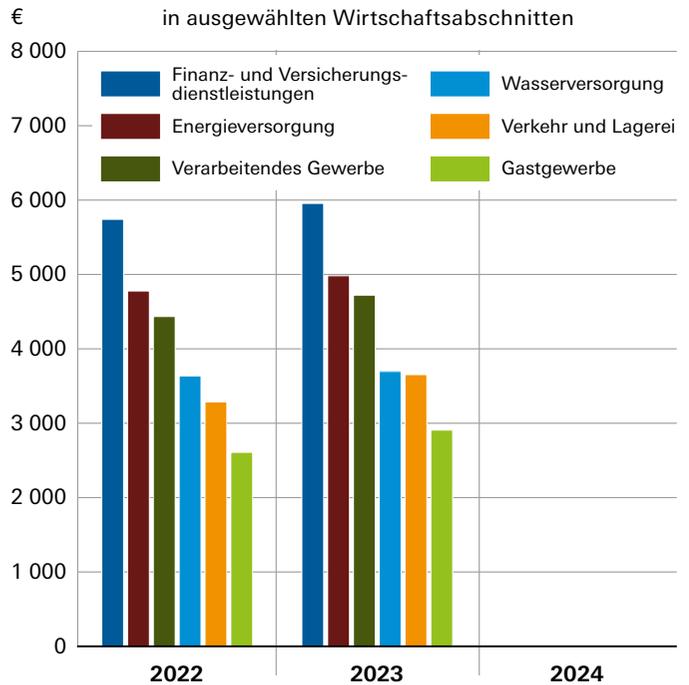
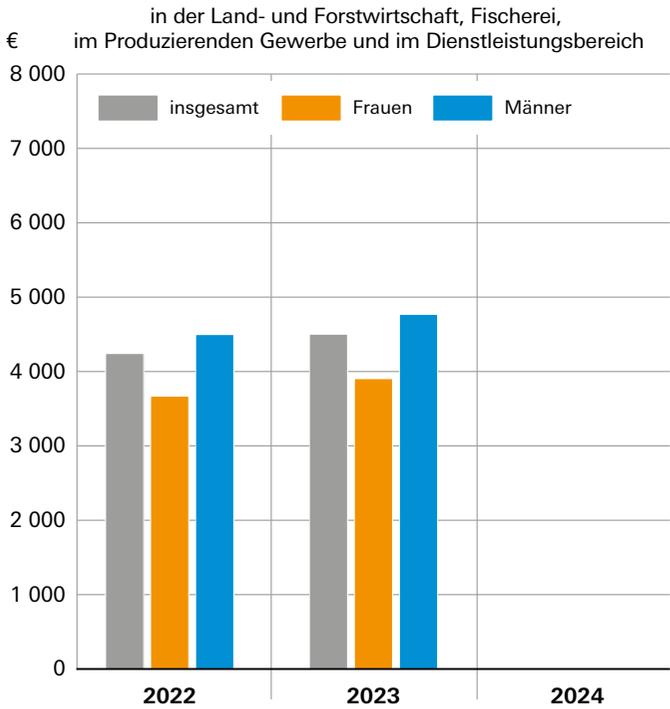


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/kfz-handel>

Binnenschifffahrt



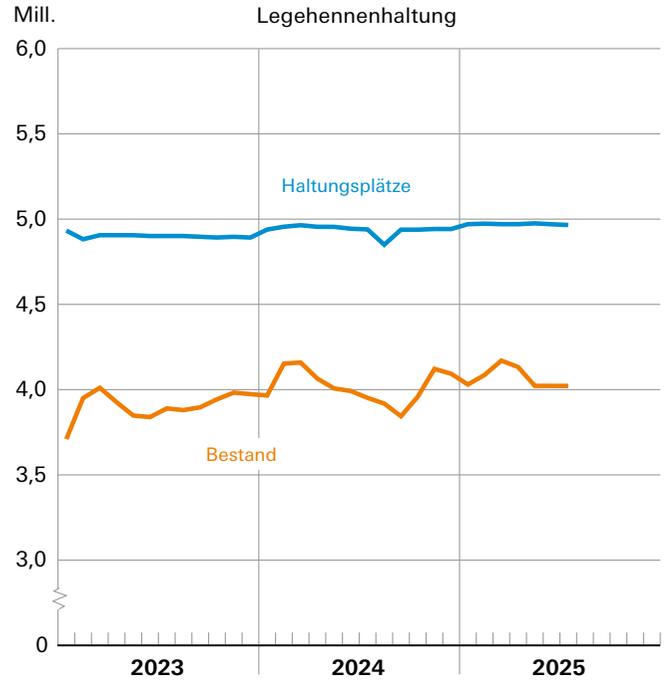
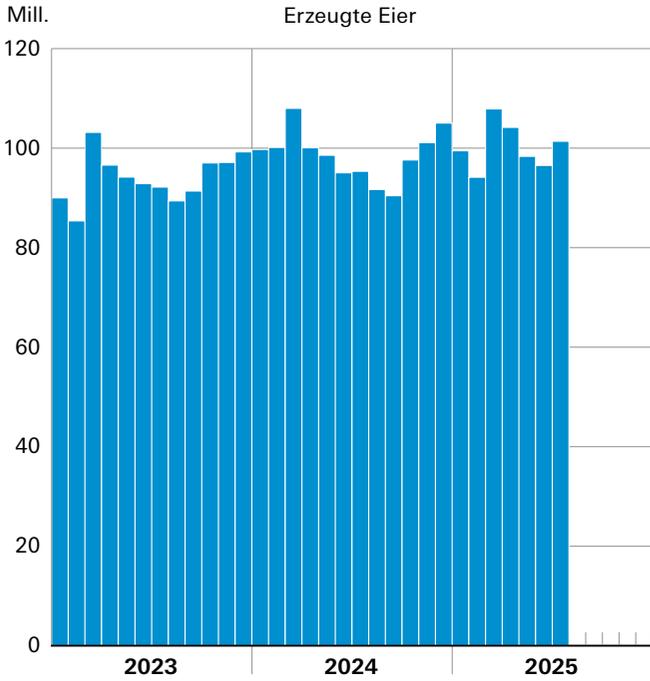
Bruttomonatsverdienste¹ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



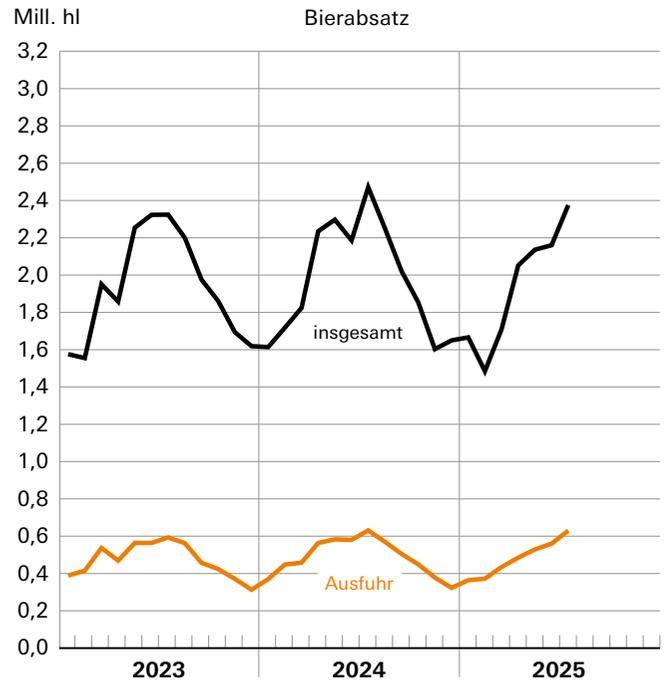
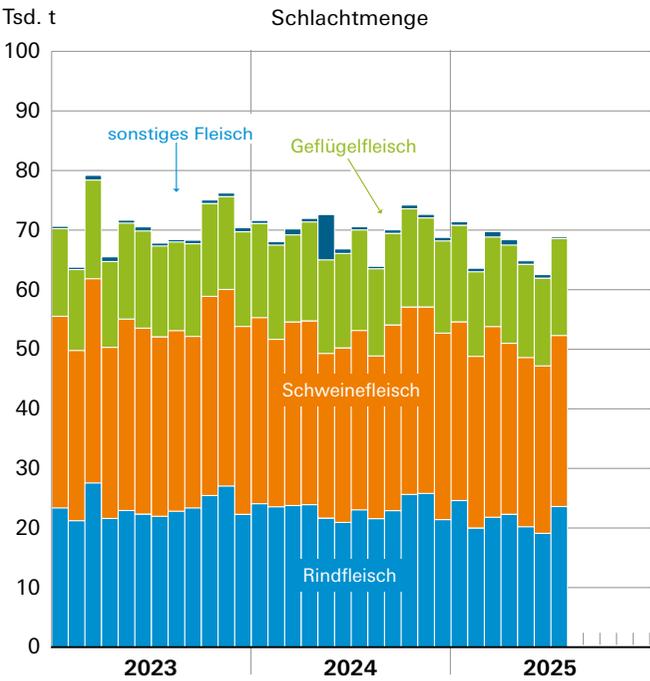
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Verdienste unter:
<http://q.bayern.de/verdienste>

¹ Jeweils zum Berichtsmonat April ohne Sonderzahlungen.

Landwirtschaft



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Landwirtschaft unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>

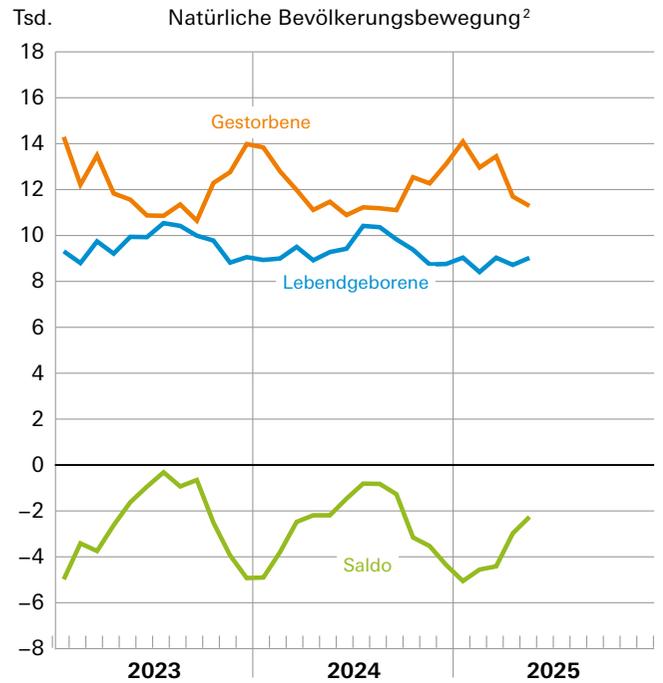
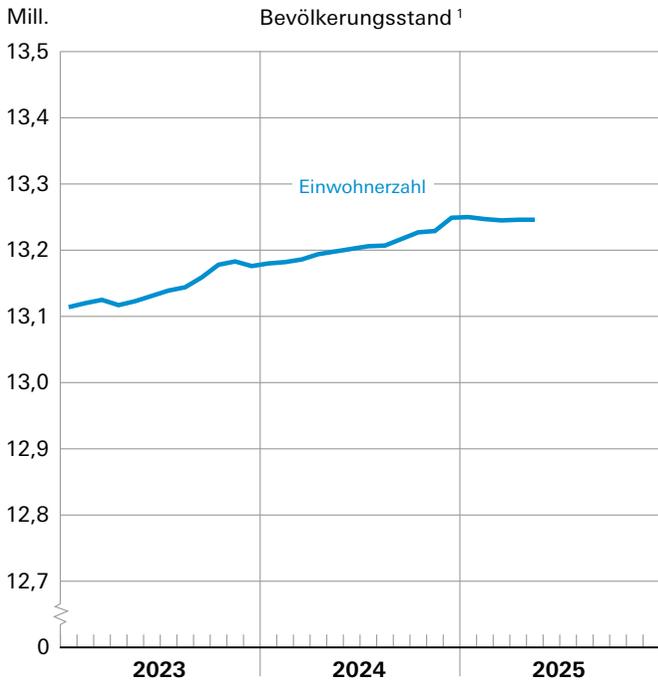


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Schlachtmengen unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>



Aus: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1: Finanzen und Steuern, Absatz von Bier <http://q.bayern.de/bierabsatz>

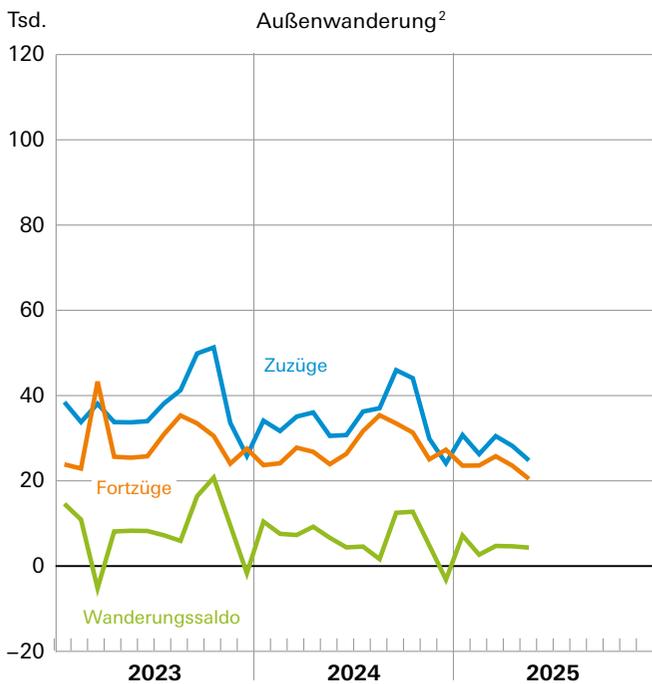
Bevölkerung



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Bevölkerung unter: <http://q.bayern.de/bevoelkerung>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema natürliche Bevölkerungsbewegung unter: <http://q.bayern.de/bewegungen>

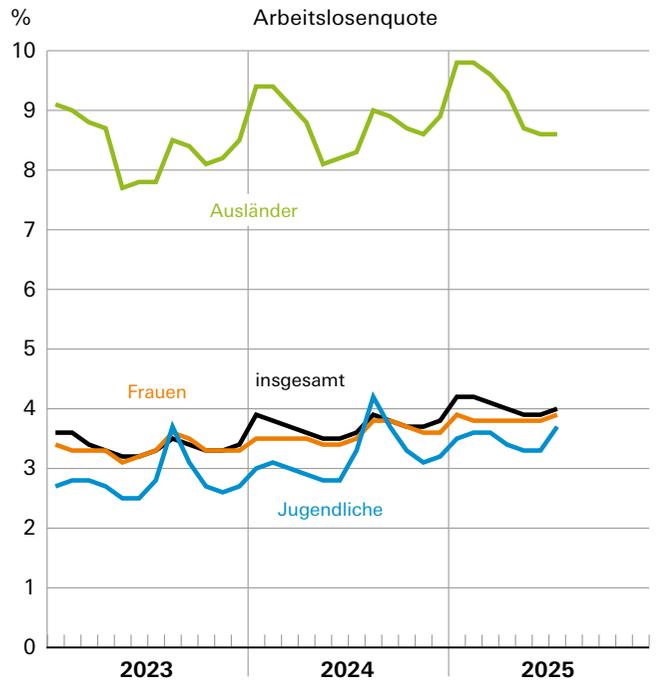
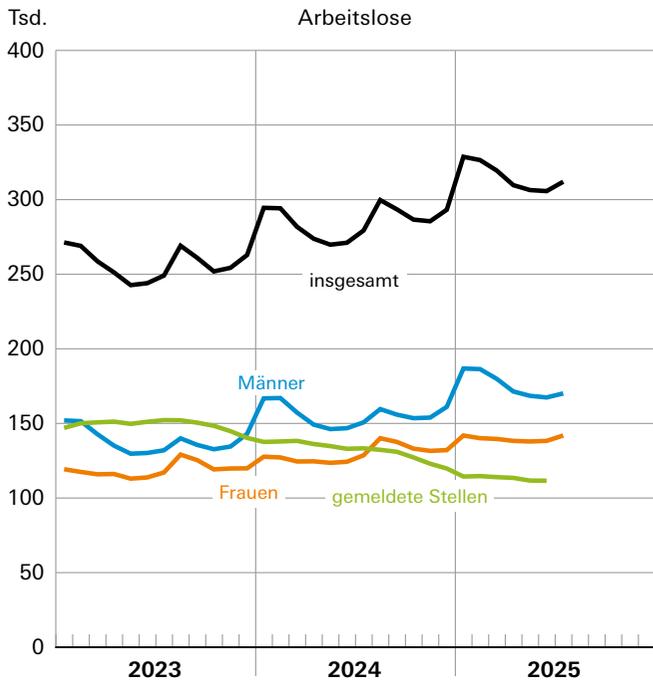


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Wanderungen unter: <http://q.bayern.de/wanderungen>

1 Basis der fortgeschriebenen Bevölkerung ab 31.05.2022: Stichtag des Zensus 2022.

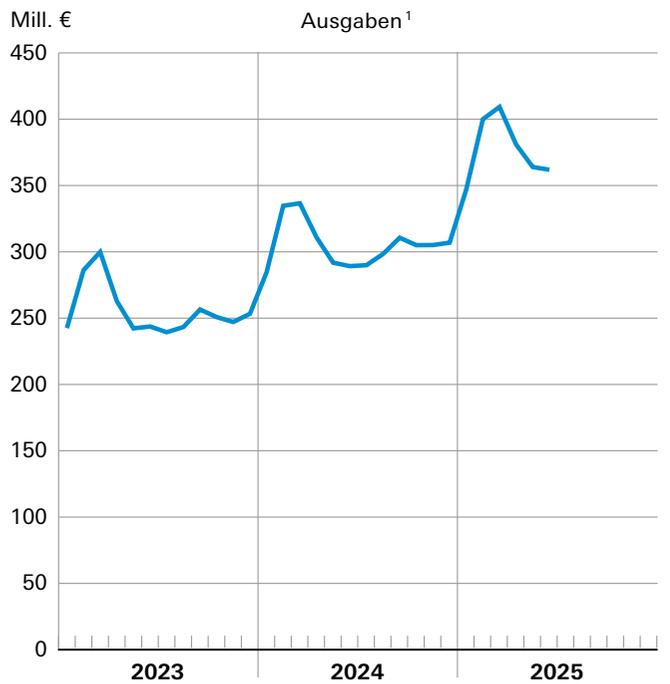
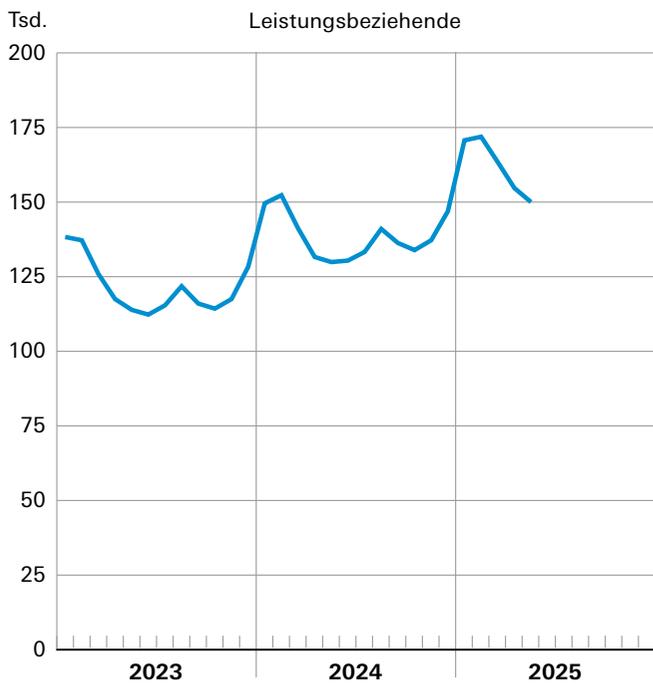
2 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatergebnisse noch ändern können.

Arbeitsmarkt



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Arbeitsmarkt unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>

Arbeitslosengeld I



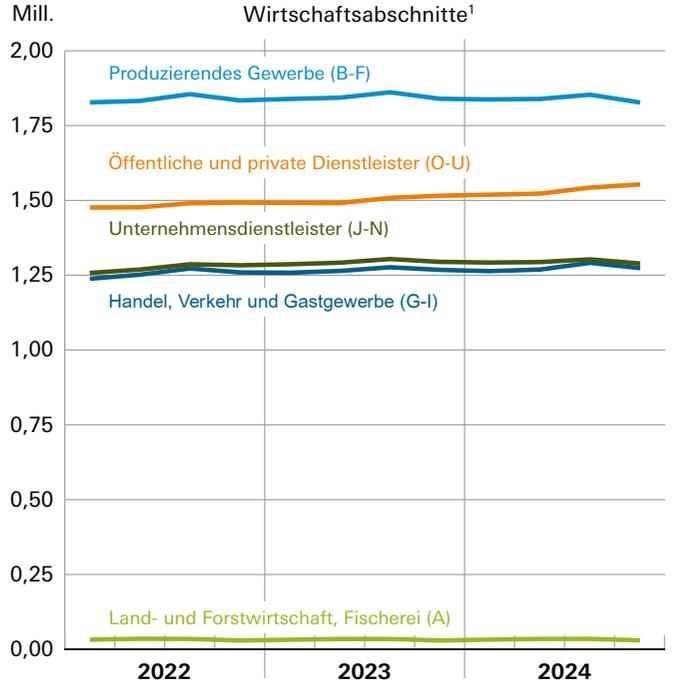
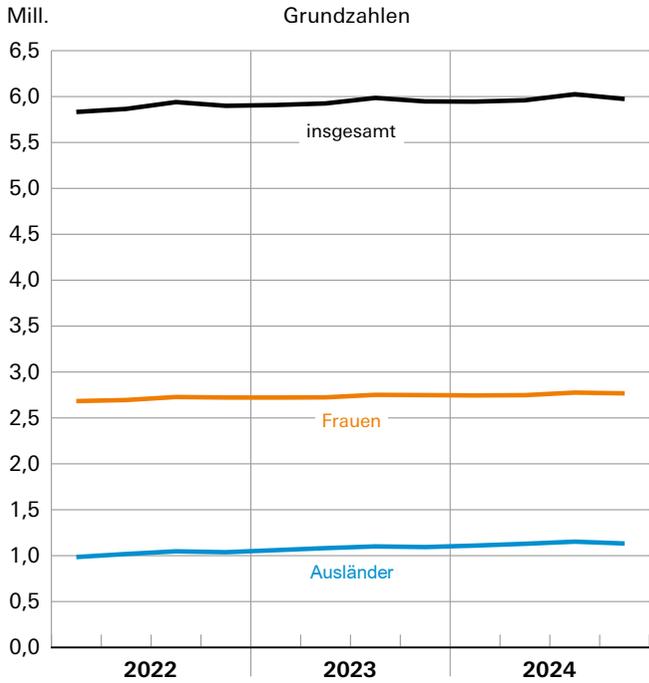
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Leistungsbeziehende unter: <http://q.bayern.de/leistungsbeziehende>



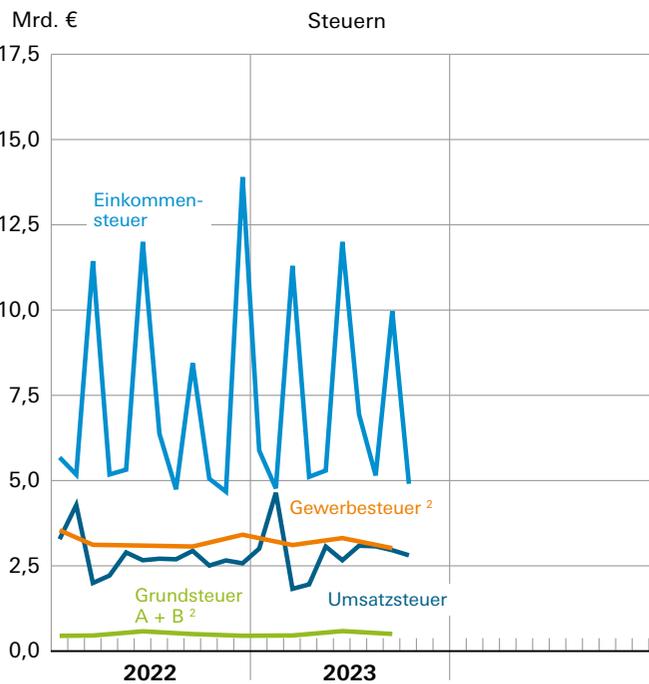
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Sozialausgaben unter: <http://q.bayern.de/sozialhilfeausgaben>

1 Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Beschäftigte unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Steuern unter: <http://q.bayern.de/steuern>

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (vgl. Statistischer Bericht A6501C). 2 Quartalswerte.

STATISTIK KOMMUNAL FÜR BAYERN

Die Ergebnisse in „Statistik kommunal“ stammen direkt aus der GENESIS-Online Datenbank des Landesamts.

Jährlich werden für den gesamten Freistaat, jeden der 7 Regierungsbezirke und 71 Landkreise sowie jede der 25 kreisfreien Städte und 2031 kreisangehörigen Gemeinden fundierte Regionalprofile erstellt – bestehend aus einer Vielzahl von spezifischen Daten in 33 Tabellen und 21 Graphiken. Zusätzlich lassen Zeitreihen über mehrere Jahre bzw. Jahrzehnte Entwicklungen erkennen.

Kostenloser Download unter:
https://s.bayern.de/statistik_kommunal



Bayerisches Landesamt für
Statistik



NEUERSCHEINUNGEN

STATISTISCHE BERICHTE

Bevölkerung

- Haushalte und Familien in Bayern
Erstergebnisse aus dem Mikrozensus 2024
- Haushalte und Familien in Bayern
Endergebnisse aus dem Mikrozensus
– 2023
– 2022
- Bildung in Bayern
Ergebnisse aus dem Mikrozensus 2022
- Arbeitsmarkt in Bayern
Endergebnisse aus dem Mikrozensus
– 2023
– 2022

Bildung

- Realschulen, Realschulen zur Förderung und
Abendrealschulen in Bayern Stand: Oktober 2024
- Promovierende in Bayern 2024
- Erwachsenenbildung in Bayern 2023

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im Juli 2025

Produzierendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Juni 2025
(sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Verarbeitendes Gewerbe in den Regierungsbezirken und
Regionen Bayerns 2024 (sowie Bergbau und Gewinnung
von Stein und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe
in Bayern im Juni 2025 (sowie Bergbau und Gewinnung
von Steinen und Erden)
Basisjahr 2021
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende
Gewerbe in Bayern im Juni 2025
Basisjahr 2021

Bauhauptgewerbe

- Bauhauptgewerbe in Bayern im Juni 2025

Handwerk

- Handwerk in Bayern 2024
- Endgültige Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerks-
berichterstattung zum zulassungspflichtigen Handwerk

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im Juni 2025

Handel

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel
im Juni 2025
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Juni 2025

Tourismus und Gastgewerbe

- Tourismus in Bayern im Juni 2025
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe
im Juni 2025

Verkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Mai 2025

Sozialleistungen

- Sozialhilfe in Bayern 2024
Teil II: Empfängerinnen und Empfänger
- Asylbewerber und Leistungen in Bayern
Stand: 31. Dezember 2024

Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2020 bis Juli 2025
(mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen)
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Juli 2025
- Kaufwerte für Bauland in Bayern 2024

Finanzen und Vermögen privater Haushalte

- Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten
langlebigen Gebrauchsgütern in Bayern
Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen
privater Haushalte
– 2021
– 2020
– 2019

Umwelt

- Nichtöffentliche Wasserversorgung und nichtöffentliche
Abwasserentsorgung in Bayern 2022

QUERSCHNITTSVERÖFFENTLICHUNG

- Gemeindedaten für Bayern 2024

VERZEICHNISSE

- Verzeichnis der Förderzentren und Schulen für Kranke
in Bayern
Stand: Oktober 2024
- Verzeichnis der Gymnasien, Realschulen, Realschulen
zur sonderpädagogischen Förderung, Integrierte
Gesamtschulen, Schulartunabhängige Orientierungs-
stufe, Freie Waldorfschulen, Abendrealschulen,
Abendgymnasien sowie Kollegs in Bayern
Stand: Oktober 2024
- Verzeichnis der Einrichtungen der Erwachsenenbildung
in Bayern
Stand: 31. Dezember 2023
- Verzeichnis der Ersten Bürgermeister, Oberbürgermeister
und Landräte in Bayern – Kommunalwahlen in Bayern
am 15. März 2020
Stand: 1. August 2025



Alle Veröffentlichungen sind
im Internet verfügbar unter
www.statistik.bayern.de/produkte

ZEICHENERKLÄRUNG

0 mehr als nichts, aber weniger als
die Hälfte der kleinsten in der Tabelle
nachgewiesenen Einheit

– nichts vorhanden oder
keine Veränderung

/ keine Angaben, da Zahlen nicht
sicher genug

· Zahlenwert unbekannt,
geheimzuhalten oder nicht rechenbar

... Angabe fällt später an

x Tabellenfach gesperrt,
da Aussage nicht sinnvoll

() Nachweis unter dem Vorbehalt,
dass der Zahlenwert erhebliche
Fehler aufweisen kann

p vorläufiges Ergebnis

r berichtiges Ergebnis

s geschätztes Ergebnis

D Durchschnitt

▲ entspricht

321 aktuellster Zahlenwert bzw.
entsprechender vergleichbarer
Vorjahreswert

AUF - UND ABRUNDEN

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die
Endsummen auf- bzw. abgerundet worden.
Deshalb können sich bei der Summie-
rung von Einzelangaben geringfügige
Abweichungen zu den ausgewiesenen End-
summen ergeben. Bei der Aufgliederung
der Gesamtheit in Prozent kann die Summe
der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert
100 % abweichen. Eine Abstimmung auf
100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

* Das Jahr 2024 verlief für die bayerische Tourismusbranche erfreulich und konnte mit einer positiven Bilanz abgeschlossen werden. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 2,5 Prozent auf rund 102,7 Millionen und übertraf damit die 100-Millionen-Marke.

